THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 306 auf der 8. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 27. Dezember 1916. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 28. Jahrgang—Nr. 306

Gefällt den Briten nicht.

Londoner Blatt nennt deutsche Antwort eine ausweichende.

Schwedische Friedensnote.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und der „United Preß Associations")

Washington, D. C., 27. Dez. Diplomaten des deutschen Botschafteramtes geben anhaltend zu verstehen, daß der Antwortsnote Deutschlands und seiner Verbündeten (auf die Wilson'sche Note, wie sie in Berlin veröffentlicht wurde) wahrscheinlich ein vertraulicher Anhang beigegeben werde, der wirklich die Friedensbedingungen der Zentralmächte enthalte. Dieser Anhang dürfte durch den Botschafter Gerard dem Präsidenten Wilson übermittelt werden.

Bestimmtes aber wissen diese Diplomaten auch noch nicht zu sagen.

London, 27. Dez. Großes Interesse wurde auch durch Englands Einladung an die Premierminister aller seiner überseeischen Dominionen hervorgerufen, einem Konzil zur Erörterung etwaiger Friedensbedingungen beizuwohnen. Dieses Konzil soll nicht später als im Februar abgehalten werden.

Das entspricht einer kürzlich im Unterhause gemachten Ankündigung des Premier Lloyd-George, daß England künftig seinen Kolonien größere Vertretung in den Räten des Reiches geben wolle.

London, 27. Dez. Die Exchange Telegraph Co." meldet aus dem Haag, daß deutsche Agenten dort eingetroffen seien, um einleitende Vorkehrungen für deutsche Delegaten zur Friedenskonferenz zu treffen, welche in der deutschen Antwort auf Präs. Wilsons Note angeregt wurde.

London, 27. Dez. Deutschlands Antwort an Präs. Wilson in der Friedensfrage, wie sie vom Berliner Korrespondenten der Assoziirten Presse ausgesandt wurde, erreichte London erst spät gestern Nacht. Sie wurde in der zweiten Ausgabe der Londoner Morgenblätter an hervorragender Stelle gedruckt und der Assoziirten Presse gutgeschrieben.

Die Londoner „Mail" nennt die deutsche Erwiderung eine „ausweichende", weil — soweit bekannt — die deutschen Friedensbedingungen nicht darin angegeben sind.

Die „Pall Mall Gazette" meint: „Deutschland ist nicht faul gewesen, die Vorteile aufzugreifen, welche Präs. Wilsons ungeschickte Diplomatie ihm bot. Es würde ein wirklicher Triumph für Deutschland sein, sich als den drahtlosen Zieher der Macht anerkannt zu sehen, deren Untertanen seine Tauchboote ungestraft versenkten, und welche Deutschland im Namen aller Kardinaltugenden die Leviten gelesen hat. Das würde die Welt lehren, daß Deutschland, indem es den Amerikanern das Reden überläßt, schließlich seinen eigenen Weg in der Sphäre praktischer Politik durchzusetzen versteht.

„Deutschland schlägt eine sofortige Konferenz von Kriegführenden vor; das scheint ihm die aussichtsvollste Art zu sein, einen Riß in dem Einverständniß der Alliirten hervorzurufen. Die einzige mögliche Haltung der Alliirten gegenüber einem solchen Ansinnen ist die: sie werden keine Erörterung mit einem unbestraften Verbrecher pflegen, oder mit einer Macht, deren feierlichste Verpflichtungen bloß Fetzen Papier sind! Wenn Hr. Wilson wirklich den Zweck verfolgte, einfachen Aufschluß über die Ziele und die Bedingungen beider Teile zu erhalten, so zeigt die Antwort Berlins, daß er Fiasko hatte."

London, 27. Dez. In der Wohnung des Ministerpräsidenten Lloyd-George fand eine Konferenz der Mitglieder des britischen Kabinets statt, in der die internationale Lage besprochen wurde. An ihr nahm auch der Erste Lord der Admiralität Balfour teil, der soeben von seiner Krankheit genesen war.

London, 27. Dez. Meinungsaustausch zwischen den Hauptstädten der Alliirtenmächte über die Antwort, welche auf den Friedenskonferenzvorschlag der Zentralmächte und ihrer Verbündeten gegeben werden soll, geht noch beständig hin und her. Die Antwort wurde in Paris entworfen, ist aber noch der Gegenstand von Erörterungen zwischen den verschiedenen Ministern. Es ist unwahrscheinlich, daß Großbritannien und die übrigen Alliirtenmächte irgendwelche Schritte bezüglich der Wilson'schen Note tun werden, bis sie zu dem deutschen Vorschlag amtlich Stellung genommen haben. Man nimmt an, daß die Erwiderung keine bestimmten Bedingungen enthalten, jedoch allgemeinhin von den Zwecken der Alliirten sprechen wird.

Washington, 27. Dez. Manche Regierungsbeamte sind der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten nichts bezüglich des Friedens tun könnten, bis auch die Antwort der Alliirten auf die Note des Präsidenten Wilson eingetroffen ist. Aus Bemerkungen der diplomatischen Vertreter der Alliirten konnte man jedoch schon schließen, daß die Antwort wohl höflich ausfallen, jedoch die Teilnahme an einer Friedenskonferenz, so lange die Friedensbedingungen nicht bekannt gemacht werden, ablehnen dürfte. Es wird bedauert, daß Deutschland es ablehnte, seine Friedensbedingungen dem Präsidenten mitzuteilen, trotzdem meint man, die ganze Angelegenheit sollte nicht als abgeschlossen gelten, ehe sie nicht von den Alliirten selbst abgeschlossen würde.

London, 27. Dez. Der Londoner „Daily Telegraph" will wissen, daß eine schwedische Note, im Wesentlichen gleichbedeutend mit der Note der Schweizer Regierung, über Präsident Wilsons Friedensanregung, den kriegführenden Regierungen unterbeitet worden sei.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. Dez. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der Große Generalstab berichtete gestern Abend:

„Nördlich der Summe zeitweilig starker Geschützkampf. Sonst weder auf dem westlichen noch auf dem östlichen Kriegsschauplatz Ereignisse von größerer Bedeutung.

„Rumänischer Kriegsschauplatz: In der Großen Wallachei wurden die Russen wieder aus ihren Stellungen geworfen.

„Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz herrschte Ruhe."

Berlin, 27. Dez. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) In unseren Abschnitten der Ypernfront, zu beiden Seiten des La Basseekanals und westlich von Lens, nahm laut Nachtbericht des Großen Hauptquartiers das Artilleriefeuer einen heftigen Karakter an. Verschiedene Angriffe britischer Patrouillen wurden abgeschlagen.

Ein moderner Diogenes.

Bürgermeister Thompson auf der Suche nach Schulratskandidaten.

Paris, 27. Dez. Das französische Kriegsamt berichtete heute Folgendes über den Verlauf der Feindseligkeiten in Frankreich:

„Während der Nacht war es ruhig, mit Ausnahme in dem Gelände zwischen Vacherauville und Vaux im Verduner Bezirk, wo der Geschützkampf ziemlich lebhaft war.

„Am 24. Dezember schoß Leutnant Herteaux seinen vierzehnten feindlichen Aeroplan herunter, und zwar südlich von der Somme, zwischen Chaulnes und Hyencourt-Le-Grand.

Sie sollen nur kommen!

Berlin, 27. Dez. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der militärische Kritiker der Ueberseeischen Neuigkeitenagentur berichtet:

„Die nahezu vollständige Kampfpause der letzten vier Wochen hat es den Deutschen im Raume der Somme ermöglicht, entlang der ganzen Front ein neues Schanzensystem anzulegen, — eine Tatsache, die nichts Anderes bedeutet, als daß die Anstrengungen und Verluste der Alliirten in den letzten fünf Monaten vergeblich waren. Die Sommeschlacht, die am 1. Juli begann, muß man als beendet betrachten. Wenn der Feind wieder angreifen will, muß er von vorne anfangen.

„Die neuen Verteidigungswerke wurden mit den neuesten Errungenschaften der Technik des Stellungskrieges in einer solchen Weise vervollkommnet, daß sogar die vordersten Gräben durch Drahtverhaue geschützt sind und tiefe Unterstände besitzen. Hinter dieser ersten Linie, die im feindlichen Artilleriefeuer gebaut werden mußte, liegen mindestens zwölf der denkbar stärksten Verteidigungslinien, die ohne feindliche Belästigung mit größter Sorgfalt errichtet wurden."

U-Boote arbeiten weiter.

London, 27. Dez. Die Lloyds melden heute, daß der norwegische Dampfer „Sno" (1823 Tonnen Brutto) versenkt worden ist.

(Während der Nacht war auch wieder die Versenkung dreier kleinerer britischer Dampfer und eine norwegischen Barke gemeldet worden.)

Havre, 27. Dez. Kapitän Plater vom amerikanischen Dampfer „Sacramento", welcher von Buenos Aires, Argentinien, mit einem Weizenkargo hier eintraf, berichtet, daß das Schiff im Britischen Kanal von einem deutschen Tauchboot angehalten wurde, dessen Befehlshaber den Kapitän an Bord beorderte und die Papiere prüfte. Dann sagte er zu dem Kapitän: „Sie bringen Weizen, den wir als Kriegsbannwaare ansehen, nach Frankreich. Es ist ein Glück für Sie, daß Ihr Schiff ein amerikanisches ist, — sonst würden wir es mit Vergnügen torpedirt haben. Sie können weiterfahren."

London, 27. Dez. Die Lloyd'sche Schiffsagentur meldet weiter, daß die dänische Barke „Josan" versenkt worden ist.

Madrid, 26. Dez. (Ueber Paris, 27. Dez.) Vier griechische Schiffe Namens „Omitras", „Aristides", „Isaropino" und „Contandris" sind zu Las Palmas, Kanarische Inseln, eingetroffen — darunter zwei von Amerika kommend, mit Weizen und Welschkorn — nachdem sie von einem deutschen Tauchboot angehalten worden waren. Es wurde ihnen die Einfahrt nach Las Palmas nur unter der Bedingung gestattet, daß sie ihre Kargos dort ausladen sollten.

Die unbeliebte Portoerhöhung.

Washington, D. C., 27. Dez. Parteiführer im Abgeordnetenhause sind der Ansicht, daß die vorgeschlagene Erhöhung des Portos für Postsachen zweiter Klasse niemals zum Gesetz erhoben werden dürfte. Der Vorsitzer des Komites für Regeln, Abgeordnete Henry, erklärte, Herausgeber hätten sehr gewichtige Gründe gegen die Vorlage unterbreitet, und ihnen würde weiteres volles Gehör gegeben werden, ehe die Vorlage einberichtet werden könne. Dies und die Tatsache, daß der Generalpostmeister Burleson kürzlich dem Vorsitzer Moon des Komites für Postangelegenheiten mitgeteilt hat, daß er der „Erhöhung" nicht geneigt sei, scheint darauf hinzuweisen, daß die Vorlage kaum gutgeheißen werden dürfte.

Die neuen Farmleihbanken.

Washington, D. C., 27. Dez. Die ersten zwölf Bundes-Farmleihbanken werden in Springfield, Mass.; Baltimore, Md.; Columbia, S. C.; Louisville, Ky.; New Orleans, La.; St. Louis, Mo.; St. Paul, Minn.; Omaha, Neb.; Wichita, Kas.; Houston, Texas; Berkeley, Cal., und Spokane, Wyo., eingerichtet werden. Jede Bank wird fünf Direktoren erhalten, die in dem Bezirk, in dem die Bank liegt, wohnen müssen, und die die Hauptbeamten der Bank aus ihrer Mitte erwählen müssen. Das Grundkapital soll innerhalb 30 Tagen durch öffentliche Zeichnungen erlangt werden, nach diesem Zeitraum kann die Regierung selbst das noch Fehlende zeichnen, und man glaubt, daß die Banken selbst bald wirkliche Genossenschaftsinstitute sein werden.

Schnell erledigt.

Zwei Neger wegen Sittlichkeitsvergehens auf 10 Jahre nach Joliet geschickt.

Die Geschworenen in Richter Brothers' Abteilung des Kriminalgerichts machten heute mit zwei Wollköpfen, die an einem weißen Knaben ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hatten, schnellen und gründlichen Prozeß. Die Angeklagten waren Oskar Levy und Walter Tanner, und nach halbstündiger Beratung sprachen die Geschworenen sie schuldig und verurteilten sie zu je 10 Jahren Zuchthaus.

Vor Richter Fitch wurde im Kriminalgericht mit der Auswahl einer Jury begonnen, die im Mordprozeß gegen die Negerin Lucille Brown zu Gericht sitzen soll. Sie ist angeklagt, am 6. Juli ihren ehemaligen Geliebten Ramsay Goodman mit seinem eigenen Revolver erschossen zu haben, als er das gemeinsame Quartier 4723 Süd State Str. verlassen wollte.

Kleine Kriegsnachrichten

Soll von fremden Einflüssen frei bleiben.

Amsterdam, 27. Dez. (Ueber London.) Wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, hat der Bundesrat den Verkauf von Aktien deutscher Schiffahrtsgesellschaften im Auslande verboten. Zweck dieser Verfügung ist es, die deutsche Schiffahrt von nicht wünschenswerten fremden Einflüssen frei zu halten.

Wirken harmonisch zusammen.

Berlin, 27. Dez. (Funkenmeldung über Sayville.) In den zweiten zwölf Monaten des Krieges haben 256 Etablissements und Mitglieder des Deutschen Verbands der Eisen- und Stahl-Industrie über 92 Millionen Mark zu einem Kriegshilfsfonds ihrer Angestellten beigesteuert. Im Jahre vorher hatten Mitglieder des Verbands nahezu 50 Millionen Mark für den gleichen Zweck gegeben.

Für die ungarische Königskrönung.

Lndon, 27. Dez. Der „Exchange Telegraph Co." wird aus Amsterdam berichtet, daß die Vorbereitungen für die ungarische Königskrönung nahezu beendet sind, und die Zeremonie mit dem Pom früherer Tage abgehalten werden dürfte.

„Das Kleid der Königin Zita", kabelt der Korrespondent, „ist fertig. Es ist aus weißer, in Gold gestickter Seide nach dem Muster der Gewänder angefertigt, die frühere ungarische Königinnen bei der Krönung getragen haben, kostete angeblich 50,000 Kronen und wurde von 50 Personen in 14 Tagen genäht. Es soll der Königin von einer Abordnung unter Führung einer Erzherzogin überreicht werden.

„Unter der Begründung, daß die Krönung in den Kriegstagen nicht mit solchem Aufwand gefeiert werden sollte, hat nach einer angeblichen Depesche aus Agram die kroatische Oppositionspartei die, an den kroatischen Landtag ergangene Einladung abgelehnt und das Haus verlassen.

(Der Landtag ist gar nicht in Sitzung, — solche Kleinigkeiten geniren aber einen Londoner Korrespondenten nicht. A. d. Red.)

Kinder zeichnen auf Kriegsanleihe.

Berlin, 27. Dez. (Funkenmeldung über Sayville.) Schulkinder Berlins haben, wie nachträglich mitgeteilt wird, 1,900,000 Mark zur 5. deutschen Kriegsanleihe gezeichnet.

„Marschall Joffre."

Paris, 27. Dez. Die französische Regierung hat beschlossen, den (als Oberbefehlshaber kaltgestellten) General Joffre zur Würde eines Marschalls von Frankreich zu erheben, „in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste für das Land".

Polnisches Papiergeld.

Warschau, 27. Dez. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville, L. J.) Der Generalgouverneur v. Beseler unterzeichnete einen Erlaß, der eine Polnische Staatskreditbank schafft, welche nächstdem Papiergeld in polnischen Mark ausgeben wird, mit demselben Wert wie die deutsche Mark und garantirt von der deutschen Regierung. Dieser Schritt wurde nach langer Beratung getan. Die Bank wird jedenfalls für die Dauer des Krieges betrieben, und bis Polen wieder auf einem Friedensfuße ist. Weiterhin kann Polen diese Sache selber in die Hand nehmen.

Madame de Thebes gestorben.

Paris, 27. Dez. Im Alter von 72 Jahren ist die weltbekannte französische Kriegs- und sonstige „Prophetin" Madame de Thebes, deren Prophezeiungen fast sämmtlich unerfüllt blieben, auf ihrem Landsitz zu Meung-sur-Loire gestorben.

Japanischer Landtag.

Tokio, 27. Dez. Der Kaiser von Japan sprach heute in seiner Thronrede gelegentlich der Eröffnung der japanischen gesetzgeberischen Körperschaft die Befriedigung aus, daß die Beziehungen Japans zu seinen Vertragsmächten sehr gute seien. Er erklärte, die Verbindung mit Großbritannien und die Verständigung mit Frankreich und kürzlich auch mit Rußland würden immer mehr befestigt. Zum Schluß kündigte der Kaiser an, daß er die Minister beauftragt hätte, neue Vorlagen im Interesse der Entwickelung des Landes auszuarbeiten, und dabei die Weltlage in Betracht zu ziehen, und er hoffe, daß sie vom Landtag gutgeheißen werden würden.

König Alfonso und Belgier.

London, 27. Dez. Eine aus Madrid bei der Radio-Agentur eingetroffene Depesche besagte, daß die deutsche Regierung auf Ersuchen des Königs Alfonso eine Anzahl belgischer Arbeiter, die sie von Belgien nach Deutschland hatte bringen lassen, wieder zurückgeschickt habe. Der spanische Gesandte in Berlin habe ferner mitgeteilt, daß er auch in Zukunft in dieser Angelegenheit tätig sein würde.

— Zu Ottumwa, Ia., feierte Frau Mary Talbot, eine ehemalige Sklavin, gleichzeitig Weihnachten und ihren 120. Geburtstag. Sie sieht klar, verrichtet noch Arbeit, und ihr Gedächtniß ist noch immer gut.

Villas unheimliche Tätigkeit.

El Paso, Tex., 27. Dez. Berichte, welche amerikanischen Regierungsagenten zugingen, deuten darauf hin, daß der Revolutionsbandit Villa alle Anstalten trifft, die wichtigste Oelstadt Mexikos, nämlich Tampico, zu erobern.

Auch wird seine Eroberung von Torreon amtlich bestätigt.

Ferner glaubt man, obwohl noch keine amtliche Bestätigung darüber vorliegt, daß er San Luis Potosi hat, und infolge dessen seine Streitkräfte in der Lage sind, die Verbindung Tampicos mit dem Westen abzuschneiden.

Militärs dahier vermuten, daß eine Extra-Streitmacht Banditen südwärts operirt.

Stadt Mexiko, 27. Dez. Es traf hier Bestätigung der Nachricht ein, daß General Luis Herrera, welcher eine Streitmacht der Carranzistischen Regierung befehligte, im Kampfe mit Villabanditen nahe Torreon gefallen ist.

Villa hat übrigens späteren Angaben nach auch Torreon wieder geräumt, vermutlich nachdem er dort „Ernte" gehalten.

Gerade wie vorher in Chicago!

New York, 27. Dez. Ein Glatteissturm, welcher Telegraphen- und Telephondrähte mit nassem Eis belud und den ganzen Verkehr im Staate New York sowie mehr oder weniger allgemein im Osten sehr störte, verursachte heute große Unzuträglichkeiten und viele Unfälle. Das Wetteramt kann zur Zeit nicht sagen, wie weit derselbe sich erstreckte, da die Erlangung telegraphischer Nachrichten äußerst erschwert ist.

Alle New Yorker Straßen waren mit gefährlichem Glatteis überzogen.

Fargo, N. D., 27. Dez. Das schlimmste Schneetreiben der Saison wütet in den beiden Dakotas. Schon zu Weihnachten begann der Schneefall, und er dauert noch immer fort!

Mandan berichtet reichlich 18 Zoll Schnee, Williston 10 Zoll.

Viele Geschäftsleute in den beiden Staaten benutzten Skis, um ihre Geschäftsplätze zu erreichen.

Ländliche Freipostablieferungen wurden eingestellt, aus Furcht, daß die Postboten in den Schneewehen ihr Leben verlieren.

Etwa 30 Wirbelsturmopfer!

Little Rock, Ark., 27. Dez. Ein schwerer Wirbelsturm ging über den südlichen Teil von Arkansas dahier und forderte etwa 30 Menschenopfer. Vier Personen wurden in der Ortschaft England getötet. In Keo (Negersiedelung) wird die Zahl der Opfer auf 17, und in der staatlichen Sträflingsfarm Tucker auf sieben geschätzt. Keo soll völlig dem Erdboden gleichgemacht worden sein.

Passagiere, die hier eingetroffen sind, erzählen:

„Möbelstücke hingen auf den Baumästen, — und abgerissene Dächer lagen umher. Ueberall sah man entwurzelte Bäume und andere Zeichen der Heftigkeit des Tornado. Mehrmals mußte unser Zug halten, weil die Geleise zerrüttet waren. Nahe Heywood brannte ein Haus lichterloh, in das offenbar der Blitz eingeschlagen hatte. Es blitzte und donnerte fast unaufhörlich und der Regen fiel in Strömen."

Am Geburtstag getötet.

St. Louis, 27. Dez. Ein großer Geburtstagskuchen, mit glasirtem Zucker überzogen und mit 12 darin steckenden Kerzen, liegt im Heime von Charles Trinkler unberührt, — denn der Junge ist tot!

Seit dem Jahre 1910 hatte Charlie an jedem Geburtstag einen Unfall und war jedesmal verletzt worden. Gestern war sein zwölfter Geburtstag.

„Ich möchte nur wissen, was für ein Geburtstagsgeschenk ich diesmal bekomme," sagte er zur Mutter unter Anspielung auf seine regelmäßigen Unfälle an diesem Tage.

„Nimm Dich nur hübsch in Acht," erwiderte die Mutter, „und wenn Du heimkommst, habe ich eine kleine Ueberraschung für Dich."

Ein paar Stunden darauf wurde Charlies verstümmelte Leiche heimgebracht, — er war zwischen zwei Straßenbahnwagen zerquetscht worden!

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Rotterdam: Sommelsdyk nach New York.
Falmouth, England: Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; kälter heute Abend; Mindestluftwärme etwa 16 Grad. Mäßig starker Westwind.

Illinois: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen bis auf den äußersten südlichen Teil wo unbeständiges Wetter herrschen wird. Heute Abend kälter.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im äußersten östlichen Teil heute Abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 4:25.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Mondunterganng: heute Abend 8:11.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlicher Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm......38	3 Uhr Morgens....40
4 Uhr Nachm......39	4 Uhr Morgens... 38
5 Uhr Nachm......38	5 Uhr Morgens....34
6 Uhr Abends.....39	6 Uhr Morgens....31
7 Uhr Abends.....40	7 Uhr Morgens....27
8 Uhr Abends.....43	8 Uhr Morgens....24
9 Uhr Abends.....43	9 Uhr Morgens....23
10 Uhr Abends.....43	10 Uhr Vorm......22
11 Uhr Abends.....44	11 Uhr Vorm......21
12 Uhr Mitternacht 45	12 Uhr Mittags....22
1 Uhr Morgens....43	1 Uhr Nachm......23
2 Uhr Morgens....41	2 Uhr Nachm......28

Hoffen auf Ausweg.

Mayor erklärt sich gegen Verminderung der Polizei und Feuerwehr.

Kritisirt Vorgänger.

Behauptet, Stadt könne fertig werden, wenn Schulden an Abwasserbehörde nicht gemacht wären. — Verkehrsausschuß beginnt Beratung des Tiefbahnproblems

Mayor Thompson sowohl wie auch Stadtkämmerer Pike sprachen heute die Zuversicht aus, daß die Stadt einen Ausweg aus ihren finanziellen Nöten finden und Einnahmen und Ausgaben mit einander ins Gleichgewicht bringen können würde, ohne zu einer Verminderung der Polizei und Feuerwehr gezwungen zu sein, wie sie in der gestrigen Konferenz der Abteilungsvorsteher mit dem Mayor und den Mitgliedern des stadträtlichen Finanzausschusses angeregt worden war. Der Mayor erklärte sich nachdrücklich gegen die Verminderung der Polizei und Feuerwehr. Jeder Schuljunge wisse, daß die Stadt nicht genügend Polizei habe, und daß sie ihre Polizeimacht vermehren, nicht vermindern sollte. Das Stadtoberhaupt deutete an, daß die Stadt einen Ausweg aus ihren finanziellen Nöten ohne derartige Maßregeln finden können würde, wenn sie nicht dieses Jahr eine Million, nächstes Jahr aber gar zwei Millionen an die Abwasserbehörde zu zahlen haben würde. Wenn man in zwei Jahren drei Millionen aus dem Fonds für laufende Verwaltungsausgaben bezahlen müsse, bleibe gar nichts anderes übrig, als die Polizei und Feuerwehr zu vermindern.

Der schlimmste Punkt in dem ganzen finanziellen Trubel, erklärte der Mayor, sei die Forderung der Abwasserbehörde an die Stadt. Er wolle seinen Vorgänger im Amt oder den Stadtrat nicht kritisiren, aber seiner Ansicht nach sei es nicht klug, langjährige Kontrakte abzuschließen, deren Kosten nach fünf oder sechs Jahren bezahlt werden müßten. Es sei klüger, für derartige dauernde Verbesserungen Pfandbriefe auszugeben.

Sucht Volksbäder zu retten.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson glaubt einen Ausweg gefunden zu haben, um der Schließung der 16 Volksbäder zu entgehen, die er gestern vorgeschlagen hatte, um Einnahmen und Ausgaben seiner Abteilung mit einander in Einklang bringen zu können. Der Gesundheitskommissär schlägt vor, den Besuchern der Bäder für die Benutzung von Seife und Handtüchern, die bisher kostenfrei geliefert wurden, je 5 Cts. zu berechnen. Natürlich kann ein Jeder sein eigenes Handtuch und Seife mitbringen. Die Gesammtkosten für den Unterhalt der Volksbäder stellen sich auf $37,000. Davon entfallen $16,000 auf Vorräte d. h. in Hauptsache Handtücher und Seife. Die übrigen $21,000 hofft Dr. Robertson durch andere Einschränkungen in seiner Abteilung sparen zu können.

Arnold erläutert Verkehrsbericht.

Der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen begann heute Vormittag mit der Beratung des Berichts der Verkehrs- und Tiefbahnkommission über das Verkehrsproblem und seine Lösung. An der Hand einer Karte in großem Maßstab erläuterte Bion J. Arnold, das hiesige Mitglied der Kommission, die Empfehlungen, welche er und seine beiden Mitarbeiter W. B. Parsons und Robert Ridgway gemacht haben. Er wies darauf hin, daß die Kommission vorerst darauf ausgegangen sei, das Beförderungsvermögen der Hochbahnlinien zu vermehren. Daneben seien kurze Tiefbahnstrecken unter dem Geschäftsviertel geplant. Er selbst habe zwar nicht vil von dem Ausbau der Hochbahnlinien wissen wollen, aber die beiden anderen Mitglieder der Kommission hätten sich dafür erklärt, da die Herstellung eines Eilverkehrssystems auf diese Weise schneller und billiger zu erzielen sei als durch Tiefbahnbauten. So würden die von Norden nach Süden laufenden Hochbahnlinien sofort vier Geleise erhalten. In der Tiefbahnstrecke zwischen der Chicago Ave. und 16. Straße würden für Hochbahnwagen zwei Geleise bestimmt sein. Die Hochbahnlinien würden in erster Linie für den Durchverkehr benutzt werden. Eingehend schilderte er die Benutzung der Kopfstationen der Hochbahnlinien.

Der Ausbau der Hochbahnlinien und die Benutzung der Kopfstationen würde das Beförderungsvermögen der Hochbahnlinien um das Zweiundeinhalbfache vermehren. Die empfohlenen Anbauten an das Hochbahnsystem würden verhältnißmäßig billig hergestellt werden können, während elf Millionen mehr erforderlich sein würden, wenn man dasselbe Resultat mittels Tiefbahnen zu erzielen suchen würde. 50 Prozent der Flachbahnen der Westseite würden durch die Tiefbahnschleife unter dem Geschäftsviertel laufen.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

—Basement-Verkaufsraum—

Ersparnisse an Arbeits-Kleidern für Winter im Freien

Die berühmten McMillan Anzüge für Arbeiter, sehr stark geschneidert von schweren, reinwollenen Stoffen, einfach und doppelbrüstig, die feinsten Kleider für Arbeiter, die im Freien arbeiten — speziell markirt zu

$16.50 bis $17.50

McMillan Reefers, Kammgarn gefüttert, $10.50.

McMillan Hosen, Gr. 32 bis 42, $3.75 und $4.00.

McMillan Reefers, 40 Unz. Stoffe, schwere wolle-gemischte Futterstoffe, $12.50

Sweater Coats für Männer, schwere Shaker Knit, Rope Stitch, gute Werte zu $2.95

Schwere Corduroy Hosen, helle und dunkle Farben, Größen 32 bis 42, speziell zu $2.89

Arbeitsschuhe für Männer, sehr stark gemacht aus lohfarbig. und schwarzem wasserdichtem „viscolized“ Leder, mit zwei vollen Oak Sohlen bis zum Absatz, genagelt und Goodyear gesteppt, sehr speziell, zu $3.45

Die Hutnadel.

Kriminalroman von Carolyn Wells.

(3. Fortsetzung.)

Der schlaffe, müde, abgespannte Ausdruck ihres Gesichts und ihr scharf akzentuirtes kurzes Sprechen machten starken Eindruck auf mich. Sie schien am Ende ihrer Willenskraft angelangt zu sein.

Da legte sich Laura ins Mittel: „Ich bin überzeugt, Miß Pembroke,“ sagte sie, „daß es besser wäre, wenn Sie eine Kleinigkeit äßen. Charlotte, wenn Sie eine Tasse Kaffee bringen wollen und ein Brötchen, so wird Miß Pembroke vielleicht etwas essen.“

„Jawohl, Madame,“ sagte Charlotte und verließ das Zimmer, Laura schleunigst gehorchend, wie das die meisten Leute zu tun pflegten.

Ich versuchte, durch gelegentliche unwichtige Bemerkungen ein Gespräch anzufangen, und Laura half, indem sie antwortete und darauf einging. Aber obgleich Miß Pembroke dann und wann den Versuch machte, am Gespräch teilzunehmen, so wurde ihr es doch unmöglich. Ihre Willenskraft erschlaffte, wie ich befürchtet hatte, und sie brach in hysterisches Weinen aus.

Laura versuchte sie zu beruhigen, war aber verständig genug, sie weinen zu lassen; bedeuteten doch die Tränen eine Erleichterung für das nervöse und übererregte Mädchen.

„Ich habe ihn nicht lieb gehabt!“ rief sie, und die Tränen erstickten fast ihre Stimme. „Deshalb ist mir ja so entsetzlich zumute. Ich habe es wirklich versucht, ihn zu lieben, aber er wollte es nicht. Ehrlich hab' ich es versucht — glauben Sie mir das?“

Sie hatte Lauras Hand erfaßt, während sie sprach, und sah ihr in die Augen.

„Natürlich glaube ich es Ihnen,“ sagte Laura herzlich. „Denken Sie aber doch jetzt nicht an diese Dinge, Miß Pembroke. Sie haben sich gewiß nichts vorzuwerfen, davon bin ich überzeugt.“

„O doch! Ich bin schlecht gewesen. Ich hätte geduldiger sein müssen mit Onkel Robert, aber er war so alt und so grausam. Sie müssen wissen: er war der Onkel meiner Mutter und nahm mich aus Barmherzigkeit bei sich auf, weil er nicht anders konnte, und er ließ es mich nie vergessen. Dutzendmal am Tage warf er mir oft vor, daß ich abhängig von ihm sei für jedes Stück Brot, das ich äße. Und gestern Abend noch gab es einen furchtbaren Zank. Es war einer der schlimmsten, den er und ich jemals gehabt hatten. Ich darf gar nicht daran denken. Ich kann diesen Abend nie wieder vergessen. Onkel erklärte mir, er sei entschlossen, daß ich...“

Sie brach kurz ab. Sie war im Begriff gewesen, Laura zu ihrer Vertrauten zu machen, als sie sich plötzlich meiner Anwesenheit zu erinnern schien. Wie mit einem Ruck richtete sie sich auf und war nicht nur auf einmal gefaßt, sondern trug auch jenen sonderbaren, hochmütigen Ausdruck zur Schau, den ich schon oft an ihr bemerkt hatte. Eine unangenehme Pause im Gespräch trat ein, und es war wohl jedem von uns willkommen, als Charlotte, das Dienstmädchen, ins Zimmer trat und das Frühstück brachte.

Die junge Negerin schien ihrer Herrin sehr zugetan zu sein. Sie gab sich viel Mühe mit allerlei kleinen Handreichungen und wich nicht von Miß Janet.

„Sie müssen eine kleine bißchen was essen, Miß Janet,“ bettelte sie.

„Danke schön, Charlotte,“ sagte Miß Pembroke kopfnickend. „Ich will es versuchen!“

Ein Wink, ein Zunicken dann, die bedeuteten, daß das Dienstmädchen das Zimmer wieder verlassen könne. Charlotte jedoch achtete nicht darauf, sondern blieb dicht an ihrer Seite und sagte endlich nach vielem Stottern ihr etwas ins Ohr. Sie hatte wohl die Absicht, leise zu sprechen, aber man hörte jedes Wort:

„Miß Janet — ach, mein armes, honigsüßes Miß Janet — wollen Sie nich' — nach Master George schicken?“

„George!“ rief Janet Pembroke laut aus. „Wie sonderbar, daß ich daran nicht gedacht habe! Natürlich müssen wir George herbeiholen! Ich werde sofort telephoniren. Du kannst jetzt gehen, Charlotte!“

Während Charlotte das Zimmer verließ, wendete sich Miß Pembroke an meine Schwester:

„George,“ erklärte sie, „ist George Lawrence, mein Vetter. Er ist mein einziger Verwandter außer — Onkel Robert. Früher wohnte er bei uns, aber vor einigen Monaten bezog er eine Junggesellenwohnung näher der City. Wenn Sie mich einen Augenblick entschuldigen wollen, so werde ich ihm telephoniren.“

Das Telephon befand sich in einem kleinen, anstoßenden Raum, so klein, daß er eher ein Alkoven zu nennen war. In dieser Wohnung wurde er anscheinend als Musikzimmer benützt, während ich — unsere Zimmer waren jenen der Pembrokes völlig gleich — ihn zum Rauchzimmer gemacht hatte. Ich hörte, wie Miß Pembroke mit ruhiger Stimme ihren Vetter anrief und ihn bat, sofort zu kommen. Was vorgefallen war, sagte sie ihm nicht. Dann hing sie den Hörer wieder auf und kam zu uns zurück.

„Ich kann es gar nicht verstehen, daß ich nicht früher schon an George gedacht habe!“ sagte sie. „Ich hätte sofort nach ihm senden müssen.“

„Sie waren so erschrocken,“ meinte ich, „daß Sie nicht an das gedacht haben, was sonst das Allererste und Natürlichste gewesen wäre.“

„Ja,“ antwortete sie, rasch und fast dankbar auf meine Bemerkung eingehend, „ja, das muß es gewesen sein. Ich war sehr... sehr willenlos, nicht wahr?“

„Freilich,“ sagte Laura begütigend. „Sie waren ohnmächtig geworden.“

„Ich war so erschrocken, als Dr. Masterson mir sagte, daß Onkel Robert tot sei. Ich wollte es gar nicht glauben zuerst und... dann erschrak ich furchtbar. Ich werde sonst nie ohnmächtig. Aber wir — wir hatten nie daran gedacht, daß Onkel Robert so plötzlich sterben würde. Was nun George sagen wird?“

„Möchten Sie nicht sonst jemand benachrichtigen?“ fragte ich.

„Nein,“ antwortete sie. „Ich besitze sonst keinerlei Verwandte. Natürlich müssen wir es Milli Waring sagen, aber ich möchte damit warten, bis ich George gesehen habe.“

„Von Verwandten abgesehen, Miß Pembroke,“ warf ich ein, „müssen Sie doch zum Beispiel den Rechtsanwalt Ihres Onkels benachrichtigen!“

Ich war völlig unvorbereitet auf die Aufnahme, die mein flüchtig hingeworfener Rat bei dem Mädchen fand. Soeben noch war sie vollkommen ruhig und selbstbeherrscht gewesen, jetzt aber verließ sie ihre Willenskraft wieder. Sie schien sehr ärgerlich. Rote Flecke kamen in ihre Wangen und ihre braunen Augen sprühten. Als sie sprach, zitterte ihre Stimme, und das Zittern hörte sich an wie unterdrückte Wut.

„Onkel Roberts Rechtsanwalt!“ rief sie aus, in einem Ton, in dem Verachtung lag; „er ist der allerletzte, den ich benachrichtigen würde!“

Die Worte waren schon an und für sich erstaunlich, noch mehr aber der scharfe Ton, in dem sie gesprochen wurden...

„Dann benachrichtigen wir ihn nicht,“ sagte Laura. „Sie sollen jetzt durch nichts belästigt werden, was Ihnen unangenehm sein könnte.“

Und dabei sah mich Laura mit einem Blick tiefen Vorwurfes an, was mir außerordentlich ungerecht erschien, denn ich hatte doch, von meinem Standpunkt als Rechtsanwalt aus betrachtet, zum Mindesten einen höchst vernünftigen und rationellen Vorschlag gemacht. Vor Allem aber überraschte mich der plötzliche Wechsel in den Anschauungen meiner Schwester. Sie war es doch gewesen, die Miß Pembroke als melodramatisch, nicht vertrauenswürdig, gefährlich hingestellt hatte! Und nun bemutterte sie das Mädchen nicht nur wie eine Frau, die andere bemuttert, sondern war auch noch wütend auf mich, weil ich etwas sehr Vernünftiges geraten hatte!

Aber ich sollte lernen, daß man von Janet Pembroke das Unerwartete erwarten mußte:

Ihr Aerger verschwand so plötzlich wie er gekommen war, und mit ruhigem, fast ausdruckslosem Gesicht wendete sie sich an mich: Sie haben ganz recht, Mr. Landon! Auch ich bin jetzt der Meinung, daß der Rechtsanwalt meines Onkels gerufen werden sollte. Es ist Mr. Leroy — Graham Leroy — und er muß wohl sofort benachrichtigt werden.“

„Sie können Mr. Leroy nicht leiden?“ fragte ich impulsiv. Hätte ich nachgedacht, so würde ich eine so persönliche Frage nicht gewagt haben. Aber Miß Pembroke schien nicht verletzt, sondern antwortete einfach:

„Nein, Mr. Graham Leroy ist mir allerdings nicht sympathisch. Aber das darf mic in diesem Fall in keiner Weise beeinflussen. Er ist der Verwalter der finanziellen Interessen meines Onkels und außerdem seit Jahren sein persönlicher Freund und Berater gewesen. So ist es meine Pflicht, ihm den Tod meines Onkels sofort mitzuteilen.“

Miß Pembroke seufzte, als ob die Entscheidung ihr schwer geworden wäre.

Es war unsinnig, natürlich — aber ich neige sehr dazu, aus kleinen Dingen Schlüsse zu ziehen, und so stieg sofort der Gedanke in mir auf, daß Mr. Leroy noch andere Interessen an der Pembrokeschen Familie haben mußte als seine rein beruflichen Beziehungen zu dem alten Herrn. In unserer Eigenschaft als Rechtsanwälte begegneten wir uns dann und wann, wenn ich ihn auch nicht näher kannte, und ich wußte, daß Frauen ihn interessant und anziehend fanden. Er war Junggeselle und eine glänzende Erscheinung. Da ich mir schmeichelte, gewisse Eigentümlichkeiten der Frauen zu kennen, so war ich sofort davon überzeugt, daß Miß Pembroke ihn liebe, gerade weil sie nichts von ihm wissen wollte!

Und dann fragte ich mich sehr ernsthaft und energisch, was es mich denn eigentlich anginge, wenn es sich wirklich so verhielt?

Aber ich ließ mich nicht täuschen durch meine Ernsthaftigkeit, sondern war mir vollkommen klar darüber, daß mein Interesse an Janet Pembroke bereits stark genug war, um von meinem Standpunkt aus diesen Graham Leroy ins Pfefferland zu wünschen.

„Willst Du, Otis?“ hörte ich Laura fragen und erwachte mit einem Ruck aus meinem Grübeln: „Will ich was?“

„Willst Du an Mr. Leroy telephoniren?“ wiederholte sie, ein wenig ungeduldig und mich verwundert ansehend.

„Natürlich!“ sagte ich, sprang auf und sah mich nach dem Telephonbuch um.

„Seine Nummer steht auf dem Kärtchen an der Wand neben dem Telephon,“ sagte Miß Pembroke, und in wenigen Augenblicken hatte ich ihn angerufen. Er war jedoch nicht in seinem Büro, und so hing ich den Hörer wieder auf, nachdem ich Bescheid für ihn hinterlassen hatte, er möchte so bald als möglich kommen.

IV.

Dr. Posts Entdeckung.

Einige Minuten später traf Mr. George Lawrence in der Pembrokeschen Wohnung ein.

Er öffnete sich die Wohnungstür selbst mit einem Drücker und trat ins Zimmer, ohne sich anmelden zu lassen.

„Nun, Janet, was ist denn los?!“ begann er und hielt erstaunt inne, als er Fremde anwesend sah.

„Mrs. Mulford,“ stellte Janet vor, „dies ist mein Vetter Mr. Lawrence. Mr. Landon, Mr. Lawrence!“

Der Neuankömmling verbeugte sich mit der Höflichkeit eines wohlerzogenen Mannes und wendete sich dann wieder an seine Kusine.

„Ich habe nach Dir gesendet, George,“ begann Janet, „weil... weil...“

Hier aber verließ sie die mühsam erzwungene Ruhe und sie konnte nicht weitersprechen. Sie sah mich bittend an und warf sich dann weinend aufs Sofa. Einen Augenblick lang betrachtete ich mir Mr. Lawrence und beschloß dann, ohne Umschweife ihm die Wahrheit klipp und klar zu sagen. Wenige kurze Worte genügten.

„Onkel Robert tot?!“ rief er aus. „Er hat sich doch in diesen Tagen so wohl gefühlt wie immer! Und so viel ich weiß, war doch sein Herz gesund. War es ein Schlaganfall?“

„Ich glaube, ja!“ antwortete ich. „Die Todesursache scheint aber noch nicht genau festgestellt zu sein. Drüben sind zwei Aerzte in Konsultation.“

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Beseitigt Erkältung in wenigen Stunden

Erste Dosis von „Pape's Cold Compound“ lindert alles Elend der Grippe.

Bleibt nicht verstopft!

Hört auf, zu schneuzen und zu würgen! Eine Dosis von „Pape's Cold Compound“, alle drei Stunden genommen, bis drei Dosen genommen worden sind, beseitigt das Grippe-Elend und beendet eine schwere Erkältung sowohl im Kopf, in der Brust, im Körper oder in den Gliedern.

Es öffnet schnell verstopfte Nasenlöcher und Luftröhren, beseitigt üblen Auswurf oder Nasenlaufen, beendet Migräne, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Schnupfen, Wundheit und Steifheit.

„Pape's Cold Compound“ ist das schnellste, sicherste Mittel, das man kennt, und es kostet nur 25 Cents in den Apotheken. Es wirkt ohne Nebenmittel, schmeckt gut und verursacht keine Unannehmlichkeit. Nehmt nichts anderes an.

Anzeige

Linke Hand eine Masse von Pusteln

Begann mit Wasserpusteln zwischen Fingern. Waren geschwollen. Konnte sie nicht ins Wasser stecken.

Geheilt durch Cuticura Seife und Salbe

„Mein Hautleiden begann mit einigen Wasserpusteln zwischen den Fingern meiner linken Hand. Meine Hand war roth und entzündet und juckte so daß ich etwas thun mußte, so daß ich sie mit einem rauhen Tuche rieb, bis es aussah, daß sie aufzubrechen und zu bluten begannen und ich wurde des Nachts dadurch wach gehalten. Es wurden eine Masse von Pusteln inwendig und auswendig und war geschwollen und ich konnte sie nicht ins Wasser stecken noch viel gebrauchen.

„Eine Freundin sagte mir, wie Cuticura Soap and Ointment ihr geholfen habe, sodaß ich sie kommen ließ und meine Hand wurde vollständig geheilt.“ (Gezeichnet) Frl. Norma Lee, 157 W. Main St., Battle Creek, Mich., den 6. August, 1915.

Probe frei durch Post

Mit 32-p Skin Book auf Verlangen. Man sende Postkarte „Cuticura, Dept. T, Boston.“ Verkauft in der ganzen Welt.

Die eisbedeckte Veranda.

Führte den Tod der Telephonistin Alvine Tietz an einem Schädelbruch herbei.

Die Telephonistin Alvina Tietz glitt gestern auf der eisbedeckten Veranda ihrer Wohnung Nr. 4104 W. 25. Straße aus und stürzte mit dem Hinterkopf derartig gegen die Klinke der Tür, daß sie einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb.

Die eisglatten Straßen verursachten gestern viele Verkehrshindernisse, besonders aus dem unteren Stadtbezirk wurde eine ganze Reihe auf das Glatteis zurückführende Unfälle und Zusammenstöße von Fuhrwerken gemeldet.

Zwei Kraftwagen und eine Elektrische rannten gestern Abend an West Chicago und Grand Ave. zusammen, wobei George Meyer, Nr. 1420 West Superior Straße, so schwere Verletzungen davontrug, daß er nach dem Countyhospital gebracht werden mußte. Meyer fuhr mit seinem Kraftwagen hinter einem Straßenbahnwagen die Chicago Ave. in östlicher Richtung entlang, während Henry Servada, Nr. 4655 W. Huron Str., aus der entgegengesetzten Richtung gefahren kam. Servada ließ die Elektrische vorüber und wollte dann in die Straßenbahngeleise einbiegen, wobei er mit dem dahinterfahrenden Wagen Meyers zusammenstieß.

Schwere Brandwunden, die bald darauf seinen Tod herbeiführten, trug der 3jährige Norman Heideman davon, als er sich in der Küche seiner elterlichen Wohnung, Nr. 3831 North Hermitage Ave., über einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel beugte und hineinfiel.

Mit schweren Brandwunden liegt der Kraftwagenlenker Joseph Bartosch, Nr. 6907 S. La Salle Straße, im Lakeside Hospital. Bartosch, dessen Schnauferl gestern an Ost 37. Straße und Vincennes Ave. stehen blieb, zündete, um zu sehen, ob sich noch genug Gasolin in dem Tank befinde, ein Streichholz an und hielt dies über die Oeffnung. Eine Explosion war die Folge.

Sparpläne.

Abteilungsvorstände unterbreiten sie dem Mayor und Finanzausschuß.

Abschaffung der Sittenpolizei.

Healey befürwortet sie, um $50,000 zu sparen. — Muß 670 Polizisten entlassen. — Gesundheitskommissär Dr. Robertson will 16 Volksbäder schließen.

Pläne für die Beschränkung der städtischen Ausgaben, so daß sie mit den Einnahmen im Einklang stehen, wurden gestern Nachmittag in einer Konferenz zwischen dem Mayor, den Mitgliedern des stadträtlichen Finanzausschusses und den Vorstehern der städtischen Verwaltungsabteilungen erörtert. Alle bis auf Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen und W. G. Keith von der Elektrizitätsabteilung hatten ihre Voranschläge für das kommende Jahr zusammengestrichen.

Will Sittenpolizei abschaffen.

Polizeichef Healey schlug die Abschaffung der Sittenpolizei und Ankauf der Kraft- und Kraftdienstwagen für die Polizei, welche die Stadt bisher selbst gebaut hat, vor. Abschaffung der Sittenpolizei mit ihren Inspektoren würde der Stadt $40,000 bis $50,000 das Jahr, Abschaffung der Werkstätten für den Bau von Wagen ungefähr $60,000 ersparen. Die Polizeikapitäne sollten ihre Bezirke besser kennen als Sitteninspektoren, erklärte der Polizeigewaltige. Was den Bau von Dienstwagen durch die Stadt anlange, so koste jeder Wagen ungefähr $3500 zu bauen, während er für $2650 im offenen Markt gekauft werden könne. Der Polizeichef fügte hinzu, daß er 670 Polizisten entlassen müsse, wenn er 13,76 Prozent seiner diesjährigen Bewilligung ersparen wolle.

Will 16 Volksbäder schließen.

Feuerwehrmarschall O'Connor erklärte, daß, wenn er 13,76 Prozent seiner diesjährigen Bewilligung ersparen wolle, jeder Feuerwehrmann einen vierzigtägigen Urlaub ohne Gehalt nehmen müsse, andernfalls müsse er 24 Spritzenkompagnien überhaupt auflösen. Gesundheitskommissär Dr. Robertson erklärte, er könne die Ausgaben des Gesundheitsamts wesentlich verringern, wenn er sechzehn Volksbäder schließe und viele Angestellte entlasse. Durch Verpachtung der städtischen Müllverwertungsanlage an eine Privatkorporation könne die Stadt viel sparen. Die Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt, Frau Louise Osborne Rowe, empfahl die Abschaffung des städtischen Arbeitsnachweisbüros. Bis auf Faherty und Keith erklärten sich alle Abteilungsvorstände bereit, ihre Ausgaben einzuschränken.

Neuer Vorschlag.

Die Gasgesellschaft versprach dem stadträtlichen Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht gestern, ihre Raten freiwillig herabzusetzen, wenn der Ausschuß sich mit der Wertbemessung des Gases nach der Heizkraft einverstanden erkläre und die Einführung einer Preisskala gutheiße, wie die Commonwealth Edison Co. sie habe. Die Gesellschaft erklärte, daß sie, wenn ihr ermöglicht würde, den Gasverbrauch durch größere Konsumenten zu steigern, im Stand sein würde, den Preis für die kleineren Konsumenten von Zeit zu Zeit herabzusetzen. Ald. Merriam befürwortete Beibehaltung einer einheitlichen Rate. Der Ausschuß trug der Gesellschaft auf, in der nächsten Sitzung eine einheitliche Rate für Gas, das nach der Heizkraft bemessen würde, vorzuschlagen.

Aldermen zögern.

Der stadträtliche Gesundheitsausschuß verschob gestern seine Entscheidung über einen Ordinanzentwurf, der vorschreibt, daß alle Fälle von Geschlechtskrankheiten dem Gesundheitsamt mit Angabe der Adresse, aber ohne den Namen des Kranken, gemeldet werden müssen. Der ärztliche Bezirksverein hat die Maßregel gutgeheißen.

Appelliren an Westparkbehörde.

Mehr als hundert Bewohner von Austin und Oak Park fanden sich gestern vor der Westparkbehörde ein und ersuchten sie, die Austin Ave. zwischen der 12. Straße und North Avenue in einen Boulevard umzuwandeln. Die Entscheidung wurde verschoben, bis die Legislatur der Parkbehörde das Recht erteilt hat, die Verwaltung der Straße zu übernehmen. Ein Kontrakt für Lieferung von Badeanzügen für Schwimmanstalten wurde der L. S. Rapp Co. zugesprochen. Die Anzüge werden $9000 kosten.

Schneller Weg, Husten, Erkältungen und Bräune zu beseitigen.

Ein ausgezeichnetes, nicht kostspieliges, daheim hergestelltes Heilmittel, das schnell und sicher wirkt.

Wenn Ihr einen starken Husten oder Brusterkältung habt, verbunden mit Entzündung, Kitzel in der Kehle, Heiserkeit oder schwierigem Atmen, oder wenn Euer Kind in der Nacht mit Bräune aufwacht und Ihr nach schneller Hilfe verlangt, dann versucht es mit diesem, daheim hergestellten Hustenmittel. Irgend ein Apotheker kann Euch 2½ Unzen Pinex (Preis 50 Cents) geben. Dieses gießt in eine Pintflasche und füllt diese mit einfachem Syrup aus granulirtem Zucker auf. Auf diese Weise habt Ihr eine Flasche mit einem wirklich ausgezeichneten Hustenmittel — eines, auf das man sich verlassen kann, das immer schnelle und nachhaltige Heilung bringt.

Ihr könnt fühlen, wie dieses mit einem Husten in einer Weise umspringt, die es ernst damit meint. Es löst und bringt den Schleim empor, macht ein Ende mit dem Halskitzel und beruhigt und heilt die gereizten Schleimhäute, die die Kehle und Bronchial-Röhren überziehen, mit solcher Schnelligkeit, Leichtigkeit und Gewißheit, daß es wirklich erstaunlich ist.

Pinex ist ein besonderes und stark konzentrirtes Präparat aus echtem norwegischen Fichtenextrakt mit einem Zusatz von Guaiacol und ist berühmt wegen der Schnelligkeit, mit der es starken Husten, Hals- und Brusterkältungen beseitigt. Die Millionen von Leuten, die von seinem Gebrauch begeistert sind, haben seinen Ruhm über die Welt verbreitet.

Es gibt viele wertlose Nachahmungen dieser berühmten Mixtur. Um Enttäuschungen zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex“ mit vollständiger Gebrauchsanweisung und nehmt nichts Anderes an dessen Stelle. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder prompte Zurückgabe des Geldes wird mit diesem Präparat gegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Schankwärter erschossen.

Zwei farbige Hausmeister unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Albert J. Jackson, Schankwärter in der Wirtschaft von John F. Butterley, Nr. 4812 Broadway, war gestern Abend vor deren Tür getreten, um nach dem elektrischen Aushängeschild zu sehen. Als er wieder in das Lokal treten wollte, wurde er von einem Manne, der auf der anderen Seite der Straße stand, angerufen, der, als Jackson sich umwandte, mehrere Schüsse auf ihn abgab. Jackson brach, von zwei Kugeln oberhalb des Herzens getroffen, tot zusammen, während der Mörder sich davonmachte. Eine Stunde darauf verhaftete die Polizei zwei farbige Hausmeister, Gilmore Lindsey, der im Hause Nr. 909 Wilson Ave. angestellt ist, und Oskar Steino, der im Hause Nr. 1045 Wilson Ave. arbeitet. Steino stand auf der anderen Straßenseite, als Gäste der Wirtschaft die Schüsse fallen hörten, und auf die Straße eilten. Sie sahen noch einen anderen Mann davonlaufen, doch entkam er, trotzdem er verfolgt wurde. Von der Polizei einem scharfen Verhör unterzogen, gestand Steino, daß Lindley der Mann war, der davonlief, doch will er nicht gesehen haben, daß er die Schüsse abfeuerte. Beide leugnen, den Mord verübt zu haben. In der Wohnung Lindseys wurde eine Büchse vorgefunden, und die Polizei nimmt an, daß es die Mordwaffe ist. Nach Aussagen des Besitzers der Wirtschaft, soll Jackson kürzlich mit Lindsey in Streit geraten sein, da er dem Burschen und seinen Freunden nicht gestatten wollte, in der Wirtschaft um Geld zu würfeln. Der Ermordete war 35 Jahre alt und die einzige Stütze seiner bejahrten Mutter.

Andrew Mayer, der als Schankwärter in Diensten des Wirtes James Schneller, Nr. 3848 S. Racine Ave., stand, wurde gestern unter der Anklage auf Mord gebucht, nachdem er gestanden, am Montag den 45jährigen Henry Gordon, Nr. 3200 S. Ashland Ave., einen Nachtwächter in Diensten der Chicago Junction Bahn, angeschossen zu haben. Gordon starb gestern im Provident Hospital.

Auf Patrouille in den Vogesen.

Beim Appell unseres Pionierzuges in einem kleinen Vogesendörfchen war es, wo man Freiwillige suchte, die eine Infanteriepatrouille unterstützen sollten. Eine französische Feldwache sollte überrumpelt, die Besatzung ausgehoben und deren Sitz zerstört werden. Gerade das Letztere war ein Spezialauftrag für uns und welcher Pionier wäre da nicht mit Leib und Seele dabei, wo es gilt, einen Sprengauftrag auszuführen. So treten auch gleich eine ganze Anzahl Leute neben mir hervor. Sogar ein Vierzigjähriger, der auch „mal gern einen am Kravattl packen möchte,“ wie er treuherzig meinte, ist darunter. Betrübt tritt er jedoch wieder ab, als ihm bedeutet wurde, daß weit über die gewünschte Zahl junger und jüngster Leute sich gemeldet hätten, denen man in diesem Falle doch den Vorzug geben müßte. Es erweist sich wieder, daß der lange Stellungskrieg die Unternehmungslust nicht hat einschlafen lassen und die Gelegenheit, sich auszuzeichnen, von Vielen bereitwilligst ergriffen wird. Doch die Lösung der gestellten Aufgabe ist nicht so leicht, wie sie scheint: 400 Meter freies — gegen den Feind zu abfallendes Gelände sind zu überschreiten und zwei tiefe Bänder Drahtverhaue sind zu überwinden, um an das Objekt heranzukommen! Die Vorbereitungen sprechen schon vom Ernst der Sache. Die Achselklappen werden abgeschnitten, sämmtliche Schriftstücke zurückgelassen, denn der Feind soll, falls ihm Tote oder Verwundete in die Hände fallen sollten — keinerlei Aufschlüsse über uns erhalten! Der Himmel hatte seine Schleusen geöffnet, als wir uns gegen 10 Uhr Nachts — an die 30 Mann — auf den Weg zu den vorderen Gräben machten. So sehr wir auf diesem Marsch den Unbilden der Witterung fluchten, so günstig zeigte es sich später für das Gelingen der Unternehmung. Punkt 1 Uhr sollten wir den Graben verlassen. Nur wer schon selbst in vorderster Linie den Beginn eines Unternehmens abgewartet hat, weiß, was man in den langen Minuten durchlebt, weiß, wie man immer wieder die Handgranaten im Gurt zurecht rückt und den Moment zum Vorstürmen, den Zeitpunkt der befreienden Auslösung der aufs höchste gespannten Nerven kaum mehr erwarten kann. Da! Eine verräterische Leuchtkugel zischt aus dem feindlichen Graben! Nur matt vermag sie das Gelände zu erhellen, so dicht peitscht der Sturm den Regen uns entgegen. Sollte der Gegner von unserem Vorgehen wissen? Doch ertönt schon das lang ersehnte Losungswort — und hinaus geht's. Ein eigentümliches Gefühl beschleicht einen da. Das Gelände, das man bis jetzt nur durch den engen Schlitz eines Stahlschildes geschaut hat, unter seinen Füßen zu wissen. Vorwärts geht es, bergab — über den Granattrichter — immer vorwärts! Sturm und Hagelschlag übertönen das Geräusch unserer Schritte und schon sind wir an den feindlichen Hindernissen — Stolperdrähte — eine handbreit über den Boden verspannt — suchen uns zu Fall zu bringen. Doch darüber geht's, ans eigentliche Verhau. Schnell und geräuschlos werden die ersten spanischen Reiter beiseite geschafft und die Drahtscheeren verrichten ihre Arbeit. Klirrend fallen die zerschmetterten Drähte zu Boden — hindurch geht's durch die Lücke und dank des Unwetters sind wir nun schon zwischen der französischen Stellung und ihrer vorgeschobenen Feldwache, ohne entdeckt oder gehört worden zu sein. Von der Flanke soll sie gepackt werden! Nur noch zwei Meter Hindernis trennen uns vom Ziel und schon glauben wir das Spiel gewonnen zu haben — da kracht ein Schuß eines Wachtpostens, deutlich vernehmen wir Alarmrufe im Innern der kleinen Feste. Wir sind erkannt und weitere Vorsicht wäre Zeitverschwendung, drum drauf! Hinweg über den Rest des Hindernisses und die ersten Handgranaten bersten. Ueberall blitzt und kracht es und wir Lücken entdeckt, durch die ein paar wohlgezielte Handgranaten ins Innere des Hauses flogen, um dort doppelt fürchterlich zu wirken. Schon wird es aber auch in der französischen Stellung lebendig. Erst einzelne Postenschüsse — dann folgt aber rasch ein tüchtiges Schnellfeuer in unsere Flanke. Doch ein genaues Zielen ist unmöglich und so geht der größte Teil der Geschosse mit unheimlichem Pfeifen über uns weg. Die Feldwache wehrt sich verzweifelt mit Gewehr und Handgranaten, doch immer lichter werden ihre Reihen. Heulend ziehen die Granaten unserer bereitgehaltenen Artillerie über uns hinweg, um in der französischen Stellung zu krepiren, Granate um Granate — als wollte eine der andern zuvorkommen — stürzt in den gegnerischen Graben und deckt dessen Besatzung zu. Noch ist aber unsere Hauptarbeit nicht verrichtet! Die vorbereitete Sprengladung ruht noch geborgen in einem Granattrichter. Doch da beginnt schon die eigene Artillerie ihr Feuer auf die Feldwache zu lenken, das verabredete Zeichen für unser Zurückkehren! Jetzt ist rasches Handeln nötig! Es gelingt, die Sprengladung zu zünden und geschickt anzubringen. Nun heißt es aber ums Leben zu laufen! Eine Gasse im Drahtverhau benützend, renne ich zurück und sehe zu spät, daß ich in eine Sackgasse geraten bin. Ein Zurück ist unmöglich! In wilder Hast arbeite ich mich durch das Drahtgewirr und bald hängen die Fetzen von der Kleidung. Ein betäubender Knall läßt mich umschauen! — Eine mächtige Feuersäule steigt aus der Feldwache empor und wirft im weiten Umkreis einen glühenden Sprühregen! — Gottlob! — Der Auftrag ist geglückt — die Ladung hat ihre Schuldigkeit getan. Gelände benützend, alte Hindernisse und verlassene Gräben umgehend, haste ich weiter, fast atemlos bin ich gerennt, da — eine Leuchtkugel will uns noch verraten — doch schon liege ich im hohen Gras! Während ich mich so verschnaufe, sehe ich mich einem wildfremden Gelände gegenüber. Zu allem Ueberfluß fängt nun ein französisches Maschinengewehr an zu tacken und streut die Gegend ab. Da ziehe ich vor, liegen zu bleiben, und erst als sich der Gegner beruhigte und nur ab und zu ein Schuß die Ruhe bricht, setze ich meinen Rückweg fort. Ein neuer Drahtverhau hemmt den Weg! Doch wieder geht es unter Einbuße einiger Kleider- und Hautfetzen weiter, bis ich plötzlich den Schießscharten eines Schützengrabens gegenüber liege. In der Dunkelheit verlor ich die Richtung und so bange ich in peinlicher Ungewißheit: Ist's ein eigener, ist's ein gegnerischer Graben? Ich warte und lausche. Da höre ich zwei Posten sprechen: Deutsche Laute! — Gerettet! — Ein Sprung über die Brustwehr und ich stehe vor dem Posten und erfahre, daß alles wieder glücklich zurück ist.

— Falsch aufgefaßt. — Fliegender Wursthändler (zu einem Nachtpassanten): „Heiße Wiener..?“ — Passant (angeheitert): „Sehr angenehm, ich heiße Knolle.“

Neueste Mode.

Eigener Dienst der „Abendpost“.

Damenbluse.

„Bequem und modern“ sind die Eigenschaften dieser Bluse, die mit Band besetzt und mit Taschen versehen ist und vorn geschlossen wird. Die

8116

Anfertigung der Aermel verdient besondere Beachtung.

Für Größe 36 braucht man 1¼ Yard 36 Zoll breite Seide, ½ Yard 40 Zoll breiten Crepe und 2 Yards Band.

Schnittmuster Nr. 8116. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

UMI

Falsche Weichenstellung?

Sie führte angeblich glücklicher Weise noch gut abgelaufenen Zusammenstoß herbei.

Auf der Geleisekreuzung an 63. und Robey Straße stießen heute Morgen zwei vollbesetzte Straßenbahnwagen der 63. Str.-Linie zusammen. Fünf der Insassen wurden, glücklicherweise aber nur leicht, verletzt und konnten, nachdem sie in dem Sprechzimmer eines in der Nähe wohnenden Arztes verbunden worden waren, nach ihren Wohnungen geschafft werden. Die Verletzten sind: Der Polizist Ellis Hassell, Nr. 6417 Artesian Avenue, Bruch des Handgelenks; L. C. Eisinger, Nr. 107 N. State Str., Abschürfungen am Kopf; W. A. Clark, ein Feuerwehrleutnant vom Spritzenzug Nr. 69, Abschürfungen am ganzen Körper; Thomas Black, Nr. 6425 Kedvale Ave., Schnittwunden, und Thomas Mulvihill, Nr. 1146 W. 57. Straße, Abschürfungen.

Der Zusammenstoß soll auf falsche Weichenstellung zurückzuführen sein.

Im Hotel der Heilsarmee, Nr. 101 S. State Straße, stürzte heute der 63jährige John L. Burns die Treppe hinunter und liegt jetzt mit einem schweren Schädelbruch im St. Lukas Hospital. Ob Burns die Treppe hinunterfiel oder hinuntergeworfen wurde, sucht die Polizei zu ermitteln. Sie nahm den in dem Hotel bediensteten Clerk, Charles Kramer, in Untersuchungshaft.

Zur Linderung seiner Not.

Von Polizisten für den Vater eines toten Kameraden $2000 aufgebracht.

Um dem verkrüppelten Vater eines Kameraden zu helfen, der in Ausübung seiner Pflicht ums Leben kam, haben die Chicagoer Polizisten einen Fonds von etwa $2000 aufgebracht. Wie den Lesern der „Abendpost" bekannt ist, wurde der Polizist Fredericks am Abend vor dem Danksagungstag in einer Tanzhalle an Grand Ave. und Sangamon Straße, als er den weiteren Ausschank geistiger Getränke verhindern wollte, erschossen. Er gehörte nicht der Policemens Benevolent Association an und war nicht pensionsberechtigt. Sein verkrüppelter Vater, den er ernährt hatte, war völlig mittellos und nicht im Stande, die Beerdigungskosten zu tragen. Um den alten Mann nicht dem Elend preiszugeben, wurde vom Polizeichef die Regel, daß keine Sammlungen vorgenommen werden dürfen, aufgehoben, und jedem Polizisten Gelegenheit gegeben, sein Scherflein zur Linderung der Notlage beizutragen. Es kamen auf diese Weise gegen $2000 zusammen.

Es hat nichts genutzt.

Der Vater von Kenesaw Mountain Landis Rubenstein fliegt ins Loch.

Anwalt Abraham Rubenstein hat seinem Neugeborenen zwar die Namen „Kenesaw Mountain Landis" mit auf den Lebensweg gegeben, das hielt aber den auf diese Art geehrten Richter Landis heute keineswegs ab, den Vater der künftigen Justizleuchte ins Gefängniß zu schicken und ihm obendrein eine Geldstrafe von $100 aufzubrummen.

Rubenstein hat von dem bankerotten Schuhhändler Joseph Smiglak $500 erhalten, mit dem Auftrage, Smiglaks Gläubiger damit abzufinden, wie Smiglak sagt. Rubenstein erklärte zwar, er habe das Geld als Anwaltsgebühr bekommen, aber Richter Landis verfügte neulich, daß er die $500 zugunsten der Gläubiger herauszurücken und beim Gericht zu hinterlegen habe, spätestens bis heute. Da Rubenstein heute noch nicht gezahlt hatte, übergab der Richter ihn der Obhut des Bundesmarschalls mit der Weisung, daß der Anwalt so lange im Gefängniß zu schmachten habe, bis das Geld gezahlt sei. Außerdem verurteilte er Rubenstein zu $100 Geldstrafe.

Der Vater von „Kenesaw Mountain Landis Rubenstein" wird appelliren.

Wer lügt?

Oskar Steino der Ermordung des Schankwärters Jackson bezichtigt.

Die beiden farbigen Hausmeister, die, wie an anderer Stelle berichtet, in Verbindung mit der Ermordung des Schankwärters Albert Jackson verhaftet wurden, sind heute von Kapt. Cudmore von der Summerdale Bezirkswache nochmals einem scharfen Verhör unterzogen worden. Beide leugneten hartnäckig, den Mord verübt zu haben, bis Gilmore Lindsay schließlich kniesschwach wurde und seinen Rassegenossen Oskar Steino als den Mörder bezeichnete. Der Beschuldigte stellt aber noch immer in Abrede, das Verbrechen begangen zu haben.

Es kam anders.

Als der Wirt John Roman heute in seiner Wirtschaft, Nr. 900 W. 38. Straße, Besuch von vier Banditen bekam, feuerte er, anstatt dem Befehl, sein Geld herauszurücken, nachzukommen, drei Schüsse auf die Gauner ab und trieb sie in die Flucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten.

Wieder verschoben.

Stadtrichter Trude verschob heute auf Wunsch beider Parteien die Verhandlung der gegen siebzehn Wirte schwebenden Fälle auf den 30. Januar. Die Wirte sind bezichtigt, am 17. Dezember das Sonntagsschlußgesetz übertreten zu haben.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. Anzeige

Personal-Nachrichten.

— Von einem schweren Schicksalsschlage ist Schulkommissär Ernst J. Krüger betroffen worden, denn seine Gattin, Frau Alwine Ebsen-Krüger, mit der er in der glücklichsten Ehe lebte, wurde ihm durch den Tod entrissen. Nach kurzem, schweren Leiden ist sie gestern gestorben. Sie war aus Niebüll, Schleswig-Holstein, gebürtig und stand im 49. Lebensjahre. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 548 Addison Str. aus, nach dem Friedhofe Graceland statt. Pastor N. A. John wird die Leichenrede halten, und der Chicagoer Singverein sowie Frau Dr. Möhler werden Trauerlieder singen. Außer ihrem Gatten hinterläßt die Verstorbene eine Schwester, Fräulein Therese Ebsen.

Hoyne für Mayor?

Aus einer Staatsanwalt Hoyne nahestehenden Quelle verlautete heute, er trage sich mit der Absicht, sich um die demokratische Nomination für das Mayorsamt zu bewerben. Es verlautete, daß er sich bald erklären werde, obwohl die Wahl erst in mehr als zwei Jahren stattfinden wird. Freunde des Staatsanwalts haben ihn seit seiner jüngsten Wiederwahl wiederholt für das Mayorsamt „gebuhmt". Sie rechnen dabei auf die Unterstützung des früheren Mayors Carter H. Harrison und seiner Anhänger.

Chicagoer Große Oper.

Wiederholung von „Falstaff". — Heute Frau Galli Curci als „Lucia".

Verdis geniale Spätlingsoper „Falstaff" erlebte gestern ihre zweite und, im Vergleich zur ersten, entschieden verbesserte Aufführung. Sie ging fließend, geebnet und mit Schwung von Statten.

Heute Abend wird Frau Galli-Curci nochmals die „Lucia" singen. Die vollständige Besetzung lautet:

Lucia	Amelita Galli-Curci
Alisa	Hazel Eden
Edgardo	Juan Nadal
Lord Enrico Ashton	Giovanni Polese
Raimondo	Vittorio Arimondi
Arturo	Octave Dua
Normanno	Giuseppe Minerva
Dirigent	Giuseppe Sturani

Louise Edvina wird morgen zum ersten Male in der Saison als Margarete in „Faust" auftreten, mit Muratore in der Titelpartie und Journet, Maguenat und Myrtle Moses in den anderen Hauptpartien. Nachstehend die vollständige Besetzung:

Faust	Lucien Muratore
Mephistopheles	Marcel Journet
Valentin	Alfred Maguenat
Wagner	Desire Defrere
Margarete	Louise Edvina
Siebel	Myrtle Moses
Martha	Louise Berat
Dirigent	Marcel Charlier

Deutsches Altenheim.

Jährliche Weihnachtsfeier im deutschen Altenheim. — Ansprechendes Programm.

Im großen Anstaltsgebäude des Deutschen Altenheims wurde gestern, wie das immer üblich war, eine schöne Weihnachtsfeier für die Pfleglinge veranstaltet. Frau Klara Rehtmeyer, die Präsidentin des Frauenvereins des Deutschen Altenheims, die dieses Amt schon seit einer langen Reihe von Jahren innehat, richtete eine prächtige Ansprache an die Versammelten, worauf dann die Festlichkeit, an der sich außer den Mitgliedern des Frauenvereins und der Exekutivbehörde auch andere Gönner beteiligten, ihren Anfang nahm. Ein schöner Christbaum erstrahlte im Lichterglanz, und eine hehre und doch auch recht fröhliche Feier versetzte die Alten und die Jungen in die richtige Feststimmung. Besonders erfreut wurden Alle durch die Gesangsvorträge des Volksliedervereins und die Wiedergabe des Singspiels „Hänsel und Gretel", dessen Leitung Frau Justine Wegener übernommen hatte. Die beiden Darstellerinnen waren Frau Heinrich Heine und Frl. Hildegard Pabst, die manchem Besucher noch vom Weihnachtsmarkt her in vorteilhaftester Erinnerung waren, und auch gestern wieder vorzüglich spielten und sangen.

Nach Beendigung der Feier gab es etwas recht Gutes zu essen und auch nach alter deutscher Sitte zu trinken.

Feiertagskonzerte.

Die Civic Music Association kündigt an, daß morgen Abend im Seward Park, Elm und Sedgwick Str., der Kinderchor unter der Leitung von Frl. Anna McPherson bei der Weihnachtsfeier mitwirken wird.

Am kommenden Samstag Abend wird der Volksliederverein unter der Leitung von Frl. Marie Ruef Hofer das Weihnachtspiel „Bethlehem" im Mark White Square, 29. und Halsted Str., wiederholen. Raymond Harmon wird die Soli singen, Frl. Helene Proudfoot hat die Klavierbegleitung übernommen, und Frl. Andrea Proudfoot wird Violinsoli spielen.

Sieben Pferde verbrannt.

Das zweistöckige Holzgebäude Nr. 1341—43 Ost 73. Straße, in dem sich die Lagerräume und Büros der Firma Mortensen & Mickelsen, Händler in Baumaterialien, befanden, wurde gestern durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf $20,000 beziffern. Außer wertvollem Baumaterial verbrannten sieben Pferde, die in den an die Lagerräume grenzenden Stallungen standen.

* Im Erdgeschoß seiner Wohnung, Nr. 2310 S. Millard Ave., erhängte sich gestern Edward Haman. Wie es heißt, soll der Mann seine Ersparnisse verloren haben, was ihn zu der Verzweiflungstat trieb.

Leset die „Sonntagpost"

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Wenn es gestern auch in Strippen vom Himmel herunterregnete, so konnte das schlechte Wetter dennoch nicht die Festfreude der jugendlichen Enthusiasten stören, die gekommen waren, um Besitz vom Deutschen Theater zu ergreifen und sich „Hänsel und Gretel" anzusehen. Wenn auf der Bühne auch trefflich gespielt wurde, und wenn auch der Besenbinder und sein böses Weib und die Hexe wirklich so realistisch, wie nur möglich dargestellt wurden, so weiß man doch nicht so recht zu sagen, ob der größere Genuß des Schauens auf der Bühne oder im Zuschauerraum zu finden war. Denn man muß sie gesehen haben all die leuchtenden Kinderaugen, man muß es gehört haben das heilige unschuldsvolle Lachen der jungen Schaar, um einen Begriff davon zu bekommen, wie gerade das deutsche Märchen auf die Kinderschaar einwirken kann.

Eltern, die sich ihrer deutschen Herkunft bewußt sind, Eltern, die wünschen, daß sich ihre Kinder und Kindeskinder daran erfreuen, was sie selbst in längst vergangenen Zeiten mit kindlichem Behagen bewegte, sollten darum nicht versäumen, ihre Kinder diese Woche ins Deutsche Theater zu schicken, eine bessere Kapitalsanlage zur Erziehung der Kinder ist nicht gut denkbar. Die Preise sind so niedrig, wie 25 Cents bis zu 75 Cents. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Die Gala-Vorstellung.

Wem daran liegt, sich einen wirklichen Kunstgenuß zu verschaffen, der versäume nicht, sich Eintrittskarten für die am Montag, dem 1. Januar, stattfindende Galavorstellung zu sichern.

Gegeben wird bekanntlich „Die Fledermaus" von Strauß. Herr Ludwig Eybisch, der den Eisenstein singt, ist ja durch die Verkörperung dieser Rolle von seinem Erstauftreten hier bestens bekannt, er hat sich mit ihr hier am Anfang der Saison bestens eingeführt. Der andere Gast des Galaabends aber wird Frau Cyrene van Gordon sein. Frau van Gordon wirkt zum Besten des Deutschen Theaters an dem Abend mit und ihrem Auftreten auf der deutschen Bühne Chicagos sollte ganz besonderes Interesse entgegengebracht werden. Frau van Gordon, deren Bild an dieser Stelle in einigen Tagen veröffentlicht werden wird, hat die Erlaubniß zu diesem Auftreten von Direktor Campanini nur erhalten, weil der Operndirektor dem deutschen Publikum zeigen will, daß auch er ein Interesse an der Aufrechterhaltung der deutschen Kunst hat. Deswegen hat er uns seine erste Wagnersängerin geschickt. Im Uebrigen dürfen die Mitglieder der Großen Oper an keiner anderen Stätte auftreten, als wie im Rahmen des Opernensembles. Frau van Gordon wird eine größere Opernarie und mehrere deutsche Lieder singen.

Große Vorstellung.

Richter Landis hielt wieder eine seiner beliebten Sitzungen ab.

In Bundesrichter Landis Gerichtssaal war gestern Nachmittag wieder große Vorstellung. Sogar die Operngläser fehlten nicht. Ein Zuschauer hatte sie mitgebracht und wurde dafür an die frische Luft gesetzt.

Der gewerbsmäßige Bürge Dan Kinneally mußte Eigentum im Werte von $20,000, das er von Staatssenator George Harding erhalten hatte, dem Gericht überschreiben. Er hatte sich mit $10,000 für den angeblichen Erpresser George Irwin verbürgt, welcher verschwunden ist, hat aber nicht gezahlt. Bei der Bürgschaftsleistung hatte Kinneally erklärt, daß er das Eigentum gekauft habe.

M. L. Schumacher, 849 Milwaukee Ave., ließ der Richter verhaften und unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überweisen, unter der Anklage, an einer Verschwörung zur Verheimlichung von Beständen eines Bankerotteurs teilgenommen zu haben. Dasselbe Schicksal ereilte den früheren Kaufmann Harry Goodman, 713 W. North Ave., und Abraham Wallace wurde mit einer Meineidsanklage bedacht.

Das komische Intermezzo des Nachmittags war das Verhör des Negers George Abbott, der ebenfalls gewerbsmäßiger Bürge ist. Sein südlicher Negerdialekt und seine Antworten auf die Fragen des Richters bereiteten diesem und allen anderen Anwesenden großes Gaudium. In Abbott war der frühere Besitzer eines Grundstücks ermittelt worden, mit welchem Henry Weil eine Bürgschaft geleistet hatte. Weil hatte erklärt, er habe das Grundstück von der Negerin Georgia Lacez erhalten. Abbott sagte dem Richter, Georgia sei eine Spezialfreundin von ihm, und er hat ihr das Grundstück geschenkt. Er habe es für gute Ratschläge von J. Campbell erhalten. Dieser hätte es aber auf den Rat des Anwalts H. W. Hitt erst an Clement Drew übertragen, und aus dessen Händen habe er, Abbott, es erhalten. Campbell und Hitt seien jetzt tot, und Georgia sei in Texas, um ihre Gesundheit auszubessern.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.

Vierundzwanzig Jahre auf demselben alten Platz. Ein graduirter und lizenzirter Arzt seit 1882

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507
Nehmt Elevator zum fünften Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morg. bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends von 7 bis 8. Es wird deutsch gesprochen. 1,3,5,7,10,12,14,17,19,21,27

„Halt! Seht nach beiden Richtungen! Horcht!"

Der letzte Bericht der staatlichen Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten zeigt, daß 95 Personen ihr Leben verloren und 241 ernstlich verletzt wurden bei Unfällen an Wegkreuzungen Illinoiser Bahnen im Jahre 1915. Die Kommission sagt:

„Die Umwandlung des Wagen- in den Automobilverkehr ist in den letzten paar Jahren bedeutend gewesen. — Automobilfahrer werden sich einer Bahnkreuzung nicht in derselben vorsichtigen Weise nähern, wie der Lenker eines Wagens."

Weshalb sich Unglücksfälle an den Weg-Kreuzungen ereignen

Es ist nicht das Vorhandensein von ebenerdigen Geleisekreuzungen, das sie gefährlich macht. Es ist die Art und Weise, wie sie von dem Publikum benutzt werden. Die Menschennatur ist die gleiche in allen Staaten. Nachstehend folgt, was die Eisenbahnkommission von Kalifornien über wirkliche Beobachtungen von 17,000 Fuhrleuten von Motorfuhrwerken an Bahnkreuzungen berichtet:

69.5 Prozent sahen beim Kreuzen der Geleise weder **rechts noch links**.

2.7 Prozent sahen nur nach **einer** Richtung.

27.8 Prozent sahen nach **beiden** Richtungen.

Was von der Kommission über 4,900 Lenker von Fuhrwerken und 6,300 Fußgänger in Erfahrung gebracht wurde, ist dies:

	Fuhrleute	Fußgänger
Nach keiner Richtung sahen	39.4 Proz.	49.1 Proz.
Nur nach einer Richtung sahen	8.6 Proz.	15.0 Proz.
Nach beiden Richtungen sahen	52.0 Proz.	35.0 Proz.
	100 Proz.	100 Proz.

Welcher sollte Halt machen?

Ein Zug, der 60 Meilen in der Stunde macht, legt in 1 Sekunde 88 Fuß zurück und kann nicht in viel weniger als einer Viertelmeile zum Halten gebracht werden.

Ein Automobil macht 25 Meilen in der Stunde und kann innerhalb von 50 Fuß zum Halten gebracht werden.

Ein Pferdegespann kann schnell zum Halten gebracht werden.

Ein Fußgänger kann fast im Augenblick anhalten.

Einige Thatsachen über ebenerdige Geleise-Kreuzungen

Die Beseitigung von 17,100 ebenerdiger Kreuzungen in Illinois würde im Durchschnitt per Kreuzung $30,000 kosten, oder eine Gesammtsumme von über $500,000,000 — eine halbe Billion Dollars.

Nach den Gesetzen von Illinois müßte ein Teil dieser Summe durch direkte Besteuerung aufgebracht werden. Der Rest würde vom Publikum in Gestalt von Fracht- und Passagier-Raten bezahlt werden. Denn eine Eisenbahn ist keine Münze — sie prägt kein Geld. Jeder Penny, den sie auszahlt, muß erst vom Publikum eingezahlt werden.

Die Eisenbahnen haben schon über $100,000,000 für Geleise-Hochlegung in diesem Staate aufgewendet, aber in Folge der hohen Kosten ist es klar, daß Tausende von ebenerdigen Kreuzungen auf Jahre hinaus bleiben müssen.

Oeffentliche Mitarbeit ist notwendig

Die Bahnen tun ihr Teil, um Unfälle an Straßenkreuzungen zu verhüten. Sie haben und geben noch ungeheure Summen aus für die Hochlegung von Geleisen, Wächter, Kreuzungsgatter, Alarme und „Sicherheit zuerst" Erziehungskampagnen.

Aber Unglücksfälle dieser Art werden sich fortgesetzt ereignen, wenn sich das Publikum nicht ebenfalls an ihrer Verhütung beteiligt.

Weshalb sollte Jemand sein oder anderer Leute Leben und Gliedmaßen lieber riskiren, als daß er sich die Zeit nimmt, bei jeder Bahnkreuzung nach beiden Richtungen auszuschauen und zu horchen?

ILLINOIS RAILROAD COMMITTEE

Warnung vor Kreuzungen.

An Eisenbahngeleisen halte man, schaue sich um und horche.

Die Abschaffung aller flachen Bahnkreuzungen im Staate Illinois würde mindestens eine halbe Milliarde Dollars kosten, und die Bevölkerung selbst würde, mittelbar oder unmittelbar, die Rechnung bezahlen müssen. Es gibt im Staate 17,000 solcher Kreuzungen, und die Eisenbahngesellschaften haben für Geleisehochlegung schon $100,000,000 aufgewendet, sowie große Summen für Bewachung, Schlagbäume und Warnungssignale an Kreuzungen. Trotz alledem sind im Jahre 1915 im Staate 95 Personen auf Kreuzungen ums Leben gekommen, dagegen nur 14 Reisende.

Einen großen Teil der Schuld an Unfällen trägt der Kraftwagen, denn die Chauffeure nähern sich einer Kreuzung nicht mit derselben Vorsicht wie Kutscher und Fuhrleute. Die Eisenbahnkommission von Kalifornien hat festgestellt, daß von 17,100 Fahrern von Motorfuhrwerken 12,000 beim Ueberfahren von Bahngeleisen weder rechts noch links schauten, während mehr als 3000 sogar mit unverminderter Schnelligkeit darüber fuhren.

Das Illinoiser Eisenbahnkomite gibt zu bedenken, daß ein Zug, der mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde fährt, in einer Sekunde eine Strecke von 88 Fuß zurücklegt und in nicht viel weniger als einer Viertelmeile erst zum Halten gebracht werden kann. Ein Kraftwagen dagegen, der mit der höchsten gesetzlich gestatteten Schnelligkeit von 25 Meilen in der Stunde fährt, kann innerhalb von 50 Fuß anhalten, ein Pferd kann schnell zum Stehen gebracht werden, und ein Fußgänger kann sofort stehen bleiben. Unfälle auf Bahnkreuzungen könnten daher fast ganz vermieden werden, wenn Jedermann vor der Kreuzung anhalten, Umschau halten und horchen wollte.

Der Unsitte des Abspringens von einem fahrenden Zuge fiel gestern der 19 Jahre alte Arthur Shields aus East Grove zum Opfer. Shields befand sich auf dem Zuge, der um 5:12 Uhr Nachmittags von Chicago abgefahren war. Der Zug hielt in East Grove, doch kam der Wagen, in welchem Shields sich befand, nicht auf die Kreuzung zu stehen, und so wartete Shields, bis der Zug weiterfuhr, und sprang an der Kreuzung ab. Das Glatteis brachte ihn zu Fall, die Räder gingen über ihn und töteten ihn augenblicklich.

Nordseite Turnhallekonzert.

Das sechste der von der Chicago Turngemeinde in dieser Saison veranstalteten Konzerte am nächsten Sonntag ist ein Neujahrskonzert mit Wunschprogramm. Vier ausgezeichnete Solisten sind dazu gewonnen. Fräulein Irene Gertrude Briggs, welche schon kürzlich großen Erfolg hatte, wird die Arie „Dich teure Halle" aus „Tannhäuser", ein Lied von Ernst Drewitz, Chicago, und einige deutsche Volkslieder singen. Herr Hugo Sansone, der ausgezeichnete Solo-Cellist und Mitglied des Ballmannschen Orchesters, spielt Cello, und der beliebte Zitherspieler Carl Baier ist mit verschiedenen neuen Zither-Soli auf dem Programm. Er wird u. A. die große Fantasie „Alpenklänge" spielen, sodann die Soli in „Gebirgskinder", und die beliebte Traumbilder-Fantasie von Lumbye, außer diesem noch ein hier noch nicht gehörtes Stück: Am Tegernsee, Idylle mit Zithersolo. Das reichhaltige Programm lautet wie folgt:

Ouverture zu „Die Stumme von Portici"	Auber
Stücke aus „Katinka"	Herbert
Harfenvorspiel über Mozarts „Ave Verum", Transskription von	Schäfer
Schelm Amor	Eilenberg
Sopransolo „Dich teure Halle" aus „Tannhäuser"	Wagner
Frl. Irene Gertrude Briggs.	
Slawonische Rhapsodie	Friedemann
Tanz der Maikäfer	Helft
Cellosoli	
Cantabile	Cesar Cui
Ständchen	Popper
Herr Hugo Sansone.	
Zithersolo: „Alpenklänge"	Umlauf
Die Neujahrsnacht	Hermann
Gebirgskinder, Walzer mit Zither obligato	Ziehrer
Sopransoli:	
Liebesgeheimniß	Drewitz
Deutsche Volkslieder.	
Frl. Briggs.	
Traumbilderfantasie	Lumbye
Herr Karl Baier.	

Leset die „Sonntagpost".

Druckereibesitzer verhaftet.

Von Schulratsangestellten schwere Beschuldigungen gegen ihn erhoben.

Auf Veranlassung von Schulratsangestellten sind gestern F. P. Doßling, der Präsident der Parkside Printing Co., Nr. 1619 N. Sawyer Ave., Joe Kuehnl, Wells und Division Str., Doßlings früherer Geschäftsteilhaber, und der Schriftsetzer Henry Houser, Nr. 2733 N. Artesian Ave., verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, unmoralische Drucksachen, die man im Besitz eines Schulknaben fand, hergestellt zu haben. Richter Uhlir vom Stadtgericht in der Shakespeare Ave. setzte ihr Verhör auf den 9. Januar an und stellte sie bis dahin unter eine Bürgschaft von $1500. Falls sie schuldig befunden werden sollten, können sie in eine Geldstrafe von $1000 genommen und außerdem auf sechs Monate nach der Bridewell geschickt weden.

In Springfield ist heute die 63. Jahresversammlung der Illinois State Teachers' Association eröffnet worden. Es nehmen auch eine ganze Reihe von Chicagoer Lehrerinnen daran teil. Unter anderen wird die Frage, ob den Kindern die Schulbücher kostenfrei geliefert werden sollten, erörtert werden.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen sein. Das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Der Gipfel aller anglo-amerikanischen Frechheit oder Lächerlichkeit, wie man es nennen will, ist erreicht. Jetzt wird uns, deutschen Pastoren, zugemutet, „im Interesse des Friedens und der Erneuerung der Christenheit" einen „Notschrei" (the crying need) von der Kanzel erschallen zu lassen. Damit wir es recht bequem haben und des Selbststudiums überhoben werden, wird uns die Predigt fertig gedruckt zugeschickt. Wie höflich! Der Verfasser ist Dr. Charles Eliot. Und was finden wir in dieser „Predigt"? Er nennt D e u t s c h l a n d die „Nation, welche hauptsächlich für den gegenwärtigen Krieg v e r a n t w o r t l i c h ist". Nachdem dieser sonderbare Reverend, der seine Redegewandtheit in den Dienst der Alliirten stellt, über den deutschen Kriegsgott redet, der die armen Belgier zermalmte, nennt er den Krieg „einen Kampf zwischen Freiheit und Demokratie auf der einen Seite gegen die Herrschaft erblicher Monarchen und gegen den Militarismus auf der anderen Seite, wo keine persönliche Freiheit aufkommen kann. Engländer und Franzosen sind bereit, für die Sache der Freiheit zu leiden und zu sterben, — auf der feindlichen Seite lassen sich Millionen in den Tod treiben für die Partie der Gewaltherrschaft!" Warum schweigt der gelehrte Herr von Rußland, dessen Soldaten mit Peitschen und Kanonen von ihren eigenen Offizieren zur Front getrieben werden, wenn sie sich zurückziehen wollen? Ist etwa in Rußland keine erbliche Herrschermacht? Ist dort persönliche Freiheit? Ist in Rußland, Italien und Frankreich mehr „Freiheit von Militärzwang", als in Deutschland? Hat das tugendhafte England sich nicht in den letzten 10 Jahren mit aller Macht gerüstet und seit dem Herzensbund, den Eduard VII. mit Rußland und Frankreich schloß, wie ein Tiger auf eine günstige Gelegenheit gelauert, Deutschland zu zermalmen — aus Handelseifersucht? Davon redet der Herr Dr. Charles W. Eliot kein Wörtlein. Wir danken für seine Predigt und werden auch in Zukunft unsere eigenen Predigten nach treuer d e u t s c h e r Art halten. Eliots Christentum ist n i c h t unser Christentum.

Achtungsvoll
Pastor C. A. König.

— Natürlich. — Dame: „An welcher Stelle pflegen Sie Ihre Rendezvous zu geben?" — Leutnant: „Natürlich an der Siegessäule!"

Neue Lebkuchen, Honigkuchen etc.

mit

25% Reduktion bis Neujahr.

College Inn Spec. Shop.
Randolph & Clark Str.

midoit

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
By mail, in U. S., per year	$3.00
Including "Sonntagpost"	$4.00

„Abendpost" - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagpost	2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Fruchtloses Mühen.

Deutschland antwortet auf des Präsidenten „Friedensnote", die „hochherzige Anregung, eine Grundlage für einen dauernden Frieden zu schaffen", sei von der kaiserlichen Regierung in dem freundschaftlichen Geiste aufgenommen worden, der in des Präsidenten Mitteilung zum Ausdruck kam. Der kaiserlichen Regierung scheine ein sofortiger Ansichtenaustausch das richtige Mittel zur Erreichung des gewünschten Zieles. Sie erlaube sich daher, in Uebereinstimmung mit ihrer Erklärung vom 12. Dezember, ein sofortiges Zusammentreten von Delegaten der kriegführenden Mächte in einem neutralen Orte vorzuschlagen.

Die kaiserliche Regierung sei ferner der Ansicht, daß die große Aufgabe, künftige Kriege zu verhindern, erst nach der Beendigung des gegenwärtigen Krieges in Angriff genommen werden könne. Sie werde, wenn dieser Zeitpunkt gekommen sein wird, mit Vergnügen bereit sein, mit den Ver. Staaten zusammenzuarbeiten an der Lösung dieser hohen Aufgabe.

Unsere probritische Presse, — die Presse der Plutokratie und des Kolonialreich-Trusts hierzulande und in der Alliirten Länder — ist schnell bei der Hand, diese Antwort als ausweichend und unbefriedigend zu bezeichnen, und im Brustton der Ueberzeugung zu erklären, daß sie ganz besonders und ganz und gar unbefriedigend sein müsse für den Präsidenten. Auch wird gesagt, Deutschlands kluge Diplomaten hätten schnell erkannt, daß Präsident Wilson durch seine Friedensnote unsere Administration in eine fatale Lage brachte, und zögerten nicht, diese in Deutschlands Interesse auszunutzen. Deutschland habe seine Antwort auf Wilsons Friedensnote bekannt gegeben, ehe Washington Gelegenheit hatte, sie durchzustudiren, — offensichtlich, um ihr möglichst schnell möglichst große Verbreitung zu geben und Amerika in „eine Stellung zu bringen, die es gar nicht einzunehmen wünscht". Die deutsche Friedensanregung würden die Alliirten endgiltig zurückweisen können, ohne sich auf besondere Erklärungen einlassen zu müssen; da nun auch die Regierung des größten neutralen Landes Friedensbesprechungen anregte, sei die Sache sehr erschwert und verwickelt worden. Amerika verlange tatsächlich von den Entente-Mächten, sich sittlich zu rechtfertigen, und habe sich dadurch das Mißvergnügen mächtiger Nationen, das der größten Seemacht der Welt, zugezogen. Herr Wilson habe „den Alliirten einen sittlichen Zwang auferlegt, dem sie zu entgehen wünschten".

So, gerade so, mußte die Aufnahme der deutschen Antwort, bezw. das weitere Kommentar zur „Friedensnote des Präsidenten ausfallen, wenn die Lage „uns", allen Pro-Deutschen, guten Amerikanern und Feinden der internationalen Plutokratie und des Kolonialreichtrusts (England, Frankreich und Rußland) sollte gefallen können, wenn wir weiter sollten hoffen können, Gutes daraus entstehen zu sehen.

Es ist im höchsten Grade erfreulich, die Annahme, daß durch die Entsendung der „Friedensnote" Amerika praktisch auf die Seite Deutschlands und seiner Verbündeten gestellt wurde, von „alliirter" Seite bestätigt zu sehen. Es ist befriedigend, beobachten zu können, wie amerikanische Wortführer der „Entente" sich bemühen, Stimmung gegen die deutsche Antwort zu machen, und dem Präsidenten klar zu machen, daß Deutschland seine guten Anregungen schnöde zurückwies oder doch unbeachtet ließ. Denn darin liegt auch wieder eine Bestätigung der Annahme, daß die ganze Sache und Lage der Alliirten und ihrer Freunde im höchsten Grade unangenehm ist, und eine Stärkung der Hoffnung auf Erfolg der deutschen und amerikanischen Friedensbestrebungen, des deutsch-amerikanischen Zusammenarbeitens für die Friedenssache, das man nicht an die große Glocke hängen darf, das sich aber dem, der Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, deutlich genug offenbart.

Die Lage scheint so gut wie nur möglich und das „Team" arbeitet vorzüglich. Da Präsident Wilson in seiner Note gesagt hatte, es sei ihm gleich, welcher Weg gewählt werde, so lange nur eine Darlegung der Kriegsziele und Friedensbedingungen erreicht werde, war der deutsche Vorschlag, sofort Delegaten der kriegführenden Mächte zu diesem Zwecke zusammentreten zu lassen, durchaus am Platze. Es liegt nun bei den Alliirten, die „Friedensnote" des Präsidenten amtlich zu beantworten und jenen Vorschlag anzunehmen, bezw. zurückzuweisen oder durch einen anderen zu beantworten. Tun sie ersteres, ohne selbst Vorschläge zu machen, dann wird eine sehr wesentliche Schwächung ihrer sittlichen Stellung und Verstärkung des „sittlichen Drucks, dem sie zu entgehen wünschten", die Folge sein. Deutscherseits wahrscheinlich ein Bekanntgeben der deutschen Kriegsziele, bezw. Friedensbedingungen an den Präsidenten und die Regierungen der anderen neutralen Mächte, die sich binnen Kurzem voraussichtlich allesamt dem Vorgehen Amerikas anschließen werden. Mehr und mehr wird ein Zusammenarbeiten Deutschlands und Amerikas stattfinden und der Natur der Sache nach stattfinden müssen, mehr und mehr wird ein Abschwenken von dieser Seite unmöglich werden. Es ist verlorene Liebesmühe, darauf hinzuarbeiten.

Der Mayor in Sorgen.

Es heißt, es bereite dem Bürgermeister große Schwierigkeiten, die geeigneten Männer für die Vakanzen im Schulrat zu finden. Viele von den angesehenen Bürgern, an die er sich dieserhalb gewandt hat, sollen ihm faltlächelnd einen Korb gegeben haben, zwar geschmackvoll mit Blumen und Guirlanden in Gestalt von Ausreden und Entschuldigungen geschmückt, aber immerhin einen Korb.

Der Empfänger eines Korbes ist niemals in einer beneidenswerten Lage, ganz gleich von wem er ihn erhält, sei es aus zarter Damenhand, sei es aus der rücksichtslosen Faust eines Mannes, den man um eine Gunst bat. Für den Bürgermeister einer Millionenstadt ist es ganz gewiß kein behagliches Gefühl, mit den zu besetzenden Schulratsstellen sozusagen hausieren gehen zu müssen. Es ist eine unwürdige und beschämende Situation, nicht nur für den Bürgermeister, sondern auch für den Schulrat. Denn daß Mayor Thompson wie der alte Menschensucher Diogenes mit der Laterne umherwandeln muß, um Männer zu finden, die sich zu Schulratsmitgliedern eignen und auch willens sind, die ihnen angetragene Stelle anzunehmen, ist nicht nur eine Folge der zahlreichen Böcke, die unsere gegenwärtige Stadtverwaltung geschossen hat, sondern in erster Linie der Unverträglichkeit, Streitsucht und bewiesenen Leistungsunfähigkeit der Erziehungsbehörde zuzuschreiben. Bestände diese ausschließlich aus Persönlichkeiten, denen einzig und allein das Wohl der Kinder, der Stadtgemeinde und der Bürgerschaft im Ganzen am Herzen läge, die imstande wären, ihre kleinlichen Eifersüchteleien, ihre Freude an Intriguen, ihr Vergnügen an allen möglichen Stänkereien bei der Ausübung ihres Amtes zu vergessen, die fähig wären, sich eine Vorstellung von der Wichtigkeit und Bedeutung ihrer Pflichten zu machen, und die vor allem auch einige fachmännische Kenntniß des Schulwesens besäßen, so würde unsere schulrätliche Maschine geräuschloser, besser und erfolgreicher arbeiten. Die gegenseitige Verhetzung der Schulratsmitglieder, die gereizten zeitraubenden Debatten und Diskussionen über nebensächliche Dinge, die in ihnen hervorgetretene dilettantenhafte, krasse Unwissenheit mancher unter ihnen auf dem Gebiete der Pädagogik und des Schulwesens überhaupt, haben das Ansehen der Behörde zum Schaden unserer Kinder stark sinken lassen.

Man kann es unter solchen Umständen niemandem so recht verübeln, wenn er es sich trotz dringender Aufforderungen bescheiden versagt, dem übel beleumundeten Rate der Einundzwanzig als Mitglied beizutreten. Von Rechts wegen sollte ein jeder Bürger es sich zur Ehre anrechnen, mit einer solchen Mitgliedschaft betraut zu werden. In Chicago ist es anders. Hier flieht ein jeder, wenn ein Vertrauensmann aus dem Rathaus das Wort „Schulrat" flüstert. Niemand will etwas mit ihm zu tun haben. Die einzige Abhilfe, die beste Arznei für diesen auf die Dauer unerträglichen Zustand ist die schleunige Reorganisation der abgewirtschafteten Behörde. Ihre Mitgliederzahl muß erheblich verkleinert und es müssen Männer in sie berufen werden, welche die Mitgliedschaft in der Erziehungsbehörde nicht als ein Mittel zur Ausübung allerhand erlaubten und unerlaubten Einflusses ansehen oder die sich selbst in ihrer Herzenseinfalt von geriebenen Interessenten an der Strippe halten lassen, sondern Personen, die Zeit und Lust haben, sich ihren Pflichten nach bestem Wissen und besten Kräften zu unterziehen, aber auch die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, die zur Ausübung dieses Amtes nun einmal unerläßlich sind. Einer der größten Fehler unseres Schulwesens ist die Tatsache, daß im Schulrate, wie er sich gegenwärtig zusammensetzt, das Laientum eine viel zu große Rolle spielt und die Vorschläge und Ideen fähiger Fachleute dabei zu kurz kommen.

Verbrechen und ihre Verhütung.

„Chicago hat mehr Nöte mit Ex-Sträflingen als irgend eine andere Stadt des Landes", erklärte vor Kurzem der sich hier besuchsweise aufhaltende Präsident einer Hilfsgesellschaft für entlassene Gefangene in Westvirginia, „weil es sich so wenig der entlassenen Sträflinge annimmt, die fortan den geraden Weg wandeln wollen." Der Mann, der dies sagte, hatte selbst längere Zeit hinter Gefängnißmauern zugebracht, gründete bald nach seiner Freilassung die erwähnte Hilfsgesellschaft, und versichert, daß durch deren Vermittelung über 3,000 Ex-Sträflinge Beschäftigung fanden, und seitdem wieder zu nützlichen, gesetzliebenden Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft geworden sind.

So richtig es auch sein mag, daß die bisherigen Wohlfahrtseinrichtungen Chicagos zu Gunsten von Ex-Sträflingen weder zahlreich noch zweckmäßig genug sind, so verkehrt wäre es, die beständige Zunahme der von Vorbestraften verübten Verbrechen den auf diesem Gebiete bestehenden Mängeln zuzuschreiben. Verurteilte, denen die abgebüßte Strafe nicht zur Lehre und Warnung dient, werden nur selten geneigt sein, mildtätige Beihilfe ... behufs Erlangung ehrlicher Arbeit in Anspruch zu nehmen, während jene, die fortan einen einwandfreien Lebenswandel führen wollen, meistens so wenig wählerisch hinsichtlich Art der Beschäftigung und Höhe des Arbeitslohnes sind, daß sie kaum weniger Schwierigkeiten wie makellose Mitbewerber haben, Arbeit zu erlangen. Gerade die aufrichtig Besserung Anstrebenden sind am wenigstens geneigt Hilfeleistung zu beanspruchen, wenn dadurch besondere Aufmerksamkeit auf ihre Eigenschaft als Ex-Sträfling gelenkt wird.

Die Frage, wie entlassene Gefangene vor der Rückfälligkeit bewahrt werden können, bildet seit langem den Gegenstand eingehender Erörterungen in allen Landesteilen, die Zahl der verfügten Maßnahmen, vereinbarten Vorkehrungen und geschaffenen Einrichtungen ist eine gewaltige, gleichwohl wurde auf dem vor einigen Wochen in Buffalo abgehaltenen Konvent der „American Prison Association" hervorgehoben, daß die einschlägigen Verhältnisse sich eher verschlechtert, denn verbessert hätten. Als erster Schritt für eine einheitliche Betätigung der bezüglichen Bestrebungen im Bundesgebiet wurde der Erlaß eines Bundesgesetzes verlangt, das durch Vorschrift eines bestimmten Systems für alle Gefängnisse und Zuchthäuser eine verläßliche Kriminalstatistik sichern würde. Um eine solche nicht nur für amtliche Zwecke, sondern auch für Wissenschaft und Wohlfahrtsbestrebungen wertvoll zu machen, meinte einer der Gefängnißverwalter, sei es notwendig, daß der kritisirende Professor, der erfahrene Gefängnißvorsteher, der gesetzkundige Richter, der gewissenhafte Polizeichef und der praktische Reformer „ihre Köpfe zusammensteckten".

Es mag Manchen überraschen zu vernehmen, daß die erwähnte „Association", der fast ausschließlich im Gefängnißwesen tätige Personen angehören, für eine Verminderung der moralischen Vormundschaft aussprach, die Nation und Staaten über ihre Bürger ausüben, und daß bei Erlaß neuer Gesetze weniger das Tun und Lassen der Bürger beschränkt als diesen der Weg zur Selbstbeschränkung innerhalb gesetzlicher Grenzen geebnet werden sollte. In Verbindung hiermit wurde darauf hingewiesen, daß der Kongreß und die Staatslegislaturen jährlich mehr gesetzliche Vorschriften erlassen wie im gleichen Zeitraum in den Volksvertretungen Großbritanniens, Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Italiens in Vorschlag gebracht werden.

Die Beobachtungen aller Sachverständigen begegnen sich jedoch in dem einen Punkte, daß die laxe Durchführung minder wichtiger Ordinanzen und Gesetzesvorschriften eine der Hauptursachen für das Entstehen und Bestehen berufsmäßigen Verbrechertums ist. „Der junge Mensch, der trotz bestehenden Verbots einen Revolver gekauft hat und wegen seines Tragens verhaftet, aber straffrei entlassen wird, wird nur zu geneigt sein hinsichtlich der Verwendung der Schußwaffe immer größere „chances" zu nehmen", erklärt ein Rechtsgelehrter. „Die Achtung vor dem Gesetz flößt man Uebeltätern, ob groß oder klein, nur durch gleichmäßige und unparteiische Durchführung aller Gesetze ein. Wer ein leichteres Vergehen hat durch eine empfindliche Geldstrafe oder eine kurze Haftstrafe büßen müssen, wird nur selten zum Verbrecher oder gar rückfälligen Verbrecher werden." Diese Worte enthalten eine Lehre, die nach vielen Richtungen hin sich auch für Chicago als zutreffend erweist.

Vom polnischen Heer. Als es hieß, Deutschland und Oesterreich würden in dem neuen Staate Polen eine Armee aufstellen, las man auch in den Zeitungen unseres Landes, daß der neue polnische Freistaat nicht mehr viel Soldaten habe, weil Rußland bereits die besten Jahrgänge fortnahm. Diese Meinung ist ganz irrig, weil Rußland nie Soldaten im Zartum Polen aushob, so daß, wie der Petersburger Korrespondent des Londoner „Daily Chronicle" ausdrücklich feststellt, Polen hinsichtlich der Männer im militärfähigen Alter ein jungfräuliches Terrain ist. Wenn im russischen Heere dennoch polnische Soldaten sich befanden, so stammten sie aus den russischen Südwestgouvernements, wo die Polen zerstreut als Minderheit sitzen.

Chicago Turngemeinde.

Weihnachtsfeier und Schauturnen der Turnschüler in der Nordseite Turnhalle.

Nachdem schon vor mehreren Wochen der Damenverein der Chicago Turngemeinde eine Festlichkeit zum Besten der Weihnachtsbescheerung der Turnschüler abgehalten hatte, fand gestern Abend letztere selbst im großen Saale der Nordseite-Turnhalle statt. Die Turngemeinde besitzt eine recht ansehnliche Zahl Mitglieder, und diesen Weihnachtsfestlichkeiten pflegten immer die Meisten, begleitet von ihren Kindern und vielfach auch schon Enkeln, beizuwohnen; für andere Gäste gab es daher nur wenig Raum. Auch gestern war das wieder der Fall, und die ganze Veranstaltung konnte eine fröhliche, überaus gemütliche Familienfeier genannt werden.

Herr Ernst Kußwurm, Erster Sprecher der Chicago Turngemeinde, richtete an die Versammelten eine sehr herzliche Begrüßungsansprache. Er ermahnte die Jugend, an den guten Gebräuchen und Sitten, wie sie ihr von den Eltern gelehrt wurden, festzuhalten, und dankte den Damen des Vereins für die vielen Mühen, deren sie sich unterzogen hatten, um die Weihnachtsfeier recht erfolgreich zu gestalten.

Sprecher Kußwurm verteilte dann auch die Preise an Turner der Gemeinde, die sie sich im Laufe des Jahres erworben hatten. Solche erhielten Charles Liebert, für Uebungen bei Piknik und Spielen im geschlossenen Raum; Charles Choviriot, beim Ringen in der American Athletic Federation; A. Schaffner, beim Fechten in der American Fencing League; F. R. Kunert, zweiten Preis bei Sportspielen im geschlossenen Raum; Ben Cernen, beim Piknik und anderen Spielen; Leon Terren, zweiter Preis beim Piknik und anderen Spielen.

Vor der Geschenkeverteilung, die von den Damen Isabella Carr, Lisette Reebe, Anna Ballmann, Marie Woebeling, Elisabeth Preß und C. Dickens vorgenommen wurde, fand unter der Leitung des fähigen und bewährten Turnlehrers Teuscher ein großes Schauturnen der Knaben-, Mädchen- und Zöglingsklassen statt. Die verschiedenen Uebungen wurden musterhaft ausgeführt und gereichten den jugendlichen Turnern und ihrem Lehrer zur Ehre.

Die ganze prächtige Feier kam mit einem flotten Ball zum Abschluß.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Wir haben nun also gesehen, daß das Wasser neben seinen vielen guten und nützlichen Eigenschaften auch zum verheerenden Element werden kann. Kann mir nun einer von euch noch ein solches nennen?" — Der kleine Fritz: „Das Automobil!"

Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten F. H. Siebenkäs, von Jean Paul, 560 Seiten, Gebunden. 55c.
Flegeljahre, 298 Seiten, Gebunden. 45c.
Der Komet oder Nikolaus Marggraf. Ein humoristische Erzählung. 35c.
Jean Pauls Werke, herausgegeben von Rudolf Wustmann, 4 Halbfranzbände. $5.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Strasse.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louise Wedekind, geb. Giesecke,

Wittwe des verstorb. Heinrich Wedekind, Mutter der verst. Henry Wedekind u. Sophie Schroeder, im Alter von 87 Jahren u. 5 Mon. in der Wohnung ihrer Tochter, Louise Scheideman, 2941 N. Whipple Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, ... 2 Uhr nach Graceland. Tief betrauert von ihren Kindern:

Louise Scheideman, Fred und George Wedekind, Emma und Emilia Wedekind, Schwiegertöchter; nebst Großkindern und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Elizabeth Correll

am 24. Dezember 1916 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2712 N. Francisco Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Correll, Emma Lemke, George Correll, Kinder, Carl F. Lemke, Schwiegersohn, Anna und Dagmar Correll, Schwiegertöchter, Johanna Niederegger, Schwester; nebst 7 Großkindern.

Mitglied des Schiller Court, C. of H., Washington Circle, Ladies G. A. R. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Paul Hardies

am 25. Dez., Morgens 12:15, im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dez., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5217 Roscoe Str. nach dem Concordia-Friedhof, mit Autos. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hardies, geb. Lemm, Gattin, Wilhelm, Fritz, Alfred, Maria, Meta und Herbert, Kinder, Robert Hardies, Bruder, Minnie Hardies, Schwägerin, Edde Hardies, Neffe.
Ruhe in Frieden! dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Hulda Hilgenberg

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 823 West 51. Place nach der evangel. St. Lukas-Kirche, an 62. und Green Str., und von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helen Wacker, Frau Anna Schmeller, Töchter; Oscar Wacker, James Schmeller, Schwiegersöhne. dimi

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Den Kameraden die Nachricht, daß unser Kamerad

Carl Reimer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1637 No. Hancock Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die Kameraden werden aufgefordert zahlreich zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Liest, Präsident.
Emil Boettcher, Einnehmer.

Die beliebten 10c-Erzählungen sind soeben wieder eingetroffen.

Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung
Jetzt: 206 W. Randolph Str.
nahe 5th Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Adeline Bohn geb. Fett

am Montag Morgen nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, um 12:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1303 S. Scoville Ave., South Oak Park, nach der Ev. Luth. Christuskirche, East Ave. und Harvard Str., von dort mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich J. Bohn, Gatte. Anna Ladwig, Lydia und Friedrich C. Bohn, Kinder; nebst Schwiegersohn, Enkeln und Verwandten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud fahr ich dahin. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Katherine L. Holl, geb. Draths,

Tochter der verst. Stephen und Agnes Draths, Schwester des verst. Hubert N. Draths, im Alter von 47 Jahren am 26. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Dezember, 8 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause, 1851 Bernice Ave., nach der St. Benedicts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker, mit Automobiles. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Leo Holl, Gatte. Agnes Holl, Tochter. Mary Erkenswick, Anna Birchmeier, Elizabeth Ojenloch, Martin S. Draths, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katherine Wagner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember 1916, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3429 No. Paulina Str., aus nach der evang. Bethlehems-Kirche, von da mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Die sechs Beamten sind ersucht, punkt 12:15 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten

Christiana Heiden, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekr., 1937 North Hoyne Ave., Tel. Humb. 4950.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere teuere Schwester

Alvina Tietz

am 26. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Dezember, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 4104 West 25. Str., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emelia Tietz, Mutter. Martha Peyer, Augusta Tietz, Schwestern. Charlie Troike, teurer Freund. nidofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Maria Brode

im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3730 No. Ridgeway Ave., mit Autos nach Elmwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Brode, Gatte. Frau Helen Pfiffer, Fred Brode, Frau Anna Streich, Kinder. Frau Louisa Brode und John S. Streich, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind

Helen Karner,

2151 Kilpatrick Ave., im Alter von 8 Jahren und 5 Monaten am 25. Dezember, um 6 Uhr Abends, nach kurzem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und Maria Karner, Eltern; Theresia, Johann, Joseph, Franz und Maria Karner, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge No. 79.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Catharine Wagner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dez., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3429 No. Paulina Str., aus nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten, punkt 12:30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Peter, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin, 1752 Barry Ave.

Todesanzeige.

Chicago-Stamm 286 U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder P. C.

Peter S. Narrup

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 3751 No. Irving Ave., nach Rosehill. Die Beamten versammeln sich 1 Uhr 30 Minuten in der Halle 1800 No. Halsted Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Th. Faust, Oberh.
Ph. Toetteberg, Schriftf.

Todesanzeige.

Körner Loge Nr. 54, Order of Mutual Protection.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Catharina Wagner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, vom Trauerhause, 3429 No. Paulina Str., um 1 Uhr. Die Beamten versammeln sich punkt 12¼ Uhr in der Logenhalle um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

August Eberhardt, Präsident.
Wm. Jansen, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Henrietta Krause, geb. Großmann,

im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr 30, von Henry R. Pirrens Kapelle, 213 West Division Str., mit Automobiles nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. Clara Alexander, Mrs. Margaret Sollieder, Mrs. Lizzie Walsh, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Fanny Braumoeller, geb. Koch,

(Gattin des verst. Henry Braumoeller und Mutter des verst. Henry M. Braumoeller), gestorben ist. Beerdigung Freitag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 823 So. Racine Ave., nach der evang. Zions-Gemeinde, von da mit Autos nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Philippine, Mary, Herman, Anna und Fanny, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unser lieber Vater

Peter S. Naarup

am Dienstag, den 26. Dezember 1916, im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dez., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, 3751 No. Irving Ave., mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Naarup, Gattin. Lillie Earl, Elsie Tates, Ida Jorgensen und Max Naarup, Kinder.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Paul Hardies

von der 4. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Dezember, Nachm. 1:30 Uhr, von 5217 Roscoe Str. nach Concordia Friedhof statt.

Jos. Sieben, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Mary Elizabeth Krueger

im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 427 N. Sawyer Ave., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul M. Krueger, Gatte; Raymond Krueger, Sohn. dimi

Todesanzeige.

Garfield Kranken- Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Mitglied

P. S. Naarup

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich um ... 2 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Christian Tarnow, Präsident.
Rud. Kunz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Amil Kasparek

plötzlich im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, 1916, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2705 West 15. Str., mit Automobilen nach Waldheim. (Mitglied des Vernon Council Nr. 5, North American Union.) Liegen Sitze ruft auf: Lawndale 2040. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau William Kasparek, geb. Schaar, Eltern. Louis, Henry, Fred und Frau Josephine Remien und Frau L. Stigler, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Catherina Wagner

am Montag, den 25. Dez., Morgens 7 Uhr, im Alter von 63 Jahren nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3429 N. Paulina Str., nach der Bethlehems-Kirche, Diversey Blvd. und Magnolia Ave., von da mit Autos nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Wagner, Gatte.
Emma Steinhauser, Tochter. Emmy Mosimann, Schwester. Conrad Steinhauser, Schwiegersohn. Elsie und Edna Steinhauser, Enkel, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Schwester

Albine Kruetgen

am Dienstag, den 26. Dezember, im Alter von 48 Jahren, nach schwerem Leiden, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Dezember, um 2 Uhr, von der Graceland Kapelle aus. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst J. Kruetgen, Gatte.
Theresa Esken, Schwester. mido

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterstützungsverein „Deutsche Wacht"

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Cathrina Wagner

am 25. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3429 N. Paulina Str., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

H. G. Mueller, Präsident.
Helena Bode, Record. Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Schwester

Pauline Thorhauer, geb. Gersomka

am 26. Dezember im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Dez., umm 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2135 Clifton Ave., mit Autos nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Thorhauer, jun., Gatte, Charles Gersomka und Frau Minnie Kane, Paul Gersomka, Frau Olga Bonn und Clara Ponsondy, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Emilie Arndt

am 24. Dezember nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dez., Nachm. 1:30 Uhr, von Muelhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, mit Autos nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau Anna Praise, Charles Arndt und Frau Bertha McMahon, Geschwister; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Reimer

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dez. 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1637 N. Hancock Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Reimer, geb. Koop, nebst Kindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Anna Reinhardt,

Gattin des verstorb. Louis Reinhardt, früher Frau Phillip Becker, am 25. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. Dez., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2022 Sheffield Ave., mit Autos nach Rosehill. Um stilles Beileid bittet die trauernde Tochter:

dimi Frau Joseph Doetsch.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mary Anna Lusiem

gestorben ist. Das Begräbniß erfolgt am Donnerstag den 28. Dez., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1076 W. Harrison Str., mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

John Lusiem.

Um Autos bitte Nedzie 100 anzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unserer lieber Vater

William Liskow

Gatte der verstorbenen Gustave Liskow, (3485 Emerald Ave.) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dez., um 1 Uhr Nachm., von der Kapelle 3458 So. Halsted Str., aus mit Autos nach Oakhill. Die trauernden Kinder:

Paul F. Liskow und Frau Minnie Fischer.

Gestorben.

Wm. Gottschlich

starb am 25. Dezember 1916. Geliebter Sohn von Marie und Edward Gottschlich, Bruder von Mar, Frau Leslina Franl, Edward und der verstorbenen Anna und Augusta, Schwager von Ella Gottschlich und Franl Leslina. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 3038 S. Kilbare Avenue mit Kutschen nach dem Mt. Auburn-Friedhof. dimi

Gestorben: Henry C. Peil,

gel. Gatte von Anna, geb. Fischer, Vater von Frau J. A. King, Frau F. J. LaPorte, Frau A. Strauß, Elsie, Bertha und Willard Peil. Beerdigung am Freitag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5010 Harper Ave., nach Oakwoods. Mitglied der German Beneficial Union, Distr. No. 324. mido

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines lieben Gatten

Frank Ruzila

beteiligt haben. Ganz besonders der Loge ... & Sofie ... Nr. 703 für die trostreichen Worte am Sarge und dem Unterstützungsverein bei der langen Krankheit; ebenfalls dem Verein Stock im Eisen und dem Verein Bochmerwald für alles Gute während seiner Krankheit und für die Beteiligung am Begräbniß meines lieben Gatten, allen nochmals herzlichster Dank.

Katie Ruzila und Töchter.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Edward Krupske,

gestorben vor einem Jahr, am 27. Dez. 1915.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit
Auf jedem unserer Wege.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter

Ernestina Macholl,

gestorben am 27. Dezember 1914.

Es weht um uns ein heiliger Schauer,
Wenn wir nach deinem Grabe geh'n,
Es bricht unser Herz in tiefster Trauer,
Wenn wir vor deinem Hügel steh'n.
Das Auge weint, die Lippen zittern,
Wir steh'n allein und tief erschüttert,
Es geht die Sonne auf und nieder,
Unsere liebe Mutter kehrt nicht wieder.

Gewidmet von deinen trauernden Kindern.

Henry Schoellkopf Sons
Delikatessen.
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.,

Geräucherte Gänsebrust und Keulen
Geräucherte Gänse-Leberwurst
Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
Feine Cervelatwurst
Geräucherter Lachs in Scheiben
Brabanter Salz-Sardellen
Sardellenringe, Rollmops
Filet Fettheringe in Wein-Sauce
Emmenthaler Käse
Münster Rahmkäse
Schweizer Gruyere Käse
Roquefort, Edamer Käse
Liederkranz-Käse, Handkäse
Waldmeister zur Bowle
Importirte getrocknete Pilze
Deutscher Hafer-Kakao
Bismarck Heringe

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung an meine gel. Gattin und unsere gute Mutter

Louise Klopp.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde kund,
Daß die Augen Du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut,
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort;
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Unter Blumen sollst Du schlafen,
Bis dich der schöne Frühling weckt,
Liebe Gattin und unsere gute Mutter
Ruhe sanft in Frieden
Im gelobten Lande dort drüben.
Ruhe sanft in Jesus Namen,
Scheiden ach zerreißt das Herz,
Bitter ist der Todesschmerz,
Aber wonnenreich und schön
Ist ein frohes Wiedersehen!

Gewidmet von Deinem nicht vergessenen Gatten nebst Kindern.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 63.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
Snodmomisamt

Western Casket and Undertaking Comp.,
Michigan Ave. und Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
27bz3mtä

WALDHEIM
ist einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. Eine große Anzahl neuer Sectionen von Begräbnißplätzen von 2 bis 12 Gräbern wurden kürzlich ausgelegt und können sehr billig und auf Abschlagszahlungen gekauft werden. Neue Kunden werden höflichst eingeladen, das schöne Waldheim zu inspiziren. Nähere Auskunft, auch gefälligst schriftlich. Adresse: Forest Park, Ill. 'Phone: Austin 796. Bitte erwähnt diese Annonce.
1ba midosafondi

Auditorium
Große Opern-Saison
Cleofante Campanini, Generaldirektor.

Heute Abend, um 8 Uhr: **Lucia** Damen Galli-Curci, Eden; Herr. Nadal, Polese, Ammondi, Venturini. Dirig.: Sturani.
Donnerstag Ab'd, 28. Dez., um 8: **Faust** Damen Edvina, Moses, Berat; Herren Muratore, Journet, Maguenat, Defrere. Dirigent: Charlier.
Samstag Nachm., 30. Dez., um 2 **Louise** Damen Edvina, Berat; — Herren Dalmores, Dufranne. Dirigent: Charlier.
Samstag Abend, 30. Dez., zu populären Preisen Damen Sharlow, De Philippe — **La Boheme** Damen Errolle, Herren Journet, Trevisan, Kreidler, Daddi. Dir. Sturani.
Sonntag Nachmittag, 31. Dezember, um 2 Uhr: **Tristan und Isolde** Ames, Matzenauer, Claussen; Hrn. Maclennan, Whitehill, Goddard, Kreidler, Dua, Sargeant. Dirigent, Pollak.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

COLONIAL
Zweimal täglich
Einschl. Sonntags, 2:10 u. 8:10 Abds.
Wir sagen:
„'Intolerance' ist ein großes Schauspiel."
Ashton Stevens sagt:
„'Intolerance' ist das größte Schauspiel der Welt."
D. W. GRIFFITH'S COLOSSAL $2,000,000 SPECTACLE
INTOLERANCE
LOVE'S STRUGGLE THROUGHOUT THE AGES
Drei Orchester — und vierzig Stimmen.
Hrn. Griffiths erste und einzige Produktion seit „The Birth of a Nation".
Preise: Abends und Samstags Matinee, 25c bis $2.00. Matinees 25c bis $1.00.
Keine Telephon-Bestellungen. — Postbestellungen, begleitet mit Betrag, werden sofort berücksichtigt.
Kinder werden zugelassen.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago
Große Weihnachtsfeier
verbunden mit Verlosung von Gegenständen, Gesang, Kinderbescheerung und Tanz, am Samstag, den 30. Dezember 1916, in Fielners Halle, 1638 N. Halsted Straße, nördlich von der Nordwestern Hochbahnstation. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 25c die Person. Jede Eintrittskarte berechtigt zur Verlosung.
Das Komite.

Weihnachts-Konzert
veranstaltet vom
Kirchen-Chor der Johannes-Gem.
(Garfield Ave. und Mohawk Str.) am Freitag den 29. Dezember, Abends 8 Uhr. Eintritt frei.

OLD QUINCY NO. 9
N. W. Ecke La Salle und Randolph Str.
Buffet und Restaurant
Beste Küche zu mäßigen Preisen.
Restaurant am Sonntag und Montag offen.
dez21—jan21

Zur Blauen Donau
743 West North Ave
Johann Wolf.
Jeden Tag sowie Sonntags von Nachm. 4 Uhr ab
KONZERT
des vorzüglichen Gesangs- und Spiel-Duetts D'Brünsteiner. — Seppl und Kathl Hutter, zum ersten Male in Chicago.
nb25famz

Zur Nachricht für Bank-Depositoren

Bei der Auswahl einer Bank für Ihre Einlagen ist es von Wert zu wissen, daß deren Beamte und Direktoren hervorragende und erfahrene Männer sind?

Ist es von Wert den Rekord der Bank seit einer Reihe von Jahren zu kennen.

Ist es von Wert zu wissen, daß Ihre Bank ein großes Kapital und einen Ueberschuß zur Sicherung hat?

Ist es von Wert zu wissen, daß die Aktien-Inhaber, die für einen Betrag von gleicher Höhe als das Kapital haf bar sind, Männer sind, die imstande sind solcher Haftbarkeit zu entsprechen?

Ist es von Wert zu wissen, daß Ihr Geld mit dem von großen Korporationen und Geschäftshäusern deponirt ist, die wissen, wo sie ihre Geschäfte sicher und befriedigend abwickeln können?

Falls diese Sachen von Wert sind, unterbreiten wir sie alle im Interesse der

Illinois Trust & Savings Bank

mit einem Kapital und Ueberschuß von $16,000,000, mit derselben ununterbrochenen Geschäftsführung von dreiundvierzig Jahren und einem Direktoren-Rat, der jedem Bürger Chicagos aufs vorteilhafteste bekannt ist und einem Rekord, an ihre Depositoren $38,000,000 an Zinsen seit 1890 bezahlt zu haben.

mido

Beginnt jetzt, Star Stamps zu sammeln.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Achtet immer auf unsere Star Stamp Offerten.

Jahres-Ende Räumungs-Verkauf

Spezialität Nr. 1.
Tuch-Mäntel
$13.50 schwere schwarze Tuch Coats, großer Kragen und Manschetten, mit Biber besetzt, Räumungs-Verkaufspreis $7.98

Spezialität Nr. 4.
Hemden
Dreß Männerhemden mit befestigten steifen Manschetten, etwas beschmutzt, unsere $1 Sorten, zu 69c

Groceries
Zucker, feinster granulirter, mit Bestellung von $1 oder mehr, 10 Pfund zu 65c
Kaffee, Moellers spezielle 40c Sorte, ein höchst delikates Getränk, 3 Pfund für $1.00
Schmalz, Swifts Jewel Comp., nur 4 Pfund an einen Kunden, Pf. .... $16\frac{1}{2}$c
Fancy gebrochener Kopfreis (nur 4 Pfund an einen Kunden), 4 Pfund für 17c
Apfelsinen, Navels und Florida, honigsüß, das Stück zu 1c
Nüsse, neue California Ernte, Pfund für 21c

Spezialität Nr. 5.
Muster
Sammtmuster von Reisenden — 500 Stücke Seide- und Costume-Sammt — die Sorte, die vom Stück zu $2.50 die Yard verkauft wurde, in 1/8 und 1/4 Yard Längen, schwarz und alle Schattirungen; alle gehen zu, Stück,
10c, $7\frac{1}{2}$c, 5c & $2\frac{1}{2}$c

Dr. CROWN
Augen-Spezialist
früh. bei Wieboldts, jetzt bei Moeller Bros.
Vergoldete Gläser $1.50 bis $3.50
Solid goldene Gläser $4.00 bis $6.00
Kristall Linsen für Eure Rahmen 90c
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.
Augen kostenfrei untersucht — Office auf dem Hauptflur, rechts vom Eingang.

Droguen
15c Little Liver Pills — zwei Schachteln für 15c
$1.00 Russian Mineral Oil — 2 Flaschen für $1.00
25c White Pine and Tar — zwei für 25c
50c Pain Killer — zwei für 50c

Fleisch
Native Pot Roast Beef — Pfund .... $13\frac{1}{2}$c
Native Round Steak — das Pfund .... $18\frac{1}{2}$c
Frankfurter Wurst, Pfund .... $12\frac{1}{2}$c
Fancy kleine magere Pork Loins, Pfund .... $16\frac{3}{4}$c
Swifts Empire Brisket Speck, Pfund .... $21\frac{1}{2}$c

Spezialität Nr. 2.
Gardinen
Das ganze Lager von Gardinen, bis zu $3.98 das Paar, darunter Filet Nets, Madras Nets, Nottingham Nets usw., 5 große Tische voll, alle zu
$1.49

Spezialität Nr. 3.
Damen-Schuhe
Damenschuhe aus Patentleder, Gunmetal, lehfarbigem Calf und aus schwarzem Sammt — hohe od. niedrige Absätze — Größen 3, 3½ und 4 — wert bis zu $3.00; speziell —
79c

Liköre
Feiner Jamaica Rum — die Flasche zu 64c
$1.25 Kentucky Pure Rye, — 100 Proof, volles Quart ... 72c
Old Sunny Brook, „bottled in Bond", oder Old McBrayer Kentucky Bourbon, Flasche zu 69c
Wiener oder Ulmer dunkles Bier, 2-Dutzend-Kiste 95c
Tafelbier, — Kiste von zwei Dutzend zu 69c

Die Scheidungsmühle.

Nicht weniger als siebzig Ehen an einem Tage gelöst.

Die Sehnsucht nach Kalifornien.

In „Unterwelt" untergegangene Frauen. — Chinese, dem die eine weiße Frau nicht genügte. — Verworrene Verhältnisse. — Verlassene Frauen.

Edith Eleanor McMahon erwirkte heute durch Richter Gridley die Lösung ihrer mit William Jakob McMahon im Januar 1911 eingegangenen Ehe; das Paar lebt seit September 1912 getrennt. Sein Kind wurde, wie auch $30 monatlich Nährgeld, der Mutter zugesprochen. Der Beklagte bestritt vergebens die Anschuldigung, dem Trunk ergeben zu sein.

Wojciech Gedzior, 1444 Emma Straße, hatte seine Franziska 1892 in Polen geheiratet, doch soll sie sich, als er sie vor fünf Jahren nachkommen ließ, einem Reisegefährten, John Mazzola, 1244 Nord Robey Str., gegenüber als Wittwe ausgegeben und bald nach der Ankunft einem unsittlichen Leben hingegeben haben. Kinder hatte das Paar nicht. Seine Ehe wurde wie die von etwa sechzig anderen heute von Kreisrichter Thomson geschieden. Darunter sind die folgenden:

Celia von Samuel Farber, einem Krämer. Die Leute hatten am 10. Juli 1908 geheiratet und haben zwei Kinder, Karl und Isidor. Am 22. Mai 1914 verließ der Beklagte seine Familie; er muß ihr künftig $12 die Woche Nährgeld bezahlen.

Louise M. Elliott, 122 West Oak Straße, von Frank E. Elliott, den sie am 17. Januar 1900 geehelicht hatte und der am 15. November 1913 spurlos aus dem Hause von Luisens Stiefmutter, Karoline Ringel, 2646 Ogden Boulevard, verschwunden war, später aber in Kalifornien aufgetaucht sein soll. Der Frau wurde ihr angenommenes Kind zugesprochen.

Fred von Grace Arstens, die am 27. August 1913 geheiratet hatten, wegen Ehebruchs der Frau. Sie hatte ihn verlassen, kam aber nach drei Monaten zurück und später erfuhr er, daß sie in jener Zeit noch mit einem Liebhaber zusammengehaust hatte. Wo sie jetzt ist, wußte Carstens nicht, ebenso wenig ihre 361 Ost 31. Str. wohnenden Eltern. Carstens wohnt 522 Bryant Avenu.

Hatte einen Chinesen geheiratet.

Lillian Yee von Arthur Yee Poy, einem Chinesen, der sie und sein Kind, einen siebenjährigen Knaben, am 26. Dezember 1911, nach vierzehnjähriger Ehe, verlassen hatte, als die Frau in seinen Taschen die Adresse einer Frau gefunden und von ihm Aufklärung verlangt hatte. Er soll nach China zurückgekehrt sein. Frau Lillian wohnt bei der Mutter, 2315 Nord Clark Str. Ihre Schwester, Anna Schuck von Aurora, und ihre Mutter, Frau Anna Stady, bezeugten, daß der edle Sohn des Himmels ein Windhund in Sachen der ehelichen Treue sei.

Pauline von Leo Sharkey; die Frau, welche bei ihrem Schwager Frank Nagle, Nr. 2018 Mohawk Straße, wohnte, fand am 4. September dieses Jahres in ihrer Geldbörse einen Zettel mit folgenden Abschiedszeilen ihres Gatten: „Liebe Frau und liebes Kind! Ich bin fort. Ich habe keinen Freund in der Welt, nichts, weswegen ich leben sollte. Euch sende ich meine Liebesgrüße und Küsse. Gott möge Euch Beide segnen und schützen". Das Paar hatte am 6. Oktober 1909 geheiratet. Die Frau bezeugte, daß der Gatte schwer getrunken habe und deshalb keine Stellung auf die Dauer innhalten konnte. Er soll in Kalifornien sein.

John J. von Gussie O'Connor. Als John eines Abends im September 1912 von der Arbeit nach der Wohnung, Nr. 12931 Haynes Avenue, zurückkam, war die Frau fort; sie hatte stets geklagt, daß er ihr nicht genug Geld gebe. Im folgenden Monat März schrieb sie ihm von Gary um Geld, und er bot es ihr an, falls sie zu ihm zurückkehre. Eine Antwort hat er nicht mehr erhalten, später aber erfahren, daß sie in Detroit unter dem Manngesetz verhaftet worden sei.

Agnes von Felix Nieminski; hatten am 24. November 1910 geheiratet. Im folgenden Frühjahr verschwand Felix aus der Wohnung des Paares, 525 West 18. Straße. Ein halbes Jahr später schrieb er ihr aus Los Angeles, Kal., er käme nicht mehr zurück. Er lebe mit dem „Schatz" eines Anderen zusammen. Kinder hatte das Ehepaar nicht. Agnes wohnt jetzt bei dem Ehepaar Albert Peltz, 924 Laflin Straße.

Warnt vor dem eigenen Sohne.

Helene von George Moran; am 6. Mai 1913 war Moran betrunken, streitsüchtig, schlug seine junge Frau und stieß sie aus der Wohnungstür. Helene fand bei ihrer Schwester ein Obdach; und als Moran sie dort später nochmals durchprügelte, ließ sie ihn einstecken. Seine eigene Mutter sagte zu ihr: „Wenn Du bei ihm bleibst, bist Du eine Törin". Frau Moran wohnt jetzt 3739 Indiana Ave. und nennt sich wieder McMahon. Kinder hat sie nicht.

Florence von John Mangan; hatten in Pittsburg am 11. Februar 1896 geheiratet und sich auch dort im Juni 1914 getrennt, als er im Rausch, einem anscheinend gewöhnlichen Zustande, eine Vase nach Florences Tochter aus erster Ehe geworfen hatte. Die Frau wohnt jetzt 631 West 63. Str. und hat zwei ihrer vier Kinder aus der Ehe mit Mangan bei sich; die älteren sind erwachsen und wohnen in Pittsburg.

Nach den Flitterwochen verlassen.

Katerine von Robert Jackson. Die Frau war am 25. August 1911, fünf Wochen nach der Hochzeit, in Curry, Pennsylvania, wo das Paar wohnte, verlassen worden und hat den Gatten nie wieder gesehen. Kurz darauf übersiedelten sie und ihr Vater, Andrew Zander, nach Chicago. Sie wohnen jetzt 2929 West Harrison Str. Zander schilderte den Schwiegersohn als arbeitsscheuen Patron.

Helene von Dennis Radford, der seine Gattin nach sechsjähriger Ehe im Oktober 1914 verlassen hat. Er war ein Schankwärter und soll stark getrunken haben. Die Frau wohnt mit ihren beiden Kindern seit her bei ihrer Schwester Lillian Guimond, Nr. 3410 Walnut Straße.

William S. von Myrtle A. Kanouse; hatten am 20. April 1910 geheiratet. Am 20. Juni jenes Jahres wurde Kanouse eingesteckt und war siebzehn Monate im Gefängniß. Als er heimkam nach Chicago Heights, wo, 1524 State Straße, seine Angehörigen wohnen, war die Frau verschwunden. Er hat vergebens nach ihr geforscht, auch in ihrer Heimat San Antonio, doch hat er später einen Liebesbrief gefunden, den sie von einem Schauspieler erhalten hatte.

Hielt nichts von Scheidungen.

George Green behauptet in seiner heute angestrengten Klage auf Lösung seiner am 15. August 1898 in Rome, Ga., eingegangenen und kinderlos gebliebenen Ehe, daß seine teure Gattin Minna ihn zwei Monate später verlassen und im Mai 1902 in Chicago, ohne vorher geschieden worden zu sein, Edward Bray geheiratet habe. Diesem habe sie zwei Kinder geschenkt, worauf Bray gestorben sei und sie sich John Washington als Gatten zugelegt habe. Mit ihm lebe sie noch heute.

James Branch soll am 18. März 1913, einen Monat nach der Verheiratung, seine Jennie verlassen haben; sie klagt auf Lösung der in Chattanooga, Tenn., geschlossenen Ehe.

Um einen zensirten Film.

Die Feature Film Co. hat heute im Superiorgericht ein Mandamusverfahren gegen den Polizeichef angestrengt, um ihn zu zwingen, die Vorführung des Wandelbilderstückes „House of Bondage" zu gestatten, da es einwandfrei sei.

Muß Gegenleistung nachweisen.

Olga Alvin hatte an H. B. Staver von hier 500 Anteilscheine im Nennwerte von je $10 der Elgin Motor Car Co. übertragen, im letzten Augenblick aber die Ausfertigung der Scheine verhindert. Als Staver heute Richter Sabath um einen Befehl zur Erzwingung der Uebertragung ersuchte, wies ihn der Richter ab, da Staver erst einmal seine Gegenleistung für die Aktien nachweisen müsse.

Beweiskette geschlossen.

Norman Dietz hat angeblich ebenfalls ein wichtiges Geständniß abgelegt.

Norman Dietz, angeblich ein Mitglied des Trusts der Kraftwagendiebe, hatte in den Räumen der Staatsanwaltschaft im Kriminalgericht heute einige höchst unbehagliche Stunden durchzumachen. Er wurde von den Hilfsstaatsanwälten Michael Sullivan und James Quinn, sowie dem Detektivesergeanten Thomas Sheehan einem längeren Verhör unterzogen, und wie es hieß, hat er die Namen von zwei Polizeibeamten angegeben, die gegen Empfang von Bestechungsgeldern dem „Trust" den nötigen Polizeischutz verschafften. Auch verlautete, daß Dietz mehrere Versicherungsbeamte namhaft gemacht hat, die mit Kraftwagendieben unter einer Decke arbeiteten.

Die Staatsanwaltschaft legt den Geständnissen des Dietz deswegen große Wichtigkeit bei, weil sie sie bei den kommenden Prozessen gegen angebliche Kraftwagendiebe und Hehler braucht, um die Beweiskette, die sie gegen die Bande durch die Geständnisse des Walter Relihan und Louis Erb schmiedet, vollständig zu machen. Beamte der Staatsanwaltschaft stellen in Abrede, daß Dietz für seine Aussagen Straflosigkeit zugesichert worden ist.

In der Verzweiflung.

Ohne Nachricht von der Gattin, macht Emil Gallrein Selbstmordversuch.

Der 38jährige Emil Gallrein, Nr. 1829 Hammond Str., der bis vor kurzem bei der Bäckerfirma Frank Deppe & Co., Nr. 1753—55 Sedgwick Str., als Buchhalter tätig war, kam gestern Abend gegen 11 Uhr mit einer Büchse bewaffnet nach seinem früheren Arbeitsplatz, feuerte von der Straße aus durch das Fenster einen Schuß in eine leerstehende Backstube und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Brust. Als der Polizist Julius Erbeau auf den Knall herbeieilte, fand er den Lebensmüden bei vollem Bewußtsein auf dem Pflaster liegen. Während der Beamte auf den Ambulanzwagen wartete, bat Gallrein ihn flehentlich, ihm doch seinen Revolver zu geben, damit er seinem Leben ein Ende machen könne. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital überführt, wo er berichtete, daß seine Gattin vor mehreren Jahren besuchsweise nach Deutschland reiste und dort vom Krieg überrascht wurde. Seit den letzten 5 Monaten habe er aber keine Nachricht mehr von ihr erhalten, worüber er so verzweifelt wurde, daß er Allem ein Ende machen wollte. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Da er seit längerer Zeit außer Arbeit ist und seinen Angehörigen kein Weihnachtsgeschenk machen konnte, versuchte der 25jährige Zimmermann Walter Galant, Nr. 1055 N. Lincoln Str., seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Er brachte sich aber nur eine unbedeutende Fleischwunde am Halse bei und wird in kurzer Zeit wieder hergestellt sein.

— Bazillen. — Arzt: „Der Haarschwund des Jungen wird durch eine Art Bazillen herbeigeführt." — Mutter: „Ja, ja, ich habe schon welche gefunden!"

Ueberladung des Magens

Verursacht vollständige Unverdaulichkeit, schwächt das System und verursacht Dyspepsia.

Probe-Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets frei.

Zu viel essen ist eine ebenso große Sünde als zu viel trinken und die üblen Folgen davon sind schrecklicher und treten viel schneller ein. Der menschliche Organismus befördert alle vierundzwanzig Stunden in den Magen und seinen Nährkanal von 7 bis 35 Pfund Verdauungssaft. Stopft Euren Magen mit Speisen voll und Ihr werdet diese Säfte erschöpfen. Wenn Euer Magen die Nahrung nicht verdauen kann, weil es an Säften fehlt um dies zu vollbringen, solltet Ihr entweder weniger essen oder mehr Magenflüssigkeit erzeugen.

Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten Bestandteile, wovon ein Gran genügt, um 3000 Gran Nahrung zu verdauen. Mit Stuart's Dyspepsia Tablets in Eurem Magen werden die schlimmen Wirkungen des Zuvielessens beseitigt, denn diese kleinen Tablets mischen sich nach ihrer Auflösung mit der Nahrung und verdauen davon Alles, was daran gut ist. Sie lassen den Magen nicht im Stich und hinterlassen keine Masse von unverdauter, verrottender Nahrung, die den Schleimhäute-Ueberzug vergiftet und reizt. Sie vermehren die Mengen der Magenflüssigkeit, unterstützen die Eingeweide, machen das Blut voller, verhüten Hartleibigkeit, und Vielesserei, obzwar sündhaft, kann doch unschädlicher gemacht werden durch den Gebrauch dieser Tablets.

Jeder Apotheker führt sie in seinem Lager, Preis 50 Cents per Schachtel, oder schickt uns Euren Namen und Adresse ein und wir werden Euch kostenfrei eine Probeschachtel per Post schicken. Adressirt: F. A. Stuart Co., 243 Stuart Bldg., Marshall, Mich. Anzeige

Aus dem Reichstage.

Reden über Englands Verantwortung am Weltkriege.

Einer Besprechung der Verhandlungen im letzten deutschen Reichstage entnehmen wir folgendes:

Erst jetzt, da die Reden der großen politischen Debatte im deutschen Reichstage im Wortlaute vorliegen, gewinnt man ein Bild von der ganzen geistigen Höhe und Gediegenheit derselben. Wohl hat der Reichstag seit Ausbruch des Krieges schon schwungvollere und höher gestimmte Verhandlungen erlebt. Gediegenere und an innerer Kraft und politischer Selbstdisziplin gefestigtere keine. Von fast jeder Rede läßt sich sagen, daß sie auf der Höhe der Stunde und eine staatmännische Leistung war, staatsmännische Programmreden in innen- und außenpolitischer Richtung. Nicht zuletzt diejenige des Sozialdemokraten Scheidemann. Noch nie konnte sich der Eindruck in dem Maße vertiefen, daß für Deutschland nach dem Kriege eine neue große Zeit anbrechen wird, wie nach dieser Debatte. Auch die Rede des konservativen Grafen Westarp bildete keine Bremse für diesen Eindruck, sondern im Gegenteil, aus diesem Munde war auch sie eine „neue Botschaft".

Gewichtige Momente bot die Debatte auch für die Vorgeschichte des Krieges, d. h. für die Verantwortungsfrage und Schuldfrage an ihm. Auf sie ist immer wieder zurückzukommen, nachdem der klare Tatbestand hier unaufhörlich getrübt werden will und die Entente Tag für Tag hundert Federn in Bewegung setzt, dieses bedenkliche Geschäft auch in neutralen Staaten zu besorgen. Es sind der freisinnige Volksparteiler Naumann und der Sozialdemokrat David gewesen, die in ihren Voten u. a. diese Seite behandelten. Ihren Ausführungen kommt um so mehr Gewicht zu, als beide zu den ausgesprochensten Gegnern der sogenannten Kriegsparteiler gehörten.

Naumann sagte darüber u. a.:

„Was die Behauptung des englischen Ministers Lloyd George anbelangt, daß die deutsche Regierung im Juli 1914 den englischen Friedensvorschlag abgelehnt und damit die Menschheit in das unendliche Unglück gestürzt hat, so spricht der Gang der Ereignisse von damals, den niemand abstreiten kann, eine ganz andere Sprache. Es wird übersehen, daß Deutschland und die ihm verbündete österreichisch-ungarische Doppelmonarchie nicht einen Frieden um jeden Preis, sondern nur einen Frieden in Ehren annehmen konnten. Da der Mord von Serajewo eine Ehrenkränkung in allerstrengstem Sinn des Wortes war, so konnte Oesterreich-Ungarn es nicht von der Gnade anderer Großmächte abhängig sein lassen, ob und in welcher Art ihm Genugtuung zuteil wurde. Das ist von einsichtigen Engländern wiederholt anerkannt worden. Mit Recht haben sie hervorgehoben, was in England geschehen würde, wenn der englische Thronfolger an der afghanisch-indischen Grenze ermordet worden wäre. Der bekannte englische Pazifist Angel Norman beantwortet diese Frage wie folgt:

„Würde in diesem Fall England etwa einem russischen Vorschlage zugestimmt haben, diesen Zwischenfall einer internationalen Konferenz zu unterbreiten? Ich glaube, daß England in einem solchen Falle ebensowenig wie Oesterreich auf eine Strafexpedition verzichtet hätte, und wissen nur nicht, ob England von vornherein so wie Oesterreich von einem Landerwerb dabei abgesehen hätte. (Sehr gut!) Wenn also Deutschland seinen Bundesgenossen in einer tödlichen Ehrenkränkung nicht allein lassen wollte, so durfte es den englischen Vorschlag vom 26. Juli 1914 nicht annehmen. Es gab nur einen Weg zum Frieden, nämlich die Einleitung eines direkten russisch-österreichischen Meinungsaustausches. Deutschland ist bis an die Grenze des Möglichen gegangen, auf diesem Wege den Krieg zu vermeiden. Dieser Weg wäre nach menschlicher Wahrscheinlichkeit auch aussichtsreich gewesen, wenn England in Petersburg dieselbe Rolle gespielt hätte, wie Deutschland in Wien. (Hört, hört!) Aber, als gerade alles in guter Entwicklung war, erfolgte der verhängnisvolle Schritt der russischen Mobilmachung. Diesen verhängnisvollen Schritt konnte England verhindern, wenn es rechtzeitig das Wort Neutralität für diesen Fall ausgesprochen hätte. Wie sehr England die Gefährlichkeit einer vorzeitigen russischen Mobilmachung erkannte, ersieht man daraus, daß am 25. Juli der englische Botschafter Buchanan den russischen Minister Ssasonow davor warnte, durch eine Mobilisierung die deutsche Kriegserklärung hervorzurufen. Zur Vermeidung der russischen Mobilisierung und damit des Weltkrieges würde genügt haben, wenn der englische Minister des Auswärtigen dieselben Worte nach Petersburg hin gesprochen hätte, wie der deutsche Reichskanzler am 30. Juli in Wien sagen ließ: „Wir weigern uns, in einen Weltbrand hineingerissen zu werden dadurch, daß unsere Verbündeten unsern Rat mißachten." England hat dieses rettende Wort nicht gesprochen, sondern im Gegenteil der russischen Regierung die Gewißheit gegeben, daß ihr unter allen Umständen englische Hilfe zur Verfügung stehe. (Hört! Hört!) Nur auf englischem Hintergrunde konnte Rußland zur Mobilmachung schreiten." So der Engländer.

Also die deutsche Regierung kann in dieser Sache ein gutes Gewissen haben.

Der Sozialdemokrat David äußerte sich über den gleichen Punkt, indem er u. a. sagte:

Gerade weil England an der Behauptung festhält, der Krieg sei von Deutschland frivol inszeniert worden, können die Ereignisse der kritischen zwölf Tage nicht häufig genug geschildert werden. Niemals hat es in diesen Tagen eine Situation gegeben, in der der Krieg unabwendbar gewesen wäre. Zuletzt war das am 30. Juli 1914 der Fall. Infolge einer Nachricht aus London ging damals noch einmal ein großes Aufatmen durch die Welt. In gemeinsamer Arbeit von Sir Edward Grey und dem Fürsten Lichnowsky war unter Zustimmung des russischen Botschafters in London eine Verständigungsformel gefunden worden:

„Wenn der österreichische Vormarsch in Belgrad angehalten wird, werden die Mächte prüfen, wie Serbien Oesterreich zufriedenstellen kann, ohne Beeinträchtigung seiner souveränen Rechte und seiner Unabhängigkeit."

Diese Formel entsprach allen berechtigten Wünschen. Sie gestattete Oesterreich den Sühnefeldzug und gewährte Serbien die Integrität. Die Formel ging von London über Berlin nach Wien. Am gleichen Tage ging ein Telegramm unseres Reichskanzlers nach Wien an unseren Botschafter, in dem auf eine irrtümliche Nachricht unseres Botschafters in Petersburg hin gesagt wurde:

„Die Verweigerung jedes Meinungsaustausches in Petersburg würde ein schwerer Fehler sein. Wir sind bereit, unsere Bundespflicht zu erfüllen, müssen es aber ablehnen, von Oesterreich-Ungarn durch Nichtbeachtung unserer Ratschläge in einen Weltbrand uns ziehen zu lassen."

Die Verständigungsformel wurde von Wien noch am gleichen Tage akzeptiert. (Hört, hört!) In diese Situation hinein kam die Nachricht von der allgemeinen russischen Mobilmachung. Die Schuld Englands liegt nun darin, daß man von London nicht das gleiche Telegramm nach Petersburg geschickt hat, das von Berlin am 30. Juli nach Wien gegangen ist. Man war sich also in Petersburg der Gefolgschaft Englands sicher. (Sehr richtig!)

Im ganzen ist freilich bereits bekannt, was die Herren Naumann und David hier sagen; einige Einzelheiten aber wohl weniger. Die Belege dafür sind stets zu wiederholen, daß England noch am 30. Juli 1914 den Krieg hätte verhindern können, wenn es in Petersburg das getan hätte, was Deutschland in Wien. Es hat dies aber unterlassen entgegen dem Sinne und Geiste der Abmachung zwischen Grey und Lichnowski.

Die Schäferhunde im Kriege.

Kürzlich veranstaltete der Schweizer Schäferhund-Klub eine Spezialausstellung deutscher Schäferhunde im Albisgütli in Zürich. Bei diesem Anlasse wurden auch einige als Sanitätshunde dressirte Schäferhunde dem Züricher Publikum vorgeführt. Fast alle vorgeführten Hunde haben die im Oktober 1915 in Bern veranstaltete eidgenössische Sanitätshundeprüfung mitgemacht und mit Erfolg bestanden.

Schon bei den alten Griechen, später im Mittelalter und vereinzelt auch in der Neuzeit hat der Hund zu Kriegszwecken Verwendung gefunden, und zwar galt er als ein beliebter u. treuer Kampfgenosse. Durch die modernen Schußwaffen aber ist die Verwendung der Hunde, die ja selbstverständlich nur im Nahkampf und bei der Verteidigung eine Rolle spielen können, immer spärlicher geworden und schließlich ganz in Vergessenheit geraten. Erst der heutige Weltkrieg hat den Hund wieder zu Ehren gezogen, allerdings in einer viel edleren Art und Weise, nämlich als Sanitätshund. Eine wie wichtige Rolle diese Hunde spielen, mögen kurz die folgenden Zahlen beweisen. Bis zum Juni 1915 hatte allein der deutsche Verein für Sanitätshunde 1678 dressirte Hunde und 1612 Hundeführer an die Armee abgegeben. Unter diesen Hunden befanden sich 1227 deutsche Schäferhunde, 239 Dobermanpinscher, 142 Airedaleterrier u. 23 Rottweilerhunde; darunter waren 1072 Rüden u. 606 Hündinnen. Die Zahl der eingestellten Hunde hat sich seitdem wesentlich vergrößert, so daß zurzeit sicherlich über 3000 Hunde nur in der deutschen Armee als Sanitätshunde Verwendung finden. Es steht auch außer allem Zweifel, daß mehrere tausend Verwundete diesen Sanitätshunden allein ihr Leben verdanken; wären nicht die Hunde gewesen, dann hätten diese Leute irgendwo versteckt elendiglich zugrunde gehen müssen.

Gerade die fürchterlichen Waffen, die im modernen Kriege zur Verwendung gelangen, bringen es mit sich, daß der kämpfende Soldat sich überall so gut als möglich verstecken muß, sofern seine Aufgabe dies wenigstens erlaubt; tut er das nicht, so beweist er dadurch nicht etwa besonderen Heldenmut, sondern er handelt einfach leichtsinnig. Der Verwundete aber, der bereits kampfunfähig ist, wird erst recht sich vor den beständig aufs Kampffeld niederprasselnden Geschossen in Sicherheit zu bringen suchen. Dieses Verstecken erschwert der das Kampffeld nach Verwundeten absuchenden Sanitätsmannschaft ihre Arbeit ganz außerordentlich, ja in vielen Fällen wird es eben rein unmöglich sein, daß die wenigen zur Verfügung stehenden Leute, bei der oft immensen Ausdehnung des Schlachtfeldes, jeden Schlupfwinkel werden absuchen können. Auch bei der allergewissenhaftesten Arbeit der Sanitätsformationen wird es daher immer und immer wieder vorkommen, daß gut in Deckung liegende Verwundete nicht aufgefunden werden. Dabei handelt es sich stets um Schwerverwundete, die der Hilfe dringend bedürfen, Leute, die infolge der Erschöpfung oder des Blutverlustes ihr Bewußtsein verloren haben.

Sache des Sanitätshundes ist es daher, solche Schwerverwundete aufzustöbern und ihnen dadurch Hilfe zu bringen. Vor allem ist es sein stark ausgebildeter Geruchssinn, der ihn zu dieser Arbeit besonders befähigt. Der Hund muß sich leiten lassen durch die vom Verwundeten ausgehende Luftwitterung. Wenn daher ein guter Sanitätshund das Gelände absucht, so soll das mit erhobenem Kopfe geschehen, aus der Luft muß er die Witterung nehmen. In diesem Punkte unterscheidet er sich wesentlich vom Polizeihund, derselbe arbeitet auf der Spur, wie sehen daher, daß er mit seiner Nase am Boden bleibt, um so stets die Spur verfolgen zu können. Würde das der Sanitätshund auch machen, dann müßte er eine Menge vergeblicher Arbeit leisten, indem er natürlich auch jenen Spuren folgen würde, die von Soldaten herrühren, die unversehrt ihr Ziel erreicht haben oder wieder zurückgekehrt sind. Stellt man sich zudem noch vor, daß ein Sanitätshund in Funktion tritt, nachdem Hunderte von Soldaten das Schlachtfeld durchquert haben, dann ist es wohl jedem ohne weiteres klar, daß es unmöglich sein müßte, mit einem Hund, der auf der Spur arbeitet, positive Resultate zu erhalten. Ein weiterer Vorteil des Hundes ist sein überaus scharfes Gehör, er wird sehr fähig, irgend welchen Ton aufzufangen.

Hat der Hund beim Abrevieren eines Geländes einen Verwundeten gefunden, so muß er seinen Führer auf irgend eine Weise davon in Kenntniß setzen. Das einfachste Verfahren, und meiner Ansicht nach auch das sicherste, ist, daß er seinem Führer von dem aufgefundenen Verwundeten irgend einen Gegenstand bringt, apportirt, z. B. das Käppi. Ein deutscher Sanitätshund apportierte einmal, da er nichts anderes bei dem Verwundeten finden konnte, ein französisches Infanteriegewehr mit aufgepflanztem Bajonett, eine auch körperlich schöne Leistung.

Andere Hunde sind so dressirt, daß sie, nachdem sie einen Verwundeten gefunden haben, einfach wieder zu ihrem Führer zurückkehren und ihm durch ihr Benehmen, durch Winseln usw. kundtun, daß sie etwas gefunden haben. Diese Art der Dressur ist auf jeden Fall schwieriger und wird lange nicht von allen Hunden erlernt werden. sie gibt selbstverständlich auch häufiger zu Verwechslungen Anlaß. Viele Hunde werden zurzeit so dressirt, daß sie, sobald sie nichts zum Apportieren finden, den Verwundeten die Achselklappen abreißen, damit können sie wohl kaum jemals Schaden stiften. Als absolut falsch gilt das sogenannte Verbellen der Verwundeten, d. h. jene Art der Arbeit, bei der der Hund beim aufgefundenen Verwundeten sitzen blieb und durch unausgesetztes Bellen seinen Führer herbeirief. Dadurch zieht man die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich, der dann, da er sehr oft nicht genauer erfahren kann, was vor sich geht, besonders bei nächtlicher Arbeit, das Gefechtsfeld aufs neue beschießt und dadurch jedes weitere Suchen verunmöglicht.

Praktisch gestaltet sich also die Arbeit des Sanitätshundes folgendermaßen. Dem Führer wird ein bestimmtes Gelände angewiesen, das er mit seinem Hund abzusuchen hat. Nachdem er mit dem Hund im bezeichneten Gebiet angekommen ist, schickt er ihn mit dem Kommando „such verwundet" nach allen Richtungen durch das bezeichnete Gelände durch, indem er mit der Hand die einzuschlagende Richtung andeutet. Es ist erstaunlich, zu sehen, mit welchem Eifer und mit welcher Schnelligkeit der Hund seine Aufgabe zu erfüllen trachtet und nach allen Seiten das Gelände durcheilt, abreviert. Findet er einen Verwundeten, so apportiert er irgend einen Gegenstand, dabei sieht man ihm den Stolz an, der ihn erfüllt, daß er seine Aufgabe richtig hat lösen können. Zum Führer zurückgekehrt, wird er von diesem an die lange Leine genommen und führt ihn jetzt auf das Kommando „zeig verwundet" zum Gefundenen hin. Temperamentvolle Hunde sind bei dieser Arbeit unermüdlich, unzählige mal können sie immer wieder fortgeschickt werden und stets begeben sie sich wieder mit dem gleichen Eifer an ihre Arbeit.

— Reizendes. — A.: „Deine Braut hat ja reizende Grübchen!" — B.: „Jawohl — und ihr Vater noch reizendere Gruben!"

— Ansichten. — A.: „Mein Konkurrent hat mir gestern eine sehr grobe Karte geschrieben." — B.: „Also auch eine Art Ansichtskarte!?"

— Gedanken eines Studio. — „Das Leben ist ein ewiges Steigen und Fallen: man steigt ins Examen und fällt — durch."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

GERMAN BANK OF CHICAGO

Die neue deutsche Bank

Unter Staats- und „Clearing House"-Aufsicht!

Die Bank übernimmt Spareinlagen im Betrage von $1.00 aufwärts, und bezahlt darauf jährliche Zinsen von 3 Prozent, welche halbjährlich gutgeschrieben werden.

Geschäftsstunden: 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.
Samstags: 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 6 bis 8 Uhr Abends.

DIRECTORS

ALBERT F. MADLENER, GUSTAVE F. FISCHER, RICHARD E. SCHMIDT, LOUIS MOHR, WILLIAM H. REHM, WILLIAM F. JUERGENS, JOHN GEO. GRAUE, FRED KLEIN, HENRY C. BRUMMEL, RUDOLPH S. BLOME, EDWARD LEVY, HARRY H. KEYES

OFFICERS

GUSTAVE F. FISCHER, President — HARRY H. KEYES, Vice President — JACOB R. DARNSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

Emma's Bräutigam.

Berliner Genrebild von L. Steue mark.

Emma diente seit acht Jahren als Mädchen für Alles bei Professors und hatte diese Stellung stets zu ihrer eigenen und meistens auch zur Zufriedenheit ihrer Herrschaft ausgefüllt. Sie war in diesen acht Jahren drei Mal dem Ehestand nahe gewesen und hatte alle drei Mal wieder ihre Bewerber verabschiedet, nachdem sie zu der Ueberzeugung gelangt war, daß die Brautstände zu sehr in's Geld rissen und ihrem Sparkassenbuch bereits erheblichen Abbruch gethan hatten. Aber während sie, um den Schaden wieder gut zu machen, jeden Groschen umdrehte und alle Möglichkeiten ausnutzte, um kleine Nebenausgaben daraus zu ziehen, mußte sie immer noch an ihren letzten Bräutigam, den Albert, denken, der mit ihren Ersparnissen am flottesten umgegangen war. Sie konnte seine stattliche Figur und das Blitzen seiner fröhlichen Augen nicht vergessen. Wie lustig waren die Sonntag Nachmittage in seiner Gesellschaft gewesen, wie war sie um den ansehnlichen Begleiter von der Portiersfrau und den anderen Mädchen im Hause beneidet worden!

Freilich waren auch schon damals Augenblicke gekommen, wo sie sich dem flotten Bewerber gegenüber ein wenig beklommen gefühlt hatte. Als sie ihn zum ersten Mal mit Geld umgehen sah, hatte sie einen ordentlichen Schreck verspürt. Ihrer sparsamen, soliden Natur galt diese unbedachte Art des Ausgebens als Verschwendung, und doch gefiel sie ihr. Es verlieh Albert das Ansehen eines feinen Herrn, wenn er die Münzen auf den Tisch rollen ließ und der Kellner eilig herbeigelaufen kam, in der sicheren, nie getäuschten Erwartung, hier ein freigebiges Trinkgeld zu erhaschen.

Aber bald kam der Tag, an dem Emma's eigenes Geld in ähnlicher Weise in Umlauf gesetzt wurde. Sie hatte ihrem Bräutigam das Portemonnaie bei einem gemeinsamen Ausflug anvertrauen müssen und sah nun mit Beklemmung, wie er ihre Markstücke noch rücksichtsloser als vordem seine eigenen verschleuderte.

Er sei ein Lebemann, erklärte er lachend auf ihre schüchternen Einwendungen. Sie wurde roth und fühlte doch auch wieder neben ihrer innerlichen Rathlosigkeit, daß es sie stolz machte, einen Mann mit solchen Herrenmanieren an sich gefesselt zu haben.

Das Leben mit ihm wird immer wie Sonntag sein, dachte sie, während der letzte Rest ihres heimlichen Widerspruchs sich einschläfern ließ.

Aber er erwachte wieder und wurde sehr lebhaft, als Emma sich eines Sonntags in einem Tanzlokal von ihrem viel beneideten Bräutigam völlig übersehen sah. Von Allem, was sie etwa zu bieten hatte, war es jetzt lediglich ihr Portemonnaie, das für den Ungetreuen in diesen Abend- und Nachtstunden noch Werth hatte. Emma saß schließlich, von Niemand beachtet, ganz im Hintergrund, und sah mit wachsender Erbitterung, wie ihr Albert um eine große blühende Blondine scharwenzelte und wie sich beide auf ihre Kosten in ausgelassener Weise vergnügten.

Ein paar Tage darauf hatte Emma rothgeweinte Augen und keinen goldenen Ring mehr. Sie ging an den Sonntag Nachmittagen, die sie frei hatte, in die Kirche und besuchte nachher eine alte Tante, die, von ihr bis dahin unbeachtet, in einem weltvergessenen Hospital der Rosenthaler Vorstadt gelebt hatte.

Er hat ihr satt gekriegt, sagte die Portiersfrau eines Tages zu der Marie, die bei Doctors im dritten Stock in Stellung war. Mich hat's nur überhaupt gewundert, daß er so lange mit sie gegangen ist, so'n hübscher junger Mensch wie der Albert und so'n unscheinbares Ding wie die Emma!

Natürlich erzählte die Marie, die eine Freundin der Emma war, diese Bemerkung der verlassenen Braut wieder, und sie konnte sie zu den anderen herben Erinnerungen legen, die ihr kurzes Liebesglück ihr gelassen hatte.

Aber sie hielt sich hierbei nicht lange auf, sondern legte sich, in der nüchternen Erkenntniß der Wirklichkeit, auf's Sparen, und konnte so in Jahresfrist die verheerende Wirkung ihrer Brautstände an dem Sparkassenbuch wieder gut machen.

Es ist doch wahr, gute Werke belohnen sich, sagte eines Tages Emma zu der Portiersfrau. Mit den guten Werken meinte sie ihre Besuche bei der Tante im Hospital, und als deren Belohnung faßte sie den vierten Bräutigam auf, den sie in Folge dieser Besuche kennen gelernt hatte. Er hieß Emil, betrieb das Schlosserhandwerk und brauchte, da er selbst das Sparen immer mehr als das Ausgeben geliebt hatte, bei der Wahl seiner Braut nicht nur eigensüchtige Beweggründe walten zu lassen. Gleich Emma besuchte er bisweilen eine alte Familienangehörige im Hospital, und bei einer solchen Gelegenheit war nach kurzer Bekanntschaft die Verlobung schnell zur Thatsache geworden.

Die Portiersfrau, früher ihre Feindin, wurde nun Emma's Vertraute in ihrem letzten, kurzen Brautstand. Emma hatte das Gefühl der Genugthuung am stärksten gerade dieser Frau gegenüber, die ihre Fähigkeit, eine gute Partie zu machen, stets bezweifelt hatte, und der sie nun von den Ersparnissen ihres Bräutigams, von seiner angesehenen Verwandtschaft und den Kosten erzählen konnte, die sie sich, der Hochzeit wegen, machen durften.

Und natürlich ziehe ich Weiß an, und Kranz und Schleier, erzählte Emma. Dabei kam es ihr wohlig zum Bewußtsein, daß die Portiersfrau ihr Alter kannte, und wie das Gerücht ging, es einmal ausgesprochen hatte, daß Emma mit ihrem unansehnlichen Aeußern und ihren sechsunddreißig Jahren wohl kaum noch Hochzeit machen würde.

Nu, weshalb sollten Sie auch nich, Emmaken, bei Ihrem Reichthum? Und Sie sehen ja wie 'ne Zwanzigjährige aus, sagte die Portiersfrau im Tone der Ueberzeugung.

Einen innern Kampf aber hatte Emma noch zu bestehen, ehe sie den Bräutigam ihrem Bekanntenkreis vorführte. Sie konnte es sich nicht verhehlen, daß er äußerlich, besonders gegen Albert gehalten, nichts ausmachte, und keine Spur von dem Imponirenden hatte, das sie eigentlich so gern an ihrem zukünftigen Ehemann bewundert haben würde. Der gute Emil war ja noch fingerbreit kleiner als sie selbst und wußte so wenig aus seiner Person zu machen, daß sie sich schon in Zukunft vor der Bresche sah, wenn es später einmal gelten sollte, sich nach außen hin Ansehen zu verschaffen.

Aber die Vorstellung fiel trotzdem zur Zufriedenheit aus. Die Portiersfrau, die ihre Hochzeitseinladung bereits in der Tasche hatte, lobte Emils gute Augen und seine feine Sprache, und daraufhin wagte auch sonst Niemand an ihm die weniger vortheilhaften Seiten öffentlich zu bemerken.

So war der Hochzeitstag herangekommen, mild und sonnig. Vor der Zionskirche hatte sich eine Menge schaulustiger Leute eingefunden, und als Emma aus dem Terameter stieg, begrüßte sie ein lautes Ah! In einem teppichbelegten Vorraum der Kirche versammelte sich die Hochzeitsgesellschaft. Emma sah viele feierliche Gesichter und hörte das Rauschen vieler neuer Kleider. Alles sah würdig und wichtig aus, und die Braut hatte, während sie verschämt in ihren weißgrünen, duftlosen Strauß blickte, doch das Gefühl, den Brennpunkt der ganzen Gesellschaft zu bilden. Sie wußte es nicht, daß die anderen Frauen, obwohl sie ganz Sammlung und Andacht zu sein schienen, doch bereits die Kürze ihres Kleiderrockes und ein paar ungehörige Fältchen an ihrer Taille bemerkt hatten.

Endlich öffnete der Küster die Thüren zur inneren Kirchenhalle, und unter gedämpftem Orgelklang schritt die Festgesellschaft, voran das Brautpaar, dem Altar zu. In einer der Bänke, die der Hochzeitszug im Vorbeigehen streifte, saßen auch Professors. Die gnädige Frau und das Fräulein, deren Anordnungen Emma sich acht Jahre hindurch hatte fügen sollen, sahen sie jetzt auch als unabhängige Frau vor dem Altar, in der hohen, großen Kirche, in der man allein ihr zu Ehren Orgel spielte.

Während Emma sich langsam auf den für sie bestimmten Stuhl vor dem Altar niederließ, dachte sie an ihre neue Wohnung in der Schönhauser Allee, an ihr Sofa und den Pfeilerspiegel. Bei Professors war es doch recht einfach gewesen für Herrschaften. Sie erinnerte sich des gestopften Bettvorlegers, den sie beim Reinigen beschädigt hatte, und an die Vorwürfe der gnädigen Frau. In ihrer Häuslichkeit gab es nur feine neue Sachen.

Nun verklang das Orgelspiel und der Pastor begann zu sprechen. Es war ja gewiß sehr schön und erbaulich, was er sagte, aber daß sich Emil auch schon nach den ersten Sätzen die Augen wischen mußte, berührte Emma peinlich. Das gehört sich nicht für einen Mann, dachte sie, und Albert hätte das nie gethan.

Dann aber wurde sie selbst gerührt, als der Geistliche vom Glück und Leid der Vergangenheit sprach. Ja, es war keine Kleinigkeit gewesen, so zwanzig Jahre unter Fremden zu dienen, aber sie und der Emil hatten etwas vor sich gebracht. Sie sah an ihrem weißen Kleid und an seinem schwarzen Anzug herunter, und dachte des Hochzeitsmahles, das sie und ihre Gäste erwartete, ja, sie konnten sich beide das Zeugniß geben, tüchtige Menschen zu sein.

Dann sprach der Pastor vom Glück und Leid der Zukunft und knüpfte daran Ermahnungen an die Ehegatten. Weshalb er uns nur so in's Gewissen redet, dachte Emma, wir sind ja beide gut und werden uns schon vertragen. Als dann aber der Geistliche an die Pflicht der Frau erinnerte, dem Manne unterthan zu sein, senkte Emma verschämt und etwas schuldbewußt den Kopf. Gewiß, sie wollte ja den Emil als ihr Oberhaupt anerkennen, wenn er auch ein wenig klein war und sie sich ihm in vielen Dingen überlegen fühlte.

Endlich war man beim Ringwechseln angelangt, und das Ja war gesprochen. Noch einmal erklangen die Orgel und die in dem weiten Raum verhallenden Stimmen der kleinen Festgesellschaft, dann verließ der Hochzeitszug die Kirche. Draußen, um die wartenden Droschken, hatte sich indessen eine immer größer werdende Menschenmenge angesammelt. Jetzt war sogar ein Schutzmann erschienen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Ganz wie bei vornehmen Leuten, dachte Emma. Sie empfand ein Gefühl der Befriedigung wie noch nie im Leben. Vor sich die staunende, flüsternde Menge, hinter sich das Geleit der hochzeitlich geschmückten Gäste, sie selbst als Mittelpunkt im weißen Kleide, von Allen bewundert, an der Seite ihres Erwählten!

Männeken, Sie sind wohl 'n Schneider? hörte da Emma Jemand in der Nähe halblaut fragen.

Darauf folgte unterdrücktes Gelächter, und Emma wußte, ohne daß sie sich umzusehen getraute, daß man mit dieser Frage ihren Emil hatte lächerlich machen wollen.

Laß 'n doch, Aujust, mischte sich eine zweite, flüsternde Stimme ein, der Kleene is ja noch nich 'n mal ausjewachsen!

Dann klappte der Droschkenschlag zu, und Emma fühlte hochklopfenden Herzens, daß sie und Emil nun wenigstens geborgen waren. Wer von den nachfolgenden Gästen machte mitangehört haben, wie die Leute ihren Mann verspottet hatten?

Du hättest doch wenigstens die Stiefel mit die hohe Absätze kaufen sollen, wie ich Dir bat, Emil! schluchzte Emma plötzlich.

Laß doch man, Emmaken, begütigte Emil, sein erröthetes Gesicht dem Fenster zuwendend. Der Berliner muß doch immer was zu quasseln haben.

So war er stets, der Emil, immer wußte er zu schlichten, nie brauste er auf! Unzufriedene Gedanken erwachten plötzlich in Emma. Von dem Glück dieses Tages hatte der Prediger gesprochen. Ein netter glücklicher Tag, an dem man solche Spöttereien anhören mußte! Wenn sie nur den stattlichen Albert behalten hätte, und er ihr bis zum Altar treu geblieben wäre, was für ein schönes Paar würden sie abgegeben haben!

Aber während sich Emma bemühte, das hübsche Gesicht und die schmucke Gestalt ihres glänzendsten Bewerbers sich noch einmal recht deutlich vorzustellen, fiel es ihr auch wieder ein, daß er sie doch gar zu oft im Stich gelassen und mit anderen Mädchen schön gethan hatte. Und wie er mit dem Gelde umgegangen war, mit ihren eigenen Spargroschen!

Laß man gut sein, Emmaken, sagte da plötzlich Emil mit gedämpfter, bittender Stimme, es ist doch noch immer besser, als wenn sie an Dich was zu lachen gefunden hätten!

Emma senkte beschämt und verlegen den Kopf. Er hatte ja recht, ihr guter Emil. Beim Manne schadete es nichts, wenn er nicht durch äußere Reize blenden konnte, aber sie gehörte doch nun mal zum schönen Geschlecht, und es war gut, daß sie als Braut heute hübsch genug gewesen war, um allseitig bewundert zu werden.

Und ihr fiel ein, was die Portiersfrau einmal zur Marie gesagt hatte: Mich wundert's nur, daß der flotte Mensch, der Albert, so lange mit dem unansehnlichen Ding, der Emma, gegangen ist. Wenn sie nun mit dem Albert Hochzeit gemacht hätte, würden die Leute vielleicht gar über sie gelacht und gefragt haben, wie der schöne Mann zu der häßlichen Frau gekommen sei, und sie hätte sich vor dem eitlen Albert schämen müssen. Und Treue hätte er ihr auch nie gehalten. Schon damals in den ersten Brautwochen war er ja ganz offenkundig um die Blonde herum gewesen. Und sie glaubte das große, ausgelassene Mädchen vor sich zu sehen, und den Stich zu fühlen, den es ihr in's Herz gegeben hatte, als sie sich neben der blühenden, auffallenden Nebenbuhlerin so unscheinbar und unansehnlich vorgekommen war.

Mein guter Emil, flüsterte Emma plötzlich ganz still vergnügt und drückte ihr erröthendes Gesicht an seine Schulter, wir zwei beide passen doch am allerbesten zusammen!

Radikalheilung

— der —

Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 Ost 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Avenue. malmisoy

Legt Zeugniß ab von ihrem eigenen Fall

Eine Dame von Oak Park sagt, daß Plant Juice ihre Gesundheit vollständig wieder hergestellt hat.

Unter den Hunderten von Erklärungen, die in Bezug auf das neue Kräuter-Magenmittel, Plant Juice, welches augenblicklich in dieser Stadt eingeführt wird, gemacht worden sind, ist keine interessanter, wie die, welche von Frau E. Toussant, von Nr. 1032 Austin Ave, Oak Park, Chicago, herrührt.

Frau E. Toussant.

Sie ist dort eine bekannte und beliebte Dame, die viele Freundinnen hat, die mit Freuden hören werden, daß sie ihre Gesundheit wieder erlangt hat. Sie sagt:

„Seit einiger Zeit bin ich sehr elend gewesen und ich konnte keine feste Speise irgend welcher Art in meinem Magen behalten, da sie in Gährung geriet und Gasbildung verursachte. Ich litt starke Schmerzen, nachdem ich etwas gegessen hatte, und mußte sehr darauf achten, was ich aß. Ich hatte Kopfschmerzen, war schwindlig, und sehr nervös. Ich hörte so viel von Plant Juice, daß ich beschloß, es damit zu versuchen. Jetzt, nach einigen Wochen, ist mein Befinden das beste seit Jahren. Ich schlafe gut und spüre keine Pein mehr oder Schmerzen. Ich freue mich, daß ich diese Gelegenheit habe, Plant Juice Anderen zu empfehlen."

Solche Auslassungen wie diese und ähnliche von vielen Anderen, die gedruckt worden sind, üben einen ausgebreiteten Einfluß aus, denn sie rühren von angesehenen und unbescholtenen Leuten her, die mit Plant Juice einen unparteiischen Versuch gemacht haben, und denen dadurch sehr geholfen wurde.

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammen kommt und die Vorzüge dieses Heimittels näher erklärt. Er spricht deutsch.

Anzeige

BANKES' COFFEE The Best 26c

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee, 25c wert, per Pfd. 19c	Vortreffl. Tee, überall zu 60c wert, per Pfd. 40c
Die allerbeste Creamery Butter per Pfd. 41c	Reis, Kopfreis, 10c wert, per Pfd. 5½c

Gold Starke Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1044 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1945 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2954 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Verregnet.

Weihnachtsfeier im Humboldt Park bis morgen Abend verschoben.

Infolge des häßlichen Wetters fanden sich gestern Abend nur mehrere Hundert Zuschauer zu der Weihnachtsfeier im Humboldt Park ein. Genau um 7¾ Uhr drückte in Washington Präsident Wilson auf den „elektrischen Knopf", infolge dessen der mächtige Weihnachtsbaum im Park in einem Meer von Licht aufflammte. Sekretär Deuther vom Verband der Geschäftsleute der Nordwestseite hatte kaum Entschuldigungsschreiben wegen ihrer Abwesenheit seitens des Bürgermeisters, des alten und des neuen Gouverneurs verlesen, als der Regen so kräftig einsetzte, daß die Fortsetzung der Feier bis morgen Abend verschoben werden mußte. Dann soll ein Doppelprogramm durchgeführt werden.

Die öffentliche Bibliothek.

Henry E. Legler empfiehlt die Einrichtung weiterer Zweigbibliotheken.

Wie der städtische Bibliothekar Hy. E. Legler berichtet, sind von den Bewohnern Chicagos während des Jahres 1916 5,014,745 Bücher der öffentlichen Bibliothek mit nach Hause genommen worden, gegen das Vorjahr eine Zunahme von etwa einer halben Million. Im Ganzen wurden 8, 759,724 Bücher benutzt. Trotz alledem ziehen noch immer gegen 700,000 Personen aus der Bibliothek keinen Nutzen. Um auch sie zu erreichen, empfiehlt Herr Legler die Einrichtung von fünf weiteren Zweigbibliotheken, sowie 70 weiteren Bücherausgabestellen, sodaß man in allen Stadtteilen solche in seiner unmittelbaren Nachbarschaft hat.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Wieder eine neue Fabrik auf Südwestseite. — Geschäftshaus an Wells Str. verkauft.

Von dem als Central Manufacturing District bekannten Syndikat hat J. M. Taft zu annähernd $125,000 ein Grundstück von 220 Fuß Front an der 38. Straße, östlich von Ashland Avenue, 325 Fuß tief, erworben und wird es teilweise mit einem einstöckigen Maschinerielagerhaus zum Preise von $50,000 bebauen.

Theodor Hoffmann jr. hat an Ernst Heldmaier zu nicht genanntem Preise das Geschäftshaus auf der Ostseite der Wells Straße, 118 Fuß südlich von Elm, Grund 30 bei 100 Fuß, verkauft.

Folgende größere Zinshäuser sind verkauft worden: An der Nordostecke der Calumet Ave. und 53. Straße, Grund 100 bei 196 Fuß, mit $49,600 belastet, von Morris Schooler an Edwin P. Benedict. An der Südwestecke der Blackstone Ave. und des 65. Place, Grund 70 bei 125 Fuß, mit $42,500 belastet, von Ida Ginsburg an William H. Barry. Auf der Südseite des Montrose Boulevard, 58 Fuß westlich von der Lawndale Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $14,975 belastet, von Hermann Seibt an Isidor B. Meyer. Auf der Südseite der Waller Ave., 150 Fuß östlich von Ravenswood Park, Grund 60 bei 125 Fuß, mit $21,500 belastet, von J. F. Wood an John M. Eckert. 3625—27 Keeler Ave., Grund 50 bei 173 Fuß, mit $22,500 belastet, von Agnes B. Ames an Eleanor B. Anderson. An der Südwestecke des Garfield Boulevard und der Indiana Avenue, 161 bei 141 Fuß, mit $[illegible] belastet, von A. B. Mulvey an Julia Armstrong. In keinem Falle wurde der Kaufpreis angegeben.

Von James A. Bidderman hat der Bauunternehmer Matteson ein Grundstück auf der Südseite der Sunnyside Ave., 110 Fuß westlich von Hazel, 250 bei 127 Fuß, zu annähernd $35,000 gekauft.

Brunnen, Kühl- und Warmschrank.

Zu den merkwürdigsten Kühl-Behältern der Natur, aber ohne Eisbildung, gehört ein Brunnen im westlichen Montana, zu Thompson Falls.

Aus diesem Brunnen dringt beständig ein kleiner, aber sehr wirksamer Luftstrom empor. Diese Luft hat im Sommer eine Temperatur von 35 Grad F., was ungefähr derjenigen eines wissenschaftlich gebauten Kühlschrankes entspricht. Der Besitzer des betreffenden Landes hat über dem Brunnen eine kleine, gut schließende Behausung aus Bretterholz errichtet, und in diesem Raum bewahrt er alle leichtverderblichen Nahrungsmittel auf, welche von seiner Familie gebraucht werden.

Nicht weit davon betreibt er einen Laden, und im Erdgeschoß des Laden-Gebäudes hat er sich einen Raum eingerichtet, welcher durch eine Untergrund-Röhre unmittelbar mit dem Brunnen verbunden ist und hierdurch ebenfalls mit jener Luft versorgt wird, falls die Röhre geöffnet ist. In diesem Raume bewahrt er alle leichtverderblichen Waren auf, welche er feilzubieten hat. Das Oeffnen und Schließen der Röhren kann von oben aus, in der Geschäftsstube, mittels Ziehens an einem Kettchen, besorgt werden.

Die Temperatur jenes Luftstromes ist nahezu beständig; während sie aber im Sommer kühler ist, als die äußere Luft, ist sie im Winter umgekehrt wärmer; daher kann alsdann der Lagerraum ebenso gut dazu benutzt werden, gewisse Produkte vor dem Erfrieren zu bewahren.

Eine befriedigende Erklärung für dieses Natur-Phänomen hat man noch nicht gefunden. Man hat keinerlei offene unterirdische Gänge zur Zeit bemerkt, als der Brunnen gegraben wurde; jedoch schien der Luftstrom von allen Richtungen durch den Kies des Bodens zu dringen.

In dem besagten Erdgeschoß-Raum ist die Strömung noch stark genug, daß, wenn man einen Hut in den Eingang der Leitungsröhre bringt, derselbe sofort herausgeweht wird, und der Wind ein Taschentuch, das man in beiden Händen hält, augenblicklich straff bläht.

— **In einem Walde in der** Nähe von Amegney (Doubs) in der französischen Schweiz wurde ein Riesenchampignon mit einem Gewichte von 7 Kilo (14 Pfund) gefunden.

— **Wie man so spricht.** „Döös is unlaut'rer Wettbewerb!" rief der Dorfbader; da hatte der Hubernazi dem Hintermoosbauer beim Raufen drei Zähne ausgeschlagen.

— **Schnell gefaßt.** Bettler (in ein Bankgeschäft eintretend, wo gerade ein Polizist zu tun hat): „Entschuldigen Sie, ich wollte mich 'mal erkundigen, wie heute die dreiprozentige Reichsanleihe steht?"

— **Nur nicht knausern!** Architekt (zu einem Parvenu): „Ich hoffe, Sie auch mit der Akustik des Musiksaales ganz zufrieden zu stellen"

„Schön; nehmen Sie nur das Teuerste, was es gibt in diesem Artikel!"

6% Sorgfältig ausgelesene reichlich gesicherte Erste Gold-**Hypotheken** **6%**

Auf Grundeigentum in Chicago u. Vorstädte, $100 bis $5000. Schreibt nach Januar-Liste, die Lage zeigend. Zinsen ohne Kosten für Euch kollektirt. Garantirte Polizen.

WILL J. BELL Mortgage-Bankier

69 W. Washington Str.—Central 2579

Laßt Euer Geld für Euch arbeiten. 27dx*

Verlangt

Biedermann's Motor Club Kaffee

Für die Feiertage.

Leset die „Sonntagpost"

Anschreibe-Einkäufe am Donnerstag kommen auf das Januar-Konto, zahlbar im Februar.

Rothschilds BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

Die Preise sind herunter! Bargains für Jedermann in diesem Vor-Inventur Basement-Verkauf!

Wir verkaufen alle einzelnen und unvollständigen Partien in einer schnellen Räumung zwischen Weihnachten u. Neujahr. Je mehr Ihr zu kaufen habt, desto besser wird Euch dieser Verkauf gefallen.

Vor-Inventur-Verkauf Plüsch-Mäntel

600 Coats für schnelle Räumung, die meisten gefüttert mit garantirtem Futter, Kragen, Manschetten und unten mit Pelz besetzt, ausgezeichnete $20 Werte; Größen für junge Damen und Damen, 16 bis 44, **$14.95**

Einzelpartie von Pony-Pelz-Coats, pelzbesetzt und einfach, speziell zu **$14.75**

100 Seide Plüsch Coats, reg. $14.98 Wt., speziell zu...... **$10**

Basement

Vorinventur-Verkauf. **Waists**

Eine feine Auswahl von neuen Modellen in Voiles und Lingerie; bestickt und mit Spitze garnirt — beiseite gesetzt für die Räumung zu **67c**

Basement

Vor-Inventur-Verkauf von Satin-Hüten

Facons: Turbans, Pokes, Puritans, Sailors, Troops, Quakers, Mushrooms, rooms u. andere 95c und $1.45 Werte. **77c**

Farben: Schwarz, Weiß, Navy, Braun, Rot, Rot u. Kombinationen.

Hüte kostenfrei garnirt.

Vor-Inventur-Offerten in Muslin-Trachten

Extra Größen Sateen Unterröcke, schwarze und geblümte Effekte, Elastic an Taille, alle Längen.. **79c**

Einzelne Flannelette Dressing-Sacques, klein geblümte Effekte—lose oder „shirred" Fassons—speziell morgen zu..... **25c**

Extra große Flannelette Nachtkleider, hoher oder niedriger Hals, zu **69c**

Große Gingham- und Percale-Band-Schürzen zu **29c**

Bungalow Schürzen, reguläre und extra große Nummern, elastisch in der Waist..... **69c**

Basement

Vor-Inventur-Verkauf von gestricktem Unterzeug

Baumwoll. Leibchen und Beinkleider für Damen, mittelschwer, reguläre und extra große Nummern, zu **35c**

Merino Union-Suits für Damen, Tuck Rib, Dutch Hals, Ellbogen-Aermel, oder hoher Hals, lange Aermel **95c**

Wolle Proceß Hemden u. Beinkleider für Männer, schwere Sorte, in grau oder Jaegerfarbe, zu **65c**

Merino Hemden und Beinkleider für Männer, schwere und mittlere Sorten — speziell morgen zu **95c**

Wolle Proceß Union-Suits für Männer, schwere Sorte, in grau, zu **$1.25**

Baumwollene gerippte Union-Suits für Knaben — mittelschwer, in Ecru-Farbe— zu **58c**

Basement

—Vor-Inventur-Verkauf—

Bilder

Verkauf von Odds und Ends für eine Schluß-Räumung. — Nur einige von einer Sorte, etliche feine Prints eingeschlossen. Werte bis zu 75c, zu **59c**

Basement

—Vor-Inventur-Verkauf—

Baby-Kleider.

Beacon Blanket Roben für die Kleinen von 6 Monate bis zu 4 Jahren, großes Sortiment von Farben. 79c wert, zu ... **59c**

Basement

—Vor-Inventur-Verkauf—

Bettzeug, Domestics.

Volle Größe Comforters, mit reiner weißer Watte gefüllt, mit Fabrik-Resten überzogen, wert bis zu $2.50, zu $1.19.

Gebleichter Canton Flanell, in Resten, alle guten Längen, wert bis 12½c — die Yard zu 7¾c.

Reste von Shepherd Check Suiting — 36 Zoll breit, alles gute Längen, wert 25c, die Yard zu 15c.

Basement

—Vor-Inventur-Verkauf—

Seidenstoffe

40zöll. farbige Satin Charmeuse, hübsche dauerhafte Qualität, in weichem Supple Finish und hohem Glanz, gute Partie von Straßen-Schattirungen, Yard.... **$1.39**

40zöll. farbige Georgette Crepe, über 50 Schattirungen und Tints, Yard, $1.39.

40zöllige gestreifte Tub Crepe, eine gute Qualität — gerade das Richtige für Waists, Yard, 19c.

Basement

—Vor-Inventur-Verkauf—

Männer-Handschuhe

Astrakhan und Velour Rückseite, schweres Fließfutter, Jersey Palme, Paar, **39c**

Damen-Taschentücher

Ueberbleibsel von eine Ecke bestickten und hohlgesäumten Mustern, zu **3c**

Basement

—Vor-Inventur-Verkauf—

Sweater-Coats, $2.29

Eine Räumung aller unserer $2.95 Männer-, Damen-, Knaben- u. Mädchen hochfeinen Sweater Coats — einschl. Shakers, Jumbos und Stiches, viele ideale Skating Sweaters in der Partie, Eure unbeschränkte Auswahl .... Cardigan **$2.29**

Basement.

Vor-Inventur-Räumung von Schuhen

Damenschuhe, $3 und $4 Werte, Patent- und mattes Leder, mit Knöpfen od. Schnüren, **$1.95**

Knaben- und Mädchenschuhe, für Schul- und Dreß-Gebrauch, Schnür u. Knöpf Fassons zu...... **$1.49**

Basement

Finanzielles.

50 Prozent Profit zu machen

Als gute Januar-Geldanlage empfehlen wir sofort in Original von unserem Vorrat lieferbare:

50,000 Kronen

Ungarische Staatsanleihe, zum Preise von $125 per 1000 Kr.

Zinsenertrag nach dem eingelegten Betrage ca. 5%. Originalwertpapiere mit laufenden Zinskupons versehen, in 1000 Kronen Abschnitten.

50,000 Mark

Deutsche Reichsanleihe, zum Preise von $185 per 1000 Mk.

Zinserträgniß nach dem eingelegten Betrage ca. 5%. Originalwertpapiere mit laufenden Zinskupons versehen, in 1000 Mark Abschnitten.

Ebenso alle Zinsgattungen, Kriegsanleihen der Zentralmächte, wie alle Staats- und Stadt-Anleihen, die wir gegen Kommission durch unsere Berliner und Wiener Banken besorgen.

Geldsendungen heute:
100 Kronen $13.25
100 Mark $19.00

L. Kaufmann & Co.
Deutsches Bankgeschäft
Vertreter der Wiener Bank Hoffmann & Co.,
28 S. Fifth Avenue,
Staatszeitungs-Gebäude.

Funkentelegr. Geldsendungen

nach allen Orten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Luxemburgs, Polens u. s. w. unter voller Garantie

Große und kleine Beträge

prompt befördert.

Schicken Sie Ihr Geld, ehe es zu spät wird. Der Frieden ist vor Tür. Die Preise werden steigen.

Orders von außerhalb Chicagos auch erbeten.

Nähere Auskunft von 8:30 bis 7:30 bei

Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 17 Jahren.
755 W. North Ave
Gegenüber Yondorfs Halle
Telephone Lincoln 6161.
20—31dec

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
tan14frionmi*

Kriegsanleihen
Deutsche, Oesterr. u. Ungarische
Geldsendungen
Wireless
prompt und sicher.
Meine Garantie ist gut; seit 1892 im alten Platze.
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Str.
Tel. Main 1491.
Offen 9 bis 6 Uhr, Samstags bis 4 Uhr
Sonntags von 9 bis 12.
11Dfonmi*

Post und funkentelegraphische
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51 Str.,
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
16dafonmomi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen frei zu Hand.

A. Holinger & Co. (inc.)
Number Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191
Kolmtisfon*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ol,mifens*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Im flotten Budapest.

Das mutige Selbstvertrauen der Ungarn. — Das schöne Budapest. — Die Margareteninsel. — Auf der Andrassystraße. — Das Paprika-Temperament. — Ein tüchtiger Bürgermeister.

Im Juli dieses Jahres, als ich einige Tage in Budapest weilte, war die Hauptstadt des schönen Ungarlandes noch immer das, was sie immer war — lebhaft, lebenslustig, voll von Mut und Selbstvertrauen. So wird es wohl auch noch heute sein. Denn wenn man dem edlen Volk der Magyaren einen Vorwurf machen kann, so ist es gewiß nicht der, daß es leicht die Kourage verliert oder eine zu niedrige Meinung von sich hat. Nein, in diesem ganzen Kriege hat sich das wieder gezeigt. Das unwiderstehliche Ungestüm der Magyaren hat sich auch während der dunkelsten Stunden dieses gräßlichen Krieges nicht verleugnet. Keinen Augenblick haben sie an dem schließlichen Erfolg ihrer Waffen und der ihrer tapferen Verbündeten gezweifelt, selbst dann nicht, als im Winter 1914—15 die moskowitischen Horden schon über den Kamm der Karpathen gebrochen waren und sengend und brennend in den ungarischen Grenzkomitaten — namentlich in Marmaros-Sziget und Umgegend, wo 97 Ortschaften gänzlich eingeäschert wurden — hausten. Damals schien der Augenblick wirklich gekommen, wo die Straße nach Budapest, und von da weiter nach Wien, offen dalag für den grausamen Eindringling. Aber damals auch, wie vor Kurzem wieder in Siebenbürgen, zeigte sich der todesverachtende Heldenmut der Söhne Arpads, der ihnen im Blute liegt, in hellstem Glanze, und sie hielten Stand.

Wenn man aber nach Budapest kommt, so denkt man an diese Karaktereigenschaften wenig. Sie drängen sich nicht auf. Sie liegen sozusagen im Futteral und werden nur bei Bedarf hervorgeholt. Was dem Besucher aber sofort auffällt, das ist die eigenartige Schönheit dieser jungen Millionenstadt. Jung, sage ich. Denn allerdings ist Budapest als eine der Hauptstädte der Welt noch jungen Datums. Freilich ist der ursprüngliche Kern alt, zum Teil sogar uralt. Ofen war lange Zeit die Residenz des gewalthabenden Türkenpaschas, zu einer Zeit, da die Osmanen noch gewaltige Eroberer waren vor dem Herrn, und ein Hauch ehrwürdigen Alters liegt ausgebreitet über dem heutigen Ofen — oder Buda, wie der magyarische Name lautet. Allerhand Erinnerungen werden wach. Viele, viele malerische Gäßchen und halborientalische Bauten sind zu sehen. Vor allem die Königsburg, wo der Erzherzog Josef — der „ungarische Erzherzog" — mitunter flammende Reden vom Altan hielt, ist sehenswert. Von Ofen aus hat man auch eine herrliche Aussicht über die breite Donau nach Pest. Das architektonisch wunderschöne Parlamentsgebäude — es ist dem in Westminster, London, ähnlich — dieselben schlanken gothischen Formen, dieselbe Wirkung von Spitzengewebe aus Stein. Der stolze Bau erstreckt sich längs des mächtigen Stromes, gerade wie der britische an der Themse.

Auch sonst hat man die Donau zur Erzielung von prächtigen Effekten benutzt. Namentlich ist die Margareteninsel, dieses Schmuckstück von Budapest, hierbei zu erwähnen.

Leichtsinnig, man könnte sogar sagen leichtfertig, ja, das ist die Margareteninsel zum Teil wenigstens. Manche vergleichen sie mit Coney Island, andere mit Monte Carlo. Sie hat gewisse Punkte gemein mit beiden, ist aber doch ganz anders. Sie ist eben ungarisch. Sie ist nicht nur der Hauptausflugs- und Erholungsort für die Massen der riesig emporstrebenden Hauptstadt, sie ist auch ein Vergnügungsplatz für die Aristokratie. Man entsinnt sich noch des Skandals vor ein paar Jahren, als parlamentarische Enthüllungen es dartaten, daß die Pächter der großartigen Spielsäle dort einen Bestechungsfonds aufgebracht hatten, der sich in die Millionen belief. So geschätzt war das Privilegium der Pächter. Und sie kamen dorthin, um die feile Fortuna zu umwerben, aus allen Teilen Ungarns kamen sie, sogar aus den Balkanländern und der Türkei. Aber nicht nur sie, auch der gewöhnliche, bescheidene Bürger, der Handwerker, der Arbeiter aus Budapest strömte herbei zu Tausenden an jedem sonnigen Festtag und erging sich mit den Seinigen in dem lauschigen Gehölz, in den Park- und Gartenanlagen, wobei für Musik und Tanz und Erfrischungen für jede Börse, auch die bescheidenste, gesorgt war. Der Ungar ist ein geborener Demokrat. Auch der Höchstgestellte geht mit dem Volk um wie mit Seinesgleichen. Kein Hochmut, keine Steifheit. Der Andre ist sein Bruder, sein Mitmensch, Ungar wie er selbst. Nur in dem einen Punkt ist er kitzlich. Etwas sehr stark Patriot, man möchte schon sagen Chauvinist, ist der Magyar. Das hat sich nun freilich etwas verwischt im Laufe dieses langen mörderischen Ringens. Der Deutsche, der Reichsdeutsche zumal, ist ihm heute nicht mehr verhaßt. Er hat ihn schätzen gelernt als unermüdlichen Mitkämpfer in dem gleichen Kampfe. Als Bundesgenosse, als Mitverteidiger ungarischer Erde gegen die Feinde ehrt und achtet er nun auch den Deutschen, während bis zum Ausbruch des Weltkrieges der Ungar eigentlich mehr die Weltmächte, die Engländer und Franzosen, bevorzugte und liebte.

Doch mit diesen psychologischen Spitzfindigkeiten haben wir eigentlich heute nichts zu tun. Wir wollen lieber über die Stadt und ihre Bewohner reden.

Die Renommirstraße von Budapest, der Broadway der Stadt, ist die Andrassystraße. Diese Hauptverkehrsader des modernen Budapest ist auch neueren Datums. Benannt ist sie nach dem großen Staatsmann, der im Jahre 1849 als Hochverräter zum Galgen verurteilt war, um dann später vom Kaiser Franz Josef nicht allein wieder zu Gnaden aufgenommen zu werden, sondern sogar seine rechte Hand wurde, und mit Bismarck im Verein das große Werk des Bündnisses zwischen der Monarchie und dem jungen Deutschen Reiche schuf. Und lebhaft ist sie! Keinen Augenblick während der 24 Stunden erstirbt das Getöse. Mag man Mittags, mag man zu mitternächtlicher Stunde diese prächtige Straße daherwandeln, immer ist sie voll pulsirenden Lebens. Blendende Schönheiten in eleganten Toiletten huschen und trippeln daher, der Typus dieser Frauen ist ja schon oft beschrieben worden. Sie haben etwas Berauschendes, etwas Stolzes und Siegesbewußtes an sich. Entweder fahren oder gehen sie nach den prächtigen Kaufläden, die hier das Bild einrahmen, oder nach einem der prunkvoll ausgestatteten Kaffeehäuser, deren es ebenfalls eine Menge gibt und die den Wienern nichts nachstehen, im Gegenteil. Auch an schönen, mit allem Komfort versehenen Hotels, wie das Hotel Ungarische Krone, das Majestic, das Hotel Erzherzog Stefan, ist kein Mangel. Und was die Restaurants betrifft, so wird auch noch heute dort gut gekocht. Die ungarische Küche ist ja wegen ihrer Güte berühmt.

Tatsächlich erstirbt der Lärm hier nie. Die unabsehbare Reihe stattlicher Häuser, die sich hier in die Weite dehnen, tönen und schwirren Tag und Nacht. An jeder zweiten Tür, die man passirt, möchte man lauschend den Schritt verhalten. Die Klänge der Cymbal, das süße Adagio einer Geige verrät uns: hier ist Zigeunermusik. Auf Schritt und Tritt verfolgt uns diese lockende Musik. Dicht an's Ohr läßt der Primas seine Saiten ertönen, wenn er in Stimmung ist, wie der Gast. Ja, Budapest ist noch immer Budapest, die merkwürdige Stadt, wo Orient und Okzident sich treffen, wo die graue Vergangenheit sich mit der Zukunft verschmilzt.

Das ist die Andrassystraße in Budapest, das neue Wahrzeichen der rapiden Entwicklung. Vergleiche zwischen Budapest und Wien lassen sich dabei nur wenig anstellen. Das Tempo ist hier freilich schneller, feuriger, gerade wie das Temperament auch. Hier bleiben zwei feingekleidete ältere Herren stehen auf dem Bürgersteig. Ist das eine Beweglichkeit, ein Geberdenspiel! Wie zucken die Finger und leuchten die Augen! Und doch ist es augenscheinlich ein ganz harmloses und zufälliges Zusammentreffen. Kein Wunder, daß bei solchem Temperament auch die Politik des Landes sich nicht in ruhigen Bahnen bewegt, daß, wenn die Geister auf einanderplatzen, auch die Fäuste dasselbe tun, und daß der greise, graubärtige Graf Stefan Tisza, der ungarische Premierminister, noch immer Feuer fängt wie Zunder und auf seinen Gegner mit ritterlicher Waffe losgeht. Schöne neue Straßen noch die Masse, auch hübsche Parks und Anlagen; der Platz vor dem Parlamentsgebäude ist ganz besonders schön. Die Elisabethanlagen sind reizend. Der Bau der Universität hat mir weniger gefallen. Am Donauufer sind zum Teil hübsche Spazierwege.

Aber es gibt auch ein altes Pest. Und das ist nicht schön, ganz und gar nicht. Es sind die Viertel, wo die Armut wohnt, die Arbeiter, die kleinen Handwerker und Ladeninhaber; auch die Fabriken sind hier. Nüchtern, kahl, unfreundlich sieht's da aus. Und ungesund soll's sein. Die Sterblichkeitsziffer ist hier hoch, fast so hoch, wie in St. Petersburg. Dabei sind selbst die erbärmlichsten Wohnungen hier teuer, wie überhaupt das Leben in Budapest kostspielig ist, noch mehr als in Wien. Dabei gibt der Budapester sein Geld leicht aus. Er geizt nicht; lebt leicht über seine Mittel. Besitzt einen göttlichen Leichtsinn. Das kann man schon im Kaffeehaus spüren. Wenn er Tarok spielt, so macht er gern das riskanteste Spiel, sagt Pagat Ultimo an, wenn er's auch später verliert. Der Wiener ist da doch vorsichtiger.

Uebrigens besitzt Budapest einen ähnlich tüchtigen Bürgermeister wie Wien. Dr. Barczy, so heißt er, hat sich während der harten Prüfungszeit des Krieges famos bewährt. Das hat er namentlich in der Lebensmittelfrage gezeigt.

Allerdings gingen gewisse Dinge über seine Kräfte. So die Milchfrage. Aus dem statistischen amtlichen Bericht ersehe ich, daß im Laufe des mit 31. August abgelaufenen Fiskaljahres die Sterblichkeitsziffer für Säuglinge und Kinder bis zu zwei Jahren die dreifache der vor dem Kriege war. Alles wegen ungenügender Milch, namentlich zur Sommerszeit.

Aber sonst ist's den Leuten in Budapest wesentlich besser ergangen, als denen in Wien, was zum großen Teil das Verdienst des Dr. Barczy ist, wenn man auch billigerweise zugestehen muß, daß Budapest, als Hauptstadt eines Ackerbaustaates, es leichter hatte, für genügenden Nährstoff zu sorgen, als z. B. Wien, das vor dem Kriege mit etwa 50Prozent gerade auf Ungarn angewiesen war als Lieferant von Fleisch, Getreide, Obst usw., jetzt aber nahezu nichts von dort erhält. Immerhin muß man Dr. Barczy das Lob spenden, daß er rechtzeitig passende und energische Schritte zur Verproviantirung der Stadt getan. „Die Budapester haben's gut — die schlemmen Gulasch und Kipfel", hies es in Wien. Und in der Tat, fast die ganze, lange Zeit hindurch, sogar als Wien am Hungertuche nagte und Maisbrot mit 75 Prozent dieses von den Wienern gar nicht goutirten Getreides auch nur mit kleinen Rationen zu verzehren hatte, nährte sich der Bürger der ungarischen Hauptstadt zum großen Teil von schneeweißem Weizenbrot und leckerem Gebäck. Aber theuer war's. Die ungarischen Bauern und Gutsbesitzer wußten ganz genau das Geheimniß, wie die Städter am besten zu schröpfen seien — und benützten es.

Dr. Wolf von Schierbrand.

Einigkeit im Senat.

Senator W. H. Cornwell kündigt Kandidatur für Vorsitzerposten des Senats an

Die überwiegende Mehrheit der republikanischen Mitglieder des Staatssenats hat sich verpflichtet, Gouverneur Frank O. Lowden und seine Pläne zu unterstützen. Die Gruppe, der 24 Senatoren angehören, wird den republikanischen Senatskaukus am nächsten Dienstag und damit die Organisirung des Senats kontrolliren. Sie ist als die Barr-Dailey-Ettelson-Kombination bekannt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es zu Meinungsverschiedenheiten nicht kommen wird, abgesehen von denen über die Wahl eines zeitweiligen Vorsitzenden. Senator Willett H. Cornwell vom 31. Senatsbezirk erließ gestern die Einladung zum republikanischen Kaukus und kündigte gleichzeitig seine Kandidatur für den Posten des zeitweiligen Vorsitzenden im Senat an. Sein Mitbewerber ist Adam C. Cliffe von Sycamore, ein persönlicher Freund Col. Frank O. Lowdens. Senator Cornwell macht für seine Kandidatur geltend, daß Chicago unter den neuen Staatsbeamten nur durch Generalanwalt E. J. Brundage vertreten ist. Die Mehrheit der Senatoren hat beschlossen, die Ausschüsse nicht wie früher vom Vizegouverneur, sondern durch den Senat selbst ernennen zu lassen. Ein starkes Element befürwortet, die Zahl der Ausschüsse auf 15 oder 16 zu vermindern, während andere 33 Ausschüsse verlangen. Aller Voraussicht nach wird die Barr-Dailey-Ettelson-Kombination Senator Barr zum Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Senator Curtis zum Vorsitzenden des Bewilligungsausschusses, Senator Dailey zum Vorsitzenden des Bahnausschusses und Senator Cornwell zum Vorsitzenden des Versicherungsausschusses ernennen.

Radikale Verwaltungsreformen.

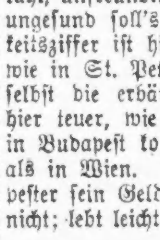
Verschmelzung aller örtlichen Verwaltungsbehörden in Cook County und Leitung der neuen Behörde durch einen Geschäftsführer schlug Roger C. Sullivan gestern als praktische Lösung der Verwaltungsschwierigkeiten der Stadt vor. Der Plan räumt mit den Aemtern des Mayors und Vorsitzenden des Countyrats auf. Seine Durchführung ist nach Sullivans Ansicht mit Hilfe des Verfassungszusatzes möglich, der Chicago einen neuen Freibrief geben soll. Sullivan schlägt vor, das ganze County in fünfzig Wards zu zerlegen, die je einen Alderman erwählen sollen. Außerdem befürwortet er, eine kleinere Körperschaft von ungefähr 15 Mitgliedern ins Leben zu rufen, die etwa dem Direktorium einer Aktiengesellschaft entsprechen würde. Sie würde den Geschäftsführer auswählen.

Aenderung der Wahlgesetze.

Der von Countyrichter Scully ernannte Bürgerausschuß, der Vorschläge für eine Revision der Wahlgesetze machen soll, wird morgen Nachmittag in den Räumen der Wahlbehörde zusammentreten. Pläne für die Vereinfachung des Vorwahlensystems, Beseitigung der Vorwahlen für Besetzung geringerer Stadt- und Countyämter und Vereinfachung des Stimmzettels werden besprochen werden. Dahingehende Vorlagen sollen der Legislatur unterbreitet werden. Ihre Annahme würde der Bevölkerung von Cook County eine halbe bis eine Million das Jahr ersparen.

Venizelos-Marken.

Die provisorische Regierung in Saloniki hat, um einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, sich beeilt, ihr Hoheitsrecht durch die Herausgabe neuer Briefmarken zu betätigen. Die neue Marke zeigt das Bild des griechischen Entente-Bevollmächtigten Venizelos, und darunter die Wertangabe zehn Lepta. Die Marke ist indessen vorerst nur gedruckt aber noch nicht ausgegeben worden, was aber nicht hindert, daß bereits eine weitere Serie vorbereitet wird, die nach dem Muster der bereits gedruckten von den Bildern Venizelos, des Admirals Cunduriotis und des Generals Danglis, in den der Bedeutung ihrer Verdienste entsprechenden Wertabstufungen geziert werden.



Augenleiden geheilt!
Kein Risiko! Kein Schmerzen!
Franklin O. Carter, M. D.
Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

Ohne Messer geheilt.

Schielen der Augen beseitigt.

Ohne Schmerzen geheilt.

Konsultation frei.
FRANKLIN O. CARTER, M. D.
Nr. 120 S. State Str., 2. Floor, ... The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.
Wir sprechen Deutsch.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Wichtige Räumung von Pelz-Vorräten
Wesentliche Herabsetzungen an allen Pelz-Mänteln, separaten Scarfs, Muffs und Sets.

79.50

95.00

Echte Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel Marderkragen und Manschetten, 43 Zoll lang, voller Sweep 79 Zoll, reg. Preis $195, für ... $135
Echter Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel, breiter Kragen und Manschetten von Natural Skunk, 45 Zoll lang, 96 Zoll Sweep, $250 — herabgesetzt auf ... $185
Echte Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel, sehr volles Modell, breite Borte von Natural Skunk, Kragen und Manschetten dazu passend, fancy Futter, $250, herabgesetzt auf ... $185
Echte Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel, fancy Modelle, mit fancy Hüften-Taschen, großes Band von Marder rund um Kragen — $175 — herabgesetzt auf ... $125
Echte Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel, breiter Matrosenkragen aus Skunk, dazu passender Muff, mit fancy Pussy Willow Seide gefüttert, regulär $245; herabgesetzt auf ... $185
Echte Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel, großer Front-Kragen aus Seal, mit großem Band von Natural Skunk besetzt, dazu passende Manschetten, fancy geblümtes Satinfutter, $225, herabgesetzt auf ... $175
Echte Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel, Natural Skunk Kragen, 45 Zoll lang, $145 — herabgesetzt auf ... $95
Echte Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel, fancy Futter, einfacher Kragen und Manschetten, $97.50, herabgesetzt auf ... $79.50
Echte Hudson Seal (nördliche Moschusratte) Mäntel, große volle Borte rund um Sweep von Mantel, Kragen und Manschetten dazu passend, herabgesetzt von $275 auf ... $195
Echte Ermine Scarfs, 60 Zoll lang, 10 Zoll breit, herabgesetzt von $65 auf ... $39.75
Echte Ermine runde Muffs, $55.00, herabgesetzt auf $37.50; flache Muffs, $45; herabgesetzt auf ... $32.50
Echte blaue Fuchs Sets — herabgesetzt auf ... $175
Echte Silver Pointed Fuchs Sets, $95, herabgesetzt auf $75; $125, herabgesetzt auf $85; $150, herabgesetzt auf ... $95
Echte rote Alaska Fuchs Scarfs, Prima Felle, herabgesetzt von $45 auf ... $32.50
Echte Alaska Kreuz Fuchs, herabgesetzt von $35 auf ... $27.50
Echte schottische Mole Scarfs und Schulter Throws, 68 Zoll lang, 11 Zoll breit, herabgesetzt von $75 und $85 auf ... $55
Schlachtschiffgraue Fuchs-Sets — $115 — herabgesetzt auf ... $90
Hudson Seal (nördliche Moschusratte) runder Muff — herabgesetzt von $25 auf ... $15
Schwarze Raccoon Muffs, herabgesetzt von $15 auf ... $8.75

Tuch-Mäntel früher bis aufwärts zu $37.50 markirt, für nur $20

In dieser einen großen Gruppe von Coats, zwecks Räumung gesammelt, werdet Ihr Modelle finden, die früher bis zu $35 und $37.50 markirt waren. Straßen Coats, Motoring Coats, fancy Dreß Coats. In Broadcloth, woll. Velours, schweren Meltons, fancy Plüschen. Manche Modelle haben Pelzkragen, andere sind pelzbesetzt und mit Kragen aus selbem Stoff. Fast jeder Coat gefüttert u. untergefüttert. Ausw. $20

Jahres-Ende-Räumung von Damen-Schuhen

Second Floor

Donnerstag Vormittag beginnen wir unsere große Jahresende-Räumung von Damen-Schuhen. Viele von unseren am besten verkäuflichen Partien sind vertreten — Tausende Paare von hochfeinen Schuhen, darunter „Odds und Ends" und nicht mehr geführte Partien.

Hier sind unvollständige Größen von Schuhen, welche früher zu $3, 3.50, $4, $5 und $6 das Paar markirt waren. Eine vollständige Auswahl von Größen in dem Sortiment, aber nicht in jedem Fasson.

Diese Schuhe sind zu haben in Schnür- und Knopf-Styles, mit schwarzen und farbigen Cloth Tops, Goodyear Welt und handgewendeten genähten Sohlen, hohe, mittlere und niedrige Absätze, lange und kurze Vamps, in allen gewünschten Ledersorten. Dies ist wirklich eine wundervolle Gelegenheit für sparsame Damen, einen Vorrat von $3 bis $6 Schuhen zu einer großen Ersparniß zu kaufen. Die Auswahl von allen diesen Sorten am Donnerstag zu ... 1.98

Schwache, nervöse, kranke Männer Ergebt Euch nicht!

Seid Ihr schwach, nervös und krank? Seid Ihr drauf und dran, den Entschluß zu fassen, es aufzugeben? Gebt es nicht auf. Meine Konsultation und mein Rat sind frei und streng vertraulich. Wenn eine Untersuchung mich überzeugt, daß Euer Fall unheilbar ist, so werde ich Euch dies frank und frei sagen, da ich keine unheilbaren Fälle zur Behandlung annehme. Ich bin ein ordnungsmäßig graduirter und ligensirter Arzt und untersuche und behandle alle Patienten selbst.

Dr. BURGESS

Für Blut-Krankheiten 606-914 Für Blut-Krankheiten

Wenn Ihr an spezifischen Blutkrankheiten mit Verschwärung im Munde, der Kehle oder der Zunge, Ausschlag am ganzen Körper, leidet, so verliert keine Zeit, mich um Rat zu fragen. Ich gebrauche das echte Heilmittel von Prof. Ehrlich. Kein Hospital-Aufenthalt und kein Zeitverlust, da Ihr sofort nach der Behandlung nach Hause gehen könnt. Dies Mittel heilt die Krankheit in ihrer schlimmsten Gestalt. Meine Behandlungsmethode wirkt schnell bei Magenzuständen, belegter Zunge, verdorbenem Appetit, Beschwerden nach dem Essen, Herzklopfen, Schwindelgefühl und allen anderen Zuständen des Magens.

Bei Krampfaderbruch mit schwerem niederziehendem Gefühl wirkt meine Behandlung auf der Stelle.

Zustände des Harnkanals und alle schmerzenden, beißenden und brennenden Symptome werden sofort beseitigt.

Beschwerden beim Uriniren und Entzündung der Blase werden ohne Messer geheilt.

Schwache Männer — Verliert Ihr Eure Lebenskraft, seid Ihr verzagt, läßt Euer Gedächtniß Euch im Stich, seid Ihr nervös? Ist dem so, so kommt auf der Stelle zu mir.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufiges Uriniren, Kreuz- und Lendenschmerzen, Niederschläge von Urin werden sämmtlich durch meine Behandlungsmethode geheilt.

Geschwüre, Fisteln und andere Mastdarmzustände werden ohne Messer geheilt.

Freie Konsultation.
Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends täglich, Sonntags 10 bis 2.

Dr. Burgess
422 Süd State Str.,
Gegenüber von Siegel Cooper & Co.
Reklame*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten; Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden wie Katarrh-Auswurfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. Dr Bois Stärkungs-Pastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

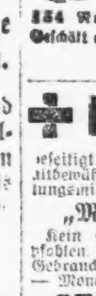
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
1sp.lonmi*

Männer: Schwach, nervös, entmutigt!

Die die Gesundheitsgesetze übertreten haben, falls Ihr anderswo nicht kurirt seid, konsultirt mich wegen irgend einem Privatleiden oder Schwäche. Freie bakteriologische und X-Strahlen-Untersuchung. Kein Raten. Prof. Ehrlichs 606 oder 914 gegen Blutvergiftung. Mäßige Gebühren. Ihr bezahlt für die beste ärztliche Behandlung, nicht für große Anzeigen. Wir sprechen deutsch.

Dr. J. W. HODGENS
35 S. Dearborn Str., 2. Floor, Crilly Bldg. Chicago.
bj5*J

Bruchleidende



Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12
8D10,mild*

Korpulenz

beseitigt ohne Aenderung der Lebensweise das altbewährte deutsche, frisch importirte Entfettungsmittel

„Marienbader Frühstücks-Tee"

Kein Geheimmittel, keine Diät, ärztlich empfohlen. Wohlschmeckend und absolut unschädlich. Gebrauchsanweisung und portofrei. Große Box — Monatsbedarf — $1.00, direkt von der

STAR IMPORTING CO.
Chicago Office: 208 N. 5th Ave., Northwestern Bldg., 4. Floor. — Tel. Franklin 5065.
da10fonmi4w

$10 Gebiß zu $5,

während Dezember; $10 Gebiß, $5; Goldkronen $3.50 bis $4.50; Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.

BOSTON DENTISTS
State und Adams (gegenüber von The Fair).
Dr. Ligman, Mgr.
Bl9*J

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehende Summen zugegangen:

Sammlung an der Tafelrunde der Constantia Loge Nr. 783 A. F. & A. M. in ihrer letzten Versammlung am Donnerstag, 21. Dez.	4.55
Vom Rheinischen Verein bei der Feier des Stiftungsfestes durch den Verkauf von Kornblumen	50.00
	54.55
Früher quittirt	$47,847.14
Zusammen	$47,901.69

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Leset die „Abendpost"

Leset die „Sonntagpost"!

Vergnügungs-Wegweiser.

Große Oper, Auditorium. — „Lucia".
Deutsches Theater (Bush Temple.) — Heute Nachmittag: „Hänsel und Gretel". Abends geschlossen.
Blackstone. — „If I Were King."
Chicago. — „Go to It."
Cohans Grand.—„Hit-the-Trail-Holliday"
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „Katinka."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Little Lost Sister".
National. — „Bringing Up Father".
Olympic. — „His Bridal Night".
Playhouse. — Washington Square Truppe.
Powers. — „The Boomerang."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter, stetiger, nüchterner, verheirateter Mann mit kleiner Familie für Garage und Stall. Muß Auto und Reitpferd besorgen. Fahrerlizens haben und Repariren verstehen. Guter Lohn mit freier Wohnung und Heizung. Guter Platz für den rechten Mann. Nachzufragen Morgens, Knoop's, North Ave. und Vine Str. Telephon: Lincoln 1729. mido

Verlangt: Nacht-Foreman für stetige Arbeit; Referenzen verlangt. G. Stein & Co., Ecke Congreß und Racine.

Verlangt: Erfahrene Sample Book Pasters.
The Royal Tailors, 731 S. Fifth Avenue.

Verlangt: Nüchterner, strebsamer Mann, um Backwaaren abzuliefern, für Downtown und Nordseite; muß Erfahrung haben am Bäckerwagen. Cracemers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet. Fragt per Telephon: Belmont 7908 nach 8 Uhr Abends, nach dem Proprietor.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. 5027 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mann an Brot und Rolls. 814 W. 77. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bartender; Referenzen verlangt. Marx Beer Tunnel, Madison und Dearborn Straße.

Verlangt: Einige gute Bauschlosser. J. Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Aelterer Mann für Porter- und Hausarbeit; $6 die Woche, Zimmer und Kost. 7059 N. Western Ave.

Verlangt: Junge zum Kegelaufsetzen. 501 North Avenue.

Verlangt: Zwei junge Männer für Saloon und Bowling Alley. 501 North Avenue.

Verlangt: Fuhrmann für einspännigen Wagen und Arbeiter für allgemeine Arbeit. American Wall Bed Co., 1330 W. 21. Str., 3. Floor.

Verlangt: Taglöhner. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker junger verheirateter Mann, um Last-Elevator zu führen. Allen B. Wrisley Co., 925 S. 5. Ave. mido

Verlangt: Ein Schuhmacher sofort gesucht. — 4111 State Str.

Verlangt: Janitor-Helfer, ledig, erfahren. Deutscher, Oesterreicher oder Ungar. 4021 Broadway, 2. Floor.

Verlangt: Guter deutscher Junge, um Gänge zu besorgen. Nachzufragen beim Circulator. — Abendpost, 223 W. Washington Str.

Verlangt: Arbeiter für Lumber Yard. 458 E. Illinois Str. 27dez1wX

Verlangt: Hausmovers. 5204 S. Ashland Avenue. midofr

Verlangt: Porter, der auch bartenden und am Tisch aufwarten kann. 426 Sherman Str.

Verlangt: Mann für Hotel-Arbeit, $5 die Woche, Zimmer und Essen. 518 Wells Str.

Verlangt: Maschinist. Frank J. Betz Co., Hammond, Ind.

Verlangt: Junge Arbeiter für Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit, $10 die Woche zum Anfang. 310 W. Superior Str.

Verlangt: Butcher, der im Wurstmachen erfahren ist. 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Englisch sprechender Porter, der bartenden und am Tisch aufwarten kann. Muß flink und reinlich sein. Kein Trinker. 3901 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Orders auszuschicken, Shippingclerk. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str. mido

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. — 2445 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten kann im Restaurant. 148 North Ave.

Verlangt: Helfer mit Erfahrung in Bäckerei. 1300 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 610 Bebber Straße.

Verlangt: Ein lediger Mann, zwei Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Lohn $7 und Board. Bäckerei, 1118 Center Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot mit Erfahrung, Tagarbeit, Lohn $12. 1118 Center Str.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann. 4300 S. Western Avenue.

Verlangt: Starker Junge für Ablieferungswagen. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Aelterer, rüstiger Mann für Fracht-Elevator, der auch beim Feuern helfen kann. $40. Zu melden bei Teich, Room 5, 305 Süd La Salle Straße.

Verlangt: Hilfs-Engineer, Deutscher bevorzugt. Muß willens sein, Nachts zu arbeiten, wenn notwendig. Angabe des Alters, Erfahrung, des Lohnes etc. unter Adr.: A 477 Abendpost. mi—fa

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant, keine Sonntagarbeit. 833 Fulton Str.

Verlangt: Porter, sofort, für Store. 2657 Lincoln Ave., Ecke Osgood Str. mido

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 Division Str.

Verlangt: Guter Pianospieler, muß ungarische und deutsche Stücke spielen können. 525 West North Avenue. mido

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. Tagarbeit; keine Sonntagarbeit. 3857 Dearborn Straße.

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 934 Webster Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscher in Restaurant. 807 East 39. Straße. 27dz1wX

Verlangt: Tüchtiger Porter, gute Bezahlung, stetige Arbeit. Anzufragen 1500 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Wurststopfer an 200 Pfund Luftstopfer. Guter Lohn; stetiger Platz. 9101 Baltimore Ave., South Chicago.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann für Porterarbeit. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Laundrywagen zu fahren auf der Westseite. Anzufragen, mit Empfehlungen, bei der Globe Laundry, 222 S. Morgan Straße.

Verlangt: Laufbursche. Hill Pump Valve Co., 2307 Archer Ave.

Verlangt: Erster Klasse Chandeliermacher, Feiler und Hilfs-Plattirer. Zu erfragen: Victor S. Perlman & Co., 128 S. Wabash Ave.

Verlangt: Erster Klasse Porter, der die Schneiderei versteht. 134 S. Canal Str.

Verlangt: Cabinetmaker, guter, flinker junger Mann, um sich als Vormann einzuarbeiten. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, muß am Tisch aufwarten und in der Küche helfen, $10 die Woche und Essen. Adr.: D 175 Abendpost. mido

Verlangt: Mann für Stallarbeit (6 Pferde). 2514 Emerald Ave. 'Phone: Yards 798. mido

Verlangt: Guter Porter, der Lunch kochen kann. 2600 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Janitorhelfer, $45 per Monat und Zimmer. 828 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Eisenarbeiter, erfahrene Shop Männer an Treppen. Western Architectural Iron Co., 213 West Schiller Straße. frdimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeiter für Lumber Yard; Lohn jeden Abend Baar ausbezahlt. Herman H. Hettler Lumber Co., 2601 Elston Ave. 15dez,frmomifrmifr

Verlangt: Mann mittleren Alters für Janitorarbeit und Boiler zu besorgen für Hotel. — stetige Arbeit das ganze Jahr, muß nüchtern sein. 500 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Schlosser. Roßbach & Son, 522 Sherman Str. dimi

Verlangt: Mann für etliche Stunden täglich. Zu erfragen beim Janitor, 1653 Addison Str. dimi

Verlangt: Wurstmacher und Butchers. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str. dimi

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit und guter Lohn. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Blacksmith-Finisher, erfahren an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit und guter Lohn für den richtigen Mann. 2730 Elston Avenue. dimido

Verlangt: Starker Junge für Elevator in Fabrik. Vorzusprechen in 1215 South Halsted Str. dimido

Verlangt: Porter für Fabrik. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Feuermann mit Lizens. Zu erfragen 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein guter deutscher Milcherei-Mann, um Flaschen zu waschen und in der Milcherei zu helfen. 1424 Washburn Ave. dimi

Verlangt: Ein Brotbäcker als letzte Hand an Brot, $12 die Woche, Kost und Zimmer. Vorzusprechen um 5 Uhr Abends, 312 Ost 31. Straße. dimi

Verlangt: Butcher für Retail-Market, muß deutsch sprechen. Oscar F. Mayer & Bros., 1241 Sedgwick Straße. dimi

Verlangt: Automatische Spulmaschinen-Operators. Verschiedene erster Klasse Acme B. & S. Automatic Operators. Stetige Arbeit 45c die Stunde und Bonus. Stewart-Warner Speedometer Corporation, 1828 Diversey Parkway. di—fr

Verlangt: Lediger Janitor zur Besorgung eines 4 Flat dampfgeheizten Gebäudes. Vorzusprechen zwischen 1 und 3. 2335 West 35. Str. dimi

Stellung suchen: Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, mit etwas Erfahrung sucht Arbeit in Bäckerei. Adresse: Erwin Ploetzke, 2942 W. Van Buren Straße. midofr

Gesucht: Junger Bartender und Porter sucht Stelle. 'Phone: Belmont 4937. mido

Gesucht: Porter, alter Saloonmann, sucht Stelle Morgens Saloon auf- und reinzumachen, auch stetig. E. W., 515 W. Madison Str. midofr

Gesucht: Porter, auch Lunchmann, kann bartenden, sucht Stelle. Dallmer, 504 West 33. Straße.

Gesucht: Maurer sucht Arbeit; macht alle Reparatur-Arbeiten. Schaffer, 228 W. 47. Str. Phone: 9545 Drover. mido

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit in einer Fabrik. Ernst Brunner, 2020 Fremont Straße. mido

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht stetige Arbeit in Fabrik oder anderweitig, ist nicht arbeitsscheu und willig, versteht mit Handwerkzeug umzugehen. Adr.: D 176 Abendpost. mido

Gesucht: Carpenter in mittleren Jahren, 20-jährige Erfahrung, wünscht stetigen Job. Lohn nach Uebereinkunft. Telephon Lake View 7494. 27dz1wX

Gesucht: Ehemaliger Marine-Heizer, 35 Jahre alt sucht Arbeit in größerem Betrieb, um sich als Engineer auszubilden. Adr.: Schulz, 1712 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 5167. 27dz1wX

Gesucht: Deutscher, 34 Jahre alt, stetig, kundig auf der Nordseite, auch guter Pferdepfleger, auf dem letzten Platz 1¾ Jahr, sucht Stellung. Adr.: A 480 Abendpost.

Gesucht: Bartender, anständiger, solider Mann sucht stetigen Platz. Telephon Lincoln 7172. 26dz1wX

Gesucht: Guter Feuermann sucht Stelle bei Schlosser; kann jede Reparatur. 1643 Wolfram Straße. 21dz1wX

Gesucht: Erfahrener Bartender, 33 Jahre alt, verheiratet, beste Empfehlungen, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 3651. 24dz1wX

Gesucht: Junger, noch in Stellung befindlicher Porter wünscht sich zu verändern; kann auch Bartenden. Angebote erbeten unter der Adr.: E 208 Abendpost. fodimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle: Erfahrung an Brod, Cakes, Pies und Pastry. 2169 Eastwood Ave. Telephon: Ravenswood 2696. fodimido

Gesucht: Junger, anständiger Bursche wünscht das Elektriker Geschäft zu erlernen bei erstklassiger Gesellschaft. Adr.: E 209 Abendpost. fodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene „Cotton-Spoolers"; gute Bezahlung und stetige Arbeit; auch Beginners verlangt. Phoenix Trimming Co., 2008 N. Racine Ave. mido

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um Seife einzuwickeln. Reine, leichte Arbeit. Guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Sofort nachzufragen. American Soap Factory, 125 East North Water Str., gerade gegenüber Rush Str.-Brücke. 27okfrmomi*

Verlangt: Lining-Macherinnen, Knopflochmacherinnen, Knopfannäherinnen und Finishers an feinen Röcken; guter Lohn und stetige Arbeit.

B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Str. dimido

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, um an kleinen Mazda Lampen zu arbeiten: keine Erfahrung nötig. Stunden von 7:30 bis 5 Uhr. Englisch sprechende vorgezogen.
Illinois Miniature Lamp Division, 501 S. Jefferson Str., 4. Floor. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei und Hausarbeit; $8 die Woche, Zimmer und Board. Kein Waschen. 3100 N. Leavitt Str. Phone: Graceland 1085.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 2443 West Lake Straße. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Tischarbeit an Loops und Fransen, sowie Ropes Portieres. E. L. Mansure Co., 185 N. Michigan Ave. 27dez,1w

Verlangt: Erfahrene Straw Braid Operators an Damenhüten, gute Preise; kein Warten. Vorzusprechen fertig zur Arbeit bei Gitter Bros., 1249 S. Wabash Ave. mi—fa

Verlangt: Selbständige Verkäuferin in Bäckerei, nur solche, die schon längere Zeit in erster Klasse Bäckerei gearbeitet haben, brauchen nachzufragen. Cracemers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Finishers und Operators an Damenkleidern. 116 Süd Fifth Ave. dimido

Verlangt: 200 Mädchen, um die Buchbinderei zu erlernen, müssen 16 oder älter sein; einige für dauernde Arbeit und andere für nur drei Monate; $7 die Woche zum Anfang, mit einer Prämie. Anzufragen: R. R. Donnelley & Sons Co., 21. Str. und Calumet Ave. 26dez—15jaX

Verlangt: Junges Mädchen für Kohlen-Office. 4310 N. Western Ave., Tel. Wellington 2692. dimi

Verlangt: 25 erfahrene Finishers an feinen Damen-Skirts; stetige Arbeit und guter Lohn. 2007 Division Str. dimido

Verlangt: Mädchen, über 17 Jahre alt, für Fabrik. Leichte, angenehme Arbeit. Erfahrung nicht nötig. Becker Bros., 23 N. Jefferson Str. dimbo

Verlangt: Erfahrene Bonnaz Operators, auch Mädchen zum Lernen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 So. Market Str. 21dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Putzmacherinnen,
Trimmers,
Makers,
Copyists,
Straw Operators.
Lange Saison.
Beste Arbeitsbedingungen.

D. B. Fisk & Co., 225 N. Wabash Ave. 27dez1wX

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit in Bäckerei. 616 W. Division Str. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Papierschachteln; guter Lohn, stetige Arbeit. Jos. S. Kirk & Co., 125 E. North Water Str. midofr

Verlangt: Futtertaschen-Macherinnen an Coats; gute Bezahlung und stetige Beschäftigung.

B. Kuppenheimer & Co., Bloomingdale Road und Lincoln Str. midofr

Verlangt: Finishers, Knopflöcher-Macherinnen, Armlöcher Basters und erfahrene Maschinen-Operators; guter Bezahlung und stetige Beschäftigung.

B. Kuppenheimer & Co., 22. Straße und Western Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrik-Arbeit. Sprecht vor: 212 N. Sheldon Straße. midofr

Hausarbeit

Verlangt: Gute Frau für Laundryarbeit und Hausarbeit. 4438 Bernard Str. Tel: Irving 950.

Verlangt: Frau zum reinmachen, 4 Tage in der Woche. 5027 S. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für Küchenarbeit im Lunchroom, und Waitreß für kurze Stunden. 1007 Webster Avenue. dimido

Verlangt: Eine alte deutsche Frau, um auf ein Jahr altes Kind aufzupassen. 1640 Keenon Straße. Marschatzky. dimi

Verlangt: Selbständige Businesslunchköchin für Saloon, Nord Halsted und Branch Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau im Lunchroom in der Küche zu helfen, keine Sonntagarbeit. Nachzufragen: 514 S. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, eine die Kinder gern hat. 4320 Bernard Str., nahe Montrose Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorstadt. Vier in Familie. Telephone zwischen 2 und 4 Uhr Donnerstag. Dickinson, Telephone Edgewater 4916.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Küchenarbeit. German Restaurant, 3215 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 1337 Pratt Blvd. Tel. Rogers Park 770. dofrsa

Verlangt: Deutsche Köchin für kleinen Klub, 30 bis 50 Leute, Lunches und Supper; muß gute Empfehlungen haben. Persönlich zu erfragen im South Chicago Club, 9140 Houston Ave.

Verlangt: Eine Schrubbfrau. 939 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; oder Frau für halben Tag die Woche. — 7059 S. State Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon; muß auf dem Platz schlafen. $8 bis $10 die Woche. Mrs. Bierow, 2629 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. $7. 1336 Columbia Ave., Rogers Park. mido

Verlangt: Gute ältere Frau für leichte Hausarbeit bei alleinstehender alter Dame. 5230 Byron Str., nahe Irving Park Boulevard und 52. Ave.

Verlangt: Frau für Hotel-Arbeit, $5 die Woche, Zimmer und Essen. 518 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon; kein Waschen; oder Frau zum Aushelfen. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäcker-Store mitzuhelfen. Zuhause schlafen. — 2852 Southport Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3804 Grand Blvd., 3. Apt. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer amerikanischen Familie von drei Personen. 1640 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. Wechter, 2652 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 5923 Magnolia Ave., 2. Apt. 'Phone: Edgewater 3391. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. Davis, 7717 Sheridan Road, nahe Howard.

Verlangt: Frauen für den ganzen Tag, Küchenhilfe für allgemeine Arbeit. Anzufragen auf dem 10. Floor, Employees Lunchroom, Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Haushälterin, Frau oder älteres Mädchen ohne Anhang, für den Haushalt zu führen und kochen. Schreibt an F. Lintner Bakery, Racine, Wis.

Verlangt: Aelteres erfahrenes deutsches Mädchen für kleinen Haushalt bei hohem Lohn. Nur solche mit besten Referenzen sollen sich melden. Frau S. Tuning, 2657 Stewart Ave., nahe Central Str., Evanston, Ill. Tel. Evanston 4902.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, vier Erwachsene in der Familie; Lohn $7. 537 West 37. Straße. Tel.: Yards 840.

Verlangt: Fleißige Haushälterin, gute einfache Köchin. 4519 Indiana Ave. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Klein, 940 Lakeside Place. 'Phone: Edgewater 2329.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Seaman, 5242 South Park Ave. Tel.: Kenwood 3123. mido

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren, zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. 1826 Patterson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; kein Waschen. 5717 Michigan Ave., 2. Flat. Tel. Englewood 8787. mido

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, amerikanische Familie von zwei; guter Lohn; Referenzen. 7419 Princeton Ave., 2. Apt. 27dz1wX

Verlangt: Mitteljährige katholische Frau für allgemeine Hausarbeit. August Sieg, Palatine, Illinois. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit gutes Heim. 540 Belden Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Reinmach- und Scheuerfrauen. Guter Lohn, Zimmer und Board. Nachzufragen in der Housekeeper Office, Room 1829, Hotel La Salle, Ecke Madison und La Salle Str. 26dz1wX

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 2123 Fowler Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; 2 in Familie; Referenzen. Tel. Hyde Park 1982.

Verlangt: Kindermädchen, auf zwei Kinder zu achten. Naffe 914 Ainslie Str. Telephon Edgewater 4716.

Verlangt: Zimmermädchen in erstklassigem Hotel: $25 den Monat, Zimmer und Kost. Stunden 8 bis 4. 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Eine ältere Frau, um ein dreijähriges Kind zu beaufsichtigen. Adr.: D 164 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Stellung für das richtige Mädchen. 5811 Indiana Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau im Saloon kochen zu helfen. 4459 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Sauberes Mädchen als Aufwärterin im Restaurant. Erfahrung nicht nötig. Mrs. R. Groß, 2348 Southport Ave. 'Phone: Diversey 3516. dimido

Verlangt: Tätige Haushälterin und zur Stütze der Mutter in Familie von Vieren. Gutes Heim. Koch, 4932 N. Kedzie Ave., 3. Apt. 'Phone: Monticello 5107. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau als zweite Köchin. 29 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum Zimmer reinmachen im Hotel, gute Bezahlung, kurze Stunden. Best Hotel, 23 W. Van Buren Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten. 6236 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Glick, 5326 Indiana Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Sauberes schnelles Mädchen um Geschirr zu waschen in Lunchroom. Keine Sonntagarbeit. 205 So. Fifth Ave. dimi

Verlangt: Frau für Hotelarbeit. Zu Hause schlafen. 919 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn, keine Wäsche. 4202 N. Kedvale Ave., Tel. Irving 3803. dimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichten Haushalt bei österreichischer Familie. 1614 Barry Avenue. fondimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1935 Garfield Boulevard, zweites Flat. 26dz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4203 Van Buren Str., Tel. Garfield 398. 22dez1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für Store- und Hausarbeit. Stetige Arbeit. Womans Exchange. 710 East 63. Str. 15dz2wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß deutsch sprechen. Nabe. 5003 South Ashland Ave. 'Phone: Yards 5469. 15dz2wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit. 1600 W. Division Str. dimi

Stellung suchen: Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Arbeit zuhause, 4 Stunden täglich. Telephon: Wellington 1184.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinemachen. Tel. Ravenswood 739. midofr

Waschplätze, $2.10 und $2.25. 6200 Broadway. Gehe 1 Block östlich. 27dez1wX

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit im Restaurant oder Hausarbeit, 8—4. Spricht nur deutsch. 1370 Austin Ave., Miß Eckert.

Gesucht: Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. 1953 Orchard Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 742 Rees Str.

Gesucht: Ungarisches jüdisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, liebt Kinder, kann auch kochen. 4104 W. Madison Str. Tel.: Kedzie 590.

Gesucht: Nehme Wäsche ins Haus zum Waschen. 1643 Wolfram Str. 21dz1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile.)

Verlangt: 500 Männer für Eisschneiden auf dem Lande; $2.25 den Tag; gute Kost; freie Fahrt; freie Stellung. Sam Cummings, Labor Office, 613 W. Madison Str. safodimi

Neue Stellen aller Art jeden Tag für Mechaniker, Metall- und Holzarbeiter, Fabriken, Hotels, Restaurants, Office-Gebäude, Saloons usw., Advance Employment Exchange, 179 West Washington Str., 2. Flur. 1dzX*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Privat- und Geschäftshäuser, 20 Waschfrauen. 2238 N. Halsted Str. Phone Lincoln 1782. mido

Freie Stellenvermittelung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nbX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro: täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 13nb.1laX

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 26ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile.)

Verlangt: Männer, um
Elektrizität,
Plumbing, Bricklaying,
Zeichnen, alle Arten
Motion Picture Operating
zu erlernen. Wir lehren durch praktische Arbeit schnell. Tags oder Abends; mäßige Preise; leichte Abzahlung. Telephonirt: Randolph 2660 oder schreibt um freien Katalog. Kommt und seht die Schüler arbeiten.
Coyne National Trade Schools.
62 E. Illinois Str., Chicago. 15dz1mtX

Neue Klassen am 3. Januar eingerichtet. Große Nachfrage nach Chauffeuren und Reparirern. Klassen in deutsch u. englisch. 1917 verspricht das größte Geschäftsjahr zu werden. Tagklassen $35, Abendklassen $25. Teilzahlungen.
North Shore Automobil School,
3551 Sheffield Ave. Telephon Graceland 760. 21nb*X

Lernt das feinste Gewerbe: Kleider-Zuschneiden. Millionen von Dollars werden stets für das Kleider-Zuschneiden ausgegeben; große Nachfrage. Bestes Personal unterrichtet am Tage und Abends. Sprecht vor oder schreibt: Master Designing School Rm. 416, 118 N. La Salle Straße. 20dez1mtX

Englischen Unterricht erteilt Lehrerin Anfängern u. Vorgeschrittenen. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Adr.: D 173 Abendpost. 27dez1wX

Lehrmädchen zum Zuschneiden und Nähen aufgenommen. E. Teman, 3902 Broadway. 3dz,fonmodo.1mt

Erteile erstklassigen Privatunterricht, Violine, Guitarre, Mandolin, volle Stunde 75c; auch Abends. Carl Sturm, 2615 Seminary Avenue. 15dez1mtX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile.)

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ot*X

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Geld-Mortgages $1100, $1200, $1250, $1500, $2000, $2500, $4000. 6 Prozent Zinsen. Heafield & Fischer deutsches Bankgeschäft, 3198 Milwaukee Avenue, Ecke Belmont. 7dec1mtX

—6% Erste Hypotheken—
Zu verkaufen, in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 17nv*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co. Zimmer 704, 109 N. Dearborn Str. 7jul.*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. — Paddock Bond & Co. 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ok*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co. Ltd. 11. Floor 169 N. Dearborn Straße. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. S. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25fev*X

Ich habe Geld zu verleihen auf 1. u. 2. Hypotheken, leichte Zahlungen. Adr.: A 162 Abdpost. 3nov*X

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel.: Central 364. 13mat*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Ertheile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Rbt. Kloß, U. S. Patent-anwalt und mech. Ingenieur, 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2nb.didofafon*

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw.; geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 7dz1mtX

Seltene Gelegenheit! Unbedingt sichere Existenz zu bekommen. Verkaufe Familienverhältnisse halber feines, gut eingerichtetes Rooming Haus; Wohnung und mindestens $150 Reingewinn garantirt. Anzufragen bei Schwimmer, 625 North Avenue. 24dz1wX

Gutgehender elektrischer Schuhreparatur-Platz billig zu verkaufen oder vermieten; habe zwei Stores. 2303 Foster Ave. mido

$245 kaufen leichten Grocery-, Zigarren-, Bäckerei-, Delikatessen-Laden, wert $500; keine Konkurrenz; gutes Auskommen garantirt. Ein Besitzer über 7 Jahre; 4 Zimmer mit Bad; nur $20 Miete. 1653 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Candy-Store mit Pop Corn und Crispets; die Maschine wird separat verkauft; billige Miete. 2851 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, gute Nachbarschaft. Zu erfragen: 2048 Orchard Str. Joe Kaufman.

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery, ein gutes Baargeschäft, für $350, wegen Krankheit, wert $1500. 1358 Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: Kleines Barbiergeschäft, gute Gegend, 4 Wohnzimmer mit Bad, billig. Adr.: A 464 Abendpost.

$160 kaufen in gutgehender Ecke Zigarren-, Tabak-, Candy-, Notion-, Laundry- und Zeitungs-Stand; drei Wohnzimmer und Einrichtung; $15 Miete monatlich. Anzufragen: 425 Wisconsin Str., nahe Hudson. dimi

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit. 501 West 32. Straße. dimido

Zu verkaufen: Mehl-, Futter- und Kohlengeschäft genügend Arbeit für zwei Männer. Muß wegen Krankheit verkaufen. Jack Edringer, 5243 South Halsted Str., Phone Drover 175. 22dez1wX

Zu verkaufen: Hübsch möblirtes 10 Zimmer Roominghaus, Bargain! Leichte Abzahlungen. Miete $30. Telephon Lincoln 8732. 22dez1wX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer mit Bad, $14. — 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Cottage, 5 Zimmer, mit Gartenland und Hühnerstall. 1260 West 74. Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17ju*X

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats $10 bis $23. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Str. 11fp mi*

Zu vermieten: Zwei helle Zimmer, Bad, elektrisches Licht, $12. 3446 Nord Clark Str. — Telephon: Wellington 8265. 19dezX*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: Warme Zimmer, billig, an Freunde bei Wittwe. 1501 Larrabee Str.

Zu vermieten: Einfache Zimmer, separater Eingang. 511 North Avenue.

Zu vermieten: Vermiete zwei reine, helle Zimmer an Freunde, auch einzeln, auf Wunsch auch Board, Bad, Telephon. 2525 Lincoln Ave., 2. Stock. mido

Zu vermieten: Schönes, großes Zimmer mit Bad u. Telephon, 1129 Wells Str., 3. Floor. mifrdi

Schön möblirtes Zimmer an besseren Herrn bei Wittwe. 2525 Lincoln Ave., 1. Stock, rechts. 27dz,2ja

Zu vermieten: Ein heimisches Zimmer an einen älteren Mann, ein Kind nicht ausgeschlossen, bei älterer deutscher Frau. 2341 Seminary Ave. dimi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Mann in mittleren Jahren, sucht sauberes Zimmer zu mieten auf der Nord- oder Westseite. Antworten mit Preisangabe per Monat erbeten unter Adr.: E 282 Abendpost.

Suche ein warmes möblirtes einfaches Zimmer an der Nordwestseite, als alleiniger Roomer bevorzugt. Adr.: E 211 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Netter Mann sucht möblirtes Zimmer bei anständigen Leuten. Adr.: D 172 Abendpost.

Zwei Freunde suchen zwei helle, reine Zimmer und kräftige Hausmannskost. Bad, Telephon. Ausführliche Offerten erbeten unter Adr.: D 171 Abendpost. dimi

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile.)

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 16ok.momisa*

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Exakte Imitations Schreibmaschinen Briefe — deutsch, englisch, für Geschäftsleute, Berichte für Vereine usw. Hundert $1.00, dann 10 Cents hundert. Muster frei. Prompte, fehlerlose Ausführung. Room 603, 180 N. Dearborn Str. 23dz1wX

Wir zahlen Baar oder geben Doppelte Stamps (irgend welche Sorten) für Tabak- und Zigaretten-Koupons, Seifen-Wrappers etc. Chicago Coupon Exchange, 183 Nord Wabash Ave., nahe Lake Straße. 18nb,faonmi*

Charles, laß von dir hören; ich werde mein Wort halten; alles in bester Ordnung. Schacht. mi—fon

Uebernehme Ablieferungen mit meinem Auto. Truck (½ Tonne Tragkraft). Schreibt Adr.: D 174 Abendpost.

Alte Füße werden fast wieder jung durch Petersen's Schuhe und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Geschlachtete und abgebrühte Schweine direkt von meiner Farm geliefert, 14c per Pfund rein. — Bestellungen an M. E. Martin, 1136 E. 93. Straße, Chicago, Ill. dez23famisa

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 6dzmisamo1mt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ok.mifrfonmo*

Höchste Preise für alte Kleider, Schuhe zahlt Martovitz, 1239 So. Jefferson Str. 'Phone: Canal 5699. 24dz1wX

Ubl, Chiropodist, etabl. 1885, 6242 S. Halsted Str. Muttermale, Warzen, Frostbeulen etc. entfernt. 20dez,2wX

Rat frei. Kommerzielle Schulden und alle Sorten von Geldansprüchen prompt besorgt. Gerichtliche Fälle höchst erfolgreich durchgeführt. Chicago Legal Protective Association 1403—4 139 Nord Clark Straße. 3nov3mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Dr. Hafencleber, 120 S. State Str., R. 44, St. 10—4. Vertraulicher Frauen-Spezialist, behandelt alle Krankheiten. 2748 Lincoln Ave. 5—8. Rat frei. 22da—6janX

Dr. Thomas, 1390 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Spricht deutsch. Konsultation frei. 5d4.1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privat-Krankheiten. 1134 Milwaukee Ave. St.: 10—12 Mitt., 5—8 Abds. 15ag*X

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße 1sep,6mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Das letzte Wort in Ofen-Preisen. Des anhaltend milden Wetters wegen offeriren wir unsere ganzen Vorräte von Kochöfen und Heizöfen (alles wohlbekannte Fabrikate) zu
—40 Cents am Dollar—

$45.00	Acorn Oefen	$19.75
40.00	Universal Oefen	17.75
11.50	Oak Oefen	4.95
45.00	Peninsular Oefen	19.75
40.00	Laurel Oefen	16.50

Jeder Ofen garantirt als guter Koch- und Backofen, oder das Geld zurück.
Wir bezahlen Euch von $5.00 bis $10.00 für Euren alten Ofen.
Illinois Furniture Co., 304 North Ave.
Merkt Euch die Adresse: 304 North Ave. dez4.7,10,13,16,19,22,27,29

—Seltene Gelegenheit—
Junges Ehepaar muß prächtige Möbel verschleudern. $165 Parlor-Set $35; prächtige Eßzimmer- und Schlafzimmer-Möbel; 2 Wilton Rugs $525 Piano umstandshalber für $115; und $225 Victrola für $60 (zwei Monate gebraucht.) Verkaufe einzeln. 1922 S. Kedzie Ave. 12dzdimidofrfafo1mt

Muß sofort verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, allerneuestes Modell Parlor Suite, Eß- u. Schlafzimmer-Sets, Bibliothekzimmer Velvet Rugs, Bilder etc., zu annehmbarer Offerte. Auch $400 Wagner Piano, 10-jähr. Garantie, $115. $200 Size Phonograph u. Records $50. Alles nur 9 Wochen gebraucht. 1015 N. California Av. 1. Fl. 13dz1mtX

Muß sofort verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Apartment, ganz oder separat, $160.00. 3-Stücke Set, $35.00; Davenport, Diningroom-Set etc.; auch Upright Grand $500.00 Piano $115.00. Diamond Point Phonograph mit Records. $55 kostet $200.00. Möbel 2 Monate gebraucht. Residenz 1520 N. Western Ave., 1. Flat. 29novimtX

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen, Carpet und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. mifr

Dame muß prächtige Möbel eines Flat verkaufen, neues $200 Parlor Set $45; $75 Dining Set $35; $42 Rugs $20; Messingbettstellen, Davenport, Bibliothek-Tisch, Schaukelstühle und Tisch. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. 27dez,1wX

Zu verkaufen: Einrichtung eines vier Zimmer Flat, billig für Baar. Anzufragen zwischen 5 und 8 Uhr Abends, 1733 N. Halsted Str., 3. Flat, hinten.

Segal, 746 Wells Str., zahlt gute Preise für gute Möbel. Ruft Superior 2875. 27of.frmomi.3mt

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Schleuderpreis: $50 kaufen meine $200 Victrola Size Sprechmaschine, Jewel Point; ferner $400 Piano für $100. Ebenfalls Parlor Suite, $32; Haushaltsachen billig. Nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 2019 Jackson Blvd. 16dez1mtX

Bin gezwungen mein prächtiges $525 Piano zu verkaufen mit 25-jähr. Garantie, für $115. Ebenfalls $225 Victrola mit teuren Records, für $60, nur 9 Wochen gebraucht. Außerhalb Chicago Wohnenden schicke ich es C. O. D. zu und gestatte Inspektion. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 13dz1mtX

Zu verkaufen: Wegen Veränderung muß sofort für $50 mein 50-zölliges Mahagoni Cabinet $175 Phonograph verkaufen; sowie hochelegantes, kostbares Piano für $115; beides wie neu. 5032 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway Straßenbahn. 23dez1wX

Zu verkaufen: Für nur $25, hochelegantes, großes, modernes $75 Vic. Phonograph, 50 Zoll hoch, mit vielen deutschen und englischen Concert Platten. 1031 N. Clark Str., Apartment N. 22dez1wX

Prachtvolles $400 Piano, feiner Ton, 10 Jahre Garantie $115; $200 Phonograph und Records, $60. Mrs. Starr, 1015 N. California Avenue. 13dezmifrsafonmo4w

Zu verkaufen: Orgel, sehr billig. 3614 Belmont Ave. R. Essel. dimi

$450 Mahagoni Piano u. Bench für $150, ebenfalls $175 Mah. Phonograph $75, nur kurze Zeit gebraucht. Dawes, 4053 Sheridan Road. 26dez,1mtX

$85 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 21dze1wX

Nur $65.00 für schönes Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 20dez2wX

Victor Phonograph mit Records billig zu verkaufen. 329 W. North Ave. 13dz1mtX

$65 kaufen mein feines Upright Piano, in sehr gutem Zustand. 3409 N. Ashland Ave. 29nv.1mtX

Muß verkaufen: $200 Phonograph, Diamond Point; mit vielen Rekords; $55. Auch $500 Piano, $120; so gut wie neu. 1520 N. Western Ave., 1. Floor, nahe North Ave. 29nov1mtX

Verlasse Stadt, verkaufe mein $500.00 Piano mit Bank für $120.00, wie neu. Auch $200.00 Victrola mit Rekords, $50.00. 3645 W. Polk Str. 2. Floor. 29nov1mtX

Zu verkaufen: Player Piano, Metall-Tubes, schöner Ton und $100 wert der feinsten Rollen. $800 Ausstattung für $200. 2903 Broadway. Tel.: Wellington 9740. 14nov—1jan*X

$50.00 kaufen mein $200.00 Victrola Größe Phono und Jewel Points; ebenfalls eine Partie Red Seal Records. Residenz: 3146 Washington Boulevard. 7ok,3mtX

Neue Edison Diamant Phonographen. $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake nahe State. 30dz*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Julius Bender
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird.
Unsere Preise sind die billigsten in Chicago.
Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6fp,mifonmo.1ja

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, eine trächtige Mähre, Farmwagen und Geschirre, billig. Farmer Stall, 731 W. Lake Straße. 26dez1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 Jahre alter Bernhardiner Wachhund, $10. 6605 S. Justine Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Singer Nähmaschine, 50 Cts. wöchentliche Abzahlung, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen. 329 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. 13dz1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Gute Gas-Fixtures, billig. — 1826 Patterson Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank Matching Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung Holz von Ofenlänge, $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings State und 87. Str. oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein Deutscher, Anfangs der Dreißiger, sucht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens, zwecks Heirat. Antworten erbeten unter Adr.: B 363 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Mann, 38 Jahre alt, geschickter Maschinist, stetiger Arbeiter, kein Trinker, sucht junge Dame, nicht über 30 Jahre alt, zwecks Heirat kennen zu lernen. Photographie nebst Angabe des Alters erwünscht unter Adr.: E 281 Abendpost.

Heiratsgesuch: Besserer Handwerker, ledig, 36 Jahre alt, in gut bezahlter Stellung, sucht bekannt zu werden mit einem guten Mädchen oder Wittwe, zwecks Heirat. Adr.: A 482 Abendpost.

Heiratsgesuch: Unabhängiger, intelligenter katholischer Geschäftsmann in den Fünfzigern, mit $150 monatlichem Verdienst, um ein gemeinschaftliches glückliches Heim zu gründen sucht die Bekanntschaft einer einfachen anständigen Wittfrau oder noch nicht geschiedenen Frau ohne Anhang, zwecks Heirat. Nur briefliche Anträge an Alexander Kobats, 1825 Emerson Ave., Chicago.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Nordseite

Gerade fertiggestellt — 2-Flat Brick-Heim, mit allen modernen Verbesserungen, 6 Zimmer in jedem Flat. Privat-Eingänge. Große Porches; gute Verkehrsverbindung. Bequem zur Hochbahn. Preis $6975. $800 Baar, $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison Str. dez23—29

Ein Snap! 2-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement; neueste Bequemlichkeiten; bequem zur Hochbahn u. Lincoln u. Belmont Ave. Cars. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Av. dez23—29

2stöck. Brick, 2—6 Zimmer, an Seminary Ave., nahe Garfield, $3200. A. Torpe, 820 North Ave. fonmi

2stöck. und Basement Brick, Heißwasser-Heizung, Garage, in 1925 Orchard Str. $500 Baar, $4100, billig zu $5000. A. Torpe, 820 North Av. fonmi

Zu vertauschen: Modernes 3-Flat Brickgebäude gegen erstklassige lastenfreie Farmen. Herman Farmland Co., 552 North Ave., Room 208. 12dz—1jan

Nordwestseite

$150.00 Anzahlung,
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine „Buetell" 5-Zimmer Cottage, neu und modern, Eichenholz-Fußboden und -Verkleidung, elektrisches Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
Buetell. 4101 Fullerton Avenue. 27ok.*X

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude. Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $1000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt: Franklin 795. 28fb.momifr*

Verkaufe Cottage mit Laden, gegenüber Schule. 2212 Lubeck Str. faml

Farmländereien

80 Acres, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acres; feines Gehölz; Preis $2200. J. P. Folz, 1721 Wrightwood Avenue. 25mai*X

Verschiedenes

Möchte mein schuldenfreies Haus für eine Farm umtauschen, 80 Acres oder mehr, sammt Vieh und Ernte. Adr.: D 177 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Geld für Weihnachten
—— $20 bis $500 ——
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:

Für $20	zahlt Ihr $21.65	zurück.
Für $30	zahlt Ihr $32.50	zurück.
Für $40	zahlt Ihr $43.50	zurück.
Für $50	zahlt Ihr $53.80	zurück.

Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.
Standard Credit Co.,
Zimmer 702 — Hartford Gebäude,
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer. 2dez*X

Braucht Ihr Geld für Weihnachten?
Ihr könnt es schnell und billig bekommen, wenn Ihr zu dem richtigen Platz geht.
Darlehen von $10 bis $100
auf Möbel oder Pianos. Ihr spart die Hälfte von dem, was Euch andere berechnen.
——Etablirt 1884——
Wir sind inkorporirt und bei Weitem die älteste und verläßlichste Gesellschaft in Chicago.
„The Old Reliable"
Chicago Mortgage Loan Company.
Zim. 207, Mid-City Bank-Gebäude, 2. Floor, Ecke Madison und Halsted Straße.
August Kilzer, Leiter,
Telephon: Monroe 1305. 1dz*X

Darlehen
—10 bis 100—
auf Möbel, Pianos etc.
Niedrigste Raten in der Stadt.
Ehrliche Geschäftsmethoden.
Absolut privat.
Unser Motto: Leben und Leben lassen
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.,
Mutual Security Co. (unnc.),
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 7fp*X

Wir verleihen Geld auf Möbel und Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann Herrn Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 No. Ashland, nahe Milwaukee,
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Straße.
Telephon: Drover 2116. 15novX*

Südseiter, spart Zeit!
Borgt nahe Eurer Wohnung; sofortige Darlehen auf Möbel u. Pianos, $10 bis $100; beste Raten. Tel.: Oakland 1376. Deutsch gesprochen.
Reliance Loan Co., 4662 S. State Str. 21dez1mtX

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten. — Darlehen auf Möbel, Pianos etc. Leichte Zahlungen, vertraulich, privat. Rm. 300, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 19ok,3mt

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Wir leihen Ihnen Geld auf Schmucksachen und alle Sachen von Wert zu sehr niedrigen Raten. Wir haben drei Privat-Geschäftszimmer, wo Sie Niemand sieht, und Feuer und Einbrecher sichere Gewölbe, so daß Ihre Sachen vor Verlust geschützt sind. Die einzige Leihanstalt in der Stadt, die alles das hat.
Uncle Max Loan Bank,
Tel.: Superior 4572. 673 N. Clark Str. 27fp,mifrfon,3mt

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. All. Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektirt schlechte Schulden. Keine Verzögerung auf Ihre Kosten. J. A. Miller, Zimmer 454 29 So. LaSalle Str. Abends und Sonntags 2133 Nord Clark Straße. 29novX3mt

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 207. 6dez1mtX

Radau & Weintraub, deutsche Rechtsanwälte. Alle Gerichtssachen schnell und ehrlich erledigt. Rat frei; jeder willkommen. 39 S. La Salle Straße. Tel.: Central 2969. Abends: 651 West North Ave. Tel.: Diversey 1759. 21nv,5mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 No. Halsted Str., Ecke North Ave. 27fep*X

Ader & Ader, Deutsche Rechtsanwälte. Praktiziren in allen Gerichten. Rat frei. 10 S. La Salle Str., Zimmer 1434. 10nv,3mtX

Wenn Sie mittellos sind und tüchtigen Advokaten brauchen, sehen Sie Brandes 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark. 22nv,2mtX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Verloren: Gelbe Dachshündin, hört auf den Namen Waldi. Gegen Belohnung abzugeben bei Arthur Franz, 845 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6159.

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $12; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 6jan*X

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 27. Dezember 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Dez ...	$1.59½	$1.58⅝	$1.59½	$1.59
Mai ...	1.70	1.67⅛	1.69⅝	1.68¾—½
Juli ...	1.38⅝	1.37⅞	1.38¾	1.38¼—½
Mais—				
Dez ...	.91¾	.91	.91¾	.91¼
Mai ...	.92⅝	.91⅛	.92⅛	.91¾—⅞
Juli ...	.91⅞	.90½	.91½—⅝	.91⅛
Hafer—				
Dez ...	.49¾	—	.49⅝	.49⅝
Mai ...	.53⅛	.52¾	.53⅛	.53⅛—¼
Juli ...	.50⅞	.50¼	.50⅞	.50⅝
Speck—				
Dez ...	—	—	—	27.89
Jan ...	27.25	27.15	27.25	27.25
Mai ...	26.97	26.92	26.97	26.92
Schmalz—				
Dez ...	—	—	—	16.65
Jan ...	16.02	15.97	16.02	15.97
Mai ...	16.22	16.17	16.22	16.15
Rippen—				
Jan ...	14.00	13.97	14.00	13.95
Mai ...	14.47	14.42	14.47	14.40

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.65⅝	.92	.50⅛	—	16.65	—
Mai ..	1.73⅝	.93¼	.53¾	26.80	16.02	14.32
Juli ..	1.41⅝	.92⅛	.51⅛	—	—	—
Jan ..	—	—	—	27.25	15.82	13.95

Produkten-Börse.

Der Markt war ungeheuer lebhaft, und besonders auf dem Geflügelmarkt ein Anziehen der Preise zu bemerken, wenigstens was lebendes Geflügel anbetrifft. Hasen, für deren Versand das Wetter sehr ungünstig war, sind billiger; bald darf man auch die großen, weißen Hasen auf der Marktliste erwarten; einige Exemplare waren heute schon zum Verkauf.

Daß die Kartoffelpreise in die Höhe gegangen sind, ist für den Käufer unerfreulich. Auffallend flau ist der Buttermarkt bei unveränderten Preisen; ebenfalls sind die Preise für frische Eier die gleichen bei geringer Zufuhr.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. A. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.14½	—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billiger nach Butterfettgehalt.		
Getrocknete Eier		0.76
Nur Eiweiß		0.84
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.50	—0.85
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abg schnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Gummi — Arabischer	0.18	—0.35
Tragacanth	1.10	—2.40
Für „Icecreampowder"	0.14	—0.40
„Icecreampowder"	0.15	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export Orders.		
Reismehl	0.05½	—0.06¼
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.18½

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	8.40
Staubzucker, Stand	7.45
Granulirt, 100 Pfund	7.18
Nr. 7, 100 Pfund	6.88

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.38½
„Extra Firsts", das Pfund	0.37	—0.37½
„Firsts", das Pfund	0.34	—0.36
„Seconds" das Pfund	0.32½	—0.33
Packwaare, das Pfund		0.28½
„Ladles", das Pfund		0.31½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22½	—0.22¾
Rahmkäse, „Twins" das Pfund	0.22½	—0.22¾
„Young America", das Pfund	0.23¼	—0.23½
„Long Horns", das Pfund	0.23¼	—0.24
„Daisies" das Pfund	0.23¼	—0.23½
Brick, das Pfund	0.19	—0.20
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.30	—0.35
do. (Block), neu, Pfund	0.26	—0.27
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.22½	—0.23
do. 1 Pfund Stück	0.23½	—0.24

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.40	—0.41
„Ordinary Firsts" das Dutzend	0.36	—0.37
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.32	—0.40
„Dirties", das Dutzend	0.23	—0.23
„Checks", das Dutzend	0.22	—0.27
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Marmann, 220 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, über 4 Pfund, das Pfd.	0.17	—0.17½
do., unter 4 Pfund das Pfd.	0.17	—0.17½
Backhühner, schwere, das Pfund	0.17½	—0.18
Truthühner, lebend, das Pfund		0.25
Hähne das Pfund		0.13
Enten, das Pfund		0.18½
Indian Runner Enten, das Pfd.		0.16
Gänse, das Pfund	0.16	—0.17
Perlhühner das Dutzend		4.50
do., junge, das Dutzend		0.02
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs" lebend Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, billiger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Thiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet)

(Trocken gerupft; eingeeist.)

Truthühner, das Pfund	$0.30	—0.31
Gänse, das Pfund	0.19	—0.20
Enten, das Pfund		0.20
Junge Hühner, das Pfund		0.19
Alte Hühner, über 4 Pfund		0.49
do., kleinere, das Pfund		0.16

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Marmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht Pfd.	0.13½	—0.14
60— 70 Pfund Gewicht Pfd.	0.14½	—0.15
70— 90 Pfund Gewicht Pfd.	0.15½	—0.16
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht) das Pfund		0.16½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund		$0.18½
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.22
do., Nr. 2, das Pfund		0.19
do., Nr. 3, das Pfund		0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.14
do., Nr. 2, das Pfund		0.13
do., Nr. 3, das Pfund		0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.12½
do., Nr. 3, das Pfund		0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.11
do., Nr. 2, das Pfund		0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweine (zugerichtet.)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfund	29.25	—29.50
Schmalz, 100 Pfund		19.05
Rippen, das Pfund	0.13½	—0.14
„Plates", das Pfund	0.12½	—0.12½
Schulter, das Pfund	0.13½	—0.13¾
Schenkel, das Pfund	0.13½	—0.15
Speck, das Pfund	0.18½	—0.19
Schinken, das Pfund	0.19	—0.19½

Froschschenkel.

Kleinere	0.08	—0.16

Hasen.

Dutzend zu	1.50

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biroy & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias, Navels, die Kiste	2.75	—3.00
do., Florida, die Kiste	1.50	—2.25
do., Navels, die Kiste	2.25	—3.25
do., Satsumas, ½ Kiste	0.50	—0.75
Grape Fruit, Florida, große	2.75	—3.00
do., kleine	3.00	—3.25
Zitronen, Kalifornia, Kiste	3.00	—3.25
do., geringere Sorten, Kiste		2.75
Ananas, Hawaii, Crate		3.75

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biroy & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	$5.00	—6.00
Winesaps, das Faß	5.00	—5.50
Grimes Golden, das Faß	4.00	—5.00
Baldwins, das Faß	3.00	—3.75
York Imperials, das Faß	3.25	—4.00
Twenty Ounce, das Faß	5.00	—5.50
Greenings, das Faß	4.25	—4.75
Steel Red, das Faß	3.75	—4.00
Golden Russets, das Faß	3.25	—3.75
Rock Russets, das Faß	3.00	—3.25
Wagoner, das Faß	3.25	—3.75
Kings, das Faß	4.00	—4.50
Hubbardson, das Faß	3.00	—3.50
Ben Davis das Faß	2.50	—3.00
„Northern Spies" das Faß	4.00	—4.50
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.50
Belle Flower, do.	1.00	—1.25
Colorado Jonathans, do.	1.75	—2.25
Wenatchee Valley, do.	1.75	—2.25
Winter-Bananas	2.00	—2.25

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	5.00	—6.00
Späte rote, das Faß		7.00
Jerseys, das Faß		7.50
Erdbeeren, das Quart	0.50	—0.60

Zuckermelonen.

Casabas, California	1.25	—1.50

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01½	—0.02
Hickory Bushel	1.00	—1.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Anis, das Faß	$2.75	—3.00
Artischoken, Kiste	3.75	—4.00
Blumenkohl, California, Crate	2.00	—2.25
do., östlicher	1.50	—1.75
do., hiesiger (12 Stück)	0.25	—1.40
Eierpflanzen, Crate	1.50	—2.50
Grünkohl, kleines Faß	0.75	—1.00
Gurken, Kisten (2 Dutzend)	2.50	—2.75
do., gute	2.00	—2.25
Karotten, Louisiana, Faß	3.00	—3.50
do., einheimische, kleine Kiste		0.40
Knoblauch, lose, Pfund	0.07	—0.08
do., Louisiana, Strang	0.05½	—0.06
Kopfsalat, Louisiana, Faß	2.50	—3.50
do. do., Hamper	0.75	—1.25
do., Iceberg	1.25	—2.00
do., Romaine, Hamper	1.00	—1.25
do., Endivien, New Orleans	2.50	—2.75
do., Louisiana, Hamper	0.40	—1.00
do., hiesiger	0.25	—0.30
Blattsalat		0.27½
Kohlsprossen, das Quart	0.13	—0.14
do., Crate	7.00	—8.00
Kraut, hiesiges, das Faß	3.25	—3.50
Krauskohl, kleines Faß		1.50
Kürbisse, Bushel		0.40
Meerrettig 12 Wurzeln	0.70	—0.75
Pastinaken, gewaschen		1.10
Petersilie, Louisiana, Faß	5.00	—6.00
do. Hamper	1.00	—1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Carl Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	1.55	—1.65
Wisconsin, weiße, Bushel	1.55	—1.65
Idahos und Colorado, Bushel	1.65	—1.80
Washington, Bushel	1.70	—1.85

Süßkartoffeln.

Illinois, das Faß	3.00	—4.50
Delaware, Hamper	1.40	—1.50
Illinois, Hamper	1.00	—1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	1.67½	—1.70½
Nr. 3, do.	1.58½	—1.68
Nr. 4, do.	1.40	—1.68
Nr. 2, hart	1.69	—1.70½
Nr. 3, do.	1.62½	—1.69½
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	1.71½	—1.82
Nr. 2, do.	1.67½	—1.77
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.94¼	—0.95
Nr. 3, do.	0.91	—0.95
Nr. 4, do.	0.89½	—0.92½
Nr. 5, do.	0.88¼	—0.90
Nr. 2, gelb	0.93¼	—0.95¼
Nr. 3, do.	0.91	—0.95
Nr. 4, do.	0.88½	—0.93¼
Nr. 5, do.		0.88½
Nr. 6, do.		0.87½
Nr. 2, weiß		0.95½
Nr. 3, do.	0.91	—0.94
Nr. 4, do.	0.90½	—0.92½
Nr. 5, do.	0.89¼	—0.89½
Zufuhr—		
Weizen......155,000;		Mais......551,000
Verschiffung—		
Weizen...... 70,000;		Mais......174,000
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.51¼	—0.52¼
„Standard"	0.51¼	—0.53
Gerste—		
Malz	0.95	—1.20
Futter	0.85	—0.96
„Screenings"	0.40	—0.80
Roggen—		
Nr. 2	1.30	—1.32
Nr. 3		1.27
Nr. 1	1.26	—1.22
Mehl — (Frühjahrsmehl) —		
Spezial, das Faß		9.60
Patent do.	8.15	—8.25
Straights, do.	7.50	—7.85
Clears, do.	7.30	—7.50
(Wintermehl)—		
Patent, do.	7.00	—8.25
Straights do.	7.60	—7.85
Roggen do.	7.00	—7.00
Kleie, die Tonne		27.25
Heu—(Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	16.50	—17.50
do., Nr. 1	15.00	—15.50
do., Nr. 2	13.50	—14.00
do., Nr. 3	12.50	—12.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	15.00	—15.50
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	12.50	—13.50
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	10.00	—11.00
Packheu	7.00	—8.00
Alfalfa	13.50	—18.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—9.50
Hafer	7.50	—8.00
Weizen	7.00	—7.50
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.75
Timothysamen, „Cash Lots"	3.00	—5.75
März		6.10
Flachs—		
Duluth, Dezember		2.81
Minneapolis, Dezember	2.83	—2.84½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesuchte Ochsen	11.25	—11.80
Mittlere bis gute	8.35	—11.20
Jährlinge	8.10	—11.65
Fette Kühe und Rinder	7.10	—10.30
Bullen	5.35	—8.65
Kälber, mittl. b. ausgesuchte	8.50	—12.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	10.00	—10.50
Schwere Fleischerwaare	10.45	—10.60
Leichte Fleischerwaare	10.30	—10.55
Leichte Speckwaare	9.70	—10.35
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	10.15	—10.40
Gemischte, do., 200—250 Pfd.	10.00	—10.25
Ferkel, mindere bis beste	7.75	—9.20
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gewöhnl. bis beste	12.50	—13.45
do., geringere Sorten	11.25	—12.40
Jährlinge	10.75	—12.00
Wethers, geringe bis beste	9.25	—10.00
Ewes, mindere bis beste	6.35	—9.70
Böcke, gew. bis ausgesuchte	6.50	—7.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien

	Verkäufe.	Höchst.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	105	63	61	63
Amer. Strawboard	66	55	54	55
Chic. C. & C. Rys., bevorzugt	285	35	35	35
Chic. Pneum. Tool	20	71	70	70
Chic. Rys., Ser. 2	10	20½	20½	20½
Com. Edison	8	140⅛	140⅛	140⅛
Cudahy	1185	110	108	110
Diamond Match	110	127½	127	127½
Illinois Brick	55	88	88	88
Lindsay Light	135	18½	18½	18½
Montg. Ward, bev.	25	115½	115½	115½
National Carbon	137	320	320	320
No. Amer. Pulp	110	9½	9	9½
Peoples Gas	5	108½	108½	108½
Sears-Roebuck	116	229½	228½	228¾
Stewart-Warner	935	101	99	99¾
Swift & Comp.	922	150	148	148¾
Union Carbide	750	198¼	196¼	197¼
United Paperboard	130	32	31½	31⅝

Bonds.

$6,000 Ch. City Ry. 1st 5s	99½	99¼	99¾
6,000 Ch. C. & T. Rys. 5s	80	80	80
2,000 Chic. Telephone 5s	101⅞	101¾	101⅞
5,000 Chic Union Sta. 4½s	100⅛	100⅛	100⅛
10,000 Com. Edison 1st 5s	102⅝	102⅝	102⅝
1,000 Morris & Co. 4½s	93	93	93
1,000 Publ. Service 5s	95¾	95¾	95¾
5,000 Swift & Comp. 5s	101¼	101¼	101¼
1,000 Wilson & Co. 6s	101⅛	101⅛	101⅛

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 1 Uhr 30, nach New Yorker Zeit also 2 Uhr 30 Minuten, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Company	$ 47½	$ 48½
American Locomotive Comp.	78	79½
American Smelting	105	104½
Anaconda	83⅝	83¾
Baldwin Locomotive	59	60
Bethlehem Steel	500	505
Crucible Steel	62	64
Central Leather	86¾	87⅞
Int. Merch. Marine	23¼	25⅛
do., Borz.	84⅝	87½
Int. Paper	48⅛	49
Mex. Petr.	97¾	95⅛
Reading	103⅝	104¼
Rep. Iron & Steel	78	78¾
Southern Railway	32⅝	33⅛
Union Pacific	147⅞	148½
Texas Oil	225½	222
U. S. Rubber	61¾	63¼
Un. St. Steel	107¾	108⅞
do., Borz.	119⅞	120
Utah Copper	103	103¼
Westinghouse	56	56¼

Die Börse zeigte heute wieder sehr lebhafte Umsätze, doch die Kurse bewegen sich nur in kleinen Bruchteilen auf und ab. Der Markt setzte etwas höher ein als zu den gestrigen Schlußkursen. In den ersten Stunden gab es wieder besonders lebhaften Umsatz in Stahlaktien und Reading Eisenbahn bei langsam stellenweise bis zu 2 Punkten steigenden Preisen. Gegen 2 Uhr brachten Realisirungsverkäufe eine leichte Abschwächung, die aber bald durch erneute lebhafte Nachfragen überwunden wurde. Selbst die Marine-Aktien zeigten einen festeren Ton auf die Nachricht hin, daß die Alliirten starken Flottenschutz gegen Unterseeboote planen. Von Friedensstimmung ist an der Börse nach wie vor wenig zu merken.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, Emilie.
Bohn, Adeline (geb. Fett), 62 J.; 1303 S. Scoville Ave.
Bollnow, Dorothy, 81 J.; 4050 S. Laflin Str.
Correll, Elisabeth, 2712 N. Francisco Ave.
Fritsch, Fred, 3049 Parnell Ave.
Gottschlich, William, 3036 S. Kildare Ave.
Hardice, Paul, 44 J.; 5217 Roscoe Str.
Hartmann, John F. A.
Hilgenberg, Hulda, 52 J.; 823 W. 51. Place.
Hirsch, Minna, 72 Jahre.
Karner, Helen, 8 J.; 2151 Kilpatrick Ave.
Kasparek, Emil, 36 J.; 2705 W. 15. Str.
Kerlin, Augustine.
Kindermann, Selma (geb. Jung), 31 Jahre.
Kloepge, Hans, 64 J.; 3342 N. Whipple Str.
Koller, Jakob, 56 Jahre.
Krüger, Mary Elisabeth, 39 J.; 427 Nord Sawyer Ave.
Krüllgen, Alwine, 48 Jahre.
Lackner, Johann, 45 J.; 302 W. 24. Place.
Lenz, Anna, 1422 N. Campbell Ave.
Lintow, William, 3435 Emerald Ave.
Luffem, Mary Anna, 1076 W. Harrison Str.
Maas, Charles.
Motkus, Ferdinand, 917 W. 51. Place.
Reimer, Carl, 72 J.; 1637 N. Hancock Ave.
Rust, Emilie, 85 J.; 3500 Kolcby Str.
Schröder, Johannes Peter, 52 J.; 1028 Diversey Blvd.
Spring, John, 73 J.; 6730 Bishop Str.
Thens, Eleanor, 8 J.; 2024 Lincoln Ave.
Trattner, Elisabeth (geb. Burger), 5306 S. Justine Str.
Tritschler, Charles, 53 J.; 7364 Sheridan Rd.
Wagner, Catherina, 63 J.; 3420 N. Paulina Straße.
Walsam, Charles.
Webeland, Louise (geb. Giesecke), 87 J.; 2941 N. Whipple Str.
Weltge, Nicholas, 83 J.; 1943 N. Oakley Ave.
Wichmann, Fred.
Wilke, Adolph, 4236 Wrightwood Ave.

„An meine lieben Polen!"

Die „Deutsche Warschauer Zeitung" veröffentlicht in ihrer Nummer vom 10. November folgenden Aufruf:

An die Bewohner des Generalgouvernements Warschau und Lublin.

Die Beherrscher der verbündeten Mächte Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben Euch ihren Entschluß kundgetan, aus den von der russischen Zwingherrschaft befreiten polnischen Landen ein neues selbständiges Königreich Polen aufzurichten. Euer heißester, länger als ein Jahrhundert hindurch vergeblich gehegter Wunsch wird dadurch erfüllt.

Der Ernst und die Gefahren dieser schweren Kriegszeit und die Fürsorge für unser vor dem Feinde stehendes Heer zwingen uns, einstweilen die Verwaltung Eueres neuen Staates noch selbst in der Hand zu behalten. Gern aber wollen wir Euch mit Euerer eigenen Hilfe schon jetzt allmählich die staatlichen Einrichtungen geben, die seine feste Begründung, seinen Ausbau und seine Sicherheit verbürgen sollen.

Dabei steht allem voran ein polnisches Heer.

Noch ist der Kampf mit Rußland nicht beendet. Es ist Euer Wunsch, daran teilzunehmen. So tretet denn freiwillig an unsere Seite, um unseren Sieg über Eueren Unterdrücker vollenden zu helfen.

Tapfer und mit hohen Auszeichnungen haben Euere Brüder von der polnischen Legion neben uns gefochten; tut es ihnen gleich in den neuen Truppenkörpern, die dereinst, mit jener vereinigt, das polnische Heer bilden sollen. Es wird Eurem neuen Staate einen festen Halt geben und ihm Sicherheit nach außen und innen gewähren.

Unter den von Euch über alles geliebten Farben und Fahnen Euerer Heimat sollt Ihr Euer Vaterland schirmen. Wir kennen Eueren Mut und Euere glühende Vaterlandsliebe und rufen Euch auf zum Kampfe an unserer Seite.

Euere wehrhaften Männer werden sich nach dem Beispiel der tapferen Kämpfer der polnischen Legion sammeln und zunächst in gemeinsamer Arbeit mit dem deutschen und dem ihm verbündeten österreichisch-ungarischen Heere den Grund legen zu einem polnischen, in dem die ruhmvollen Ueberlieferungen Euerer Kriegsgeschichte und die Treue und Tapferkeit Euerer Krieger wieder lebendig werden.

Warschau, 9. November 1916.
Der Generalgouverneur v. Beseler.
Lublin, 9. November 1916.
Der Generalgouverneur Kuk.

Die näheren Bestimmungen über den freiwilligen Eintritt in das polnische Heer werden baldigst bekannt gemacht werden.

Wer hat den Kapellmeisterstock erfunden?

Einem Pariser Blatte zufolge wäre Lully, der berühmte, 1633 geborene und 1687 gestorbene Komponist am Hofe Ludwigs des Vierzehnten, der Erfinder. Früher leiteten die Dirigenten ihre Musiker, indem sie mit dem Fuße oder den Händen den Takt angaben. Lully soll es für zu ermüdend gehalten haben, fortwährend mit dem Fuße auf den Boden zu treten, und statt dessen zuerst mit einem nicht weniger als sechs Fuß langen Stock auf den Fußboden den Takt geschlagen haben. Aber Lully hatte mit dieser seiner neuen Erfindung kein Glück. Eines Tages schlug er sich mit dem Stock auf den Fuß und brachte sich dadurch eine so schwere Wunde bei, daß diese seinen Tod herbeiführte.

Der Muth der Wahrheit.

Von Julius Keller.

„Du vergißt, mein Bester, daß ich nicht als Bittender, sondern als Fordernder zu dir komme. Es fällt mir gar nicht ein, mich etwa an dein gutes Herz zu wenden. Es ist alles Geschäft zwischen uns — du hast das ja selbst oft genug konstatirt — alles Geschäft."

Der Herr des Hauses hatte diese Rede des vor ihm stehenden Mannes in erzwungener Ruhe angehört. Jetzt maß er den mit ausgesuchter Eleganz gekleideten, aber voll verblüffend cynischer Frechheit Dreinblickenden mit verächtlichem Lächeln und sagte:

„Sie sind der erste der gegen dieses Abkommen verstößt; denn die grundlegende Bestimmung unseres Abkommens war, daß ich niemals das Vergnügen haben sollte, von Ihnen persönlich belästigt zu werden."

„So genau nimmt unsereins es nicht mit grundlegenden Bestimmungen. Uebrigens bemerkte ich wiederholt zu meinem Leidwesen, daß du in unserem Verkehr anscheinend auf das liebe, trauliche Du verzichten zu wollen scheinst. Ich glaube, das ist übereilt. Du hast mich ja noch gar nicht aussprechen lassen, welcher Ursache du die Ehre meines Besuches verdankst. Wenn du den wahren Grund erst kennst, dürfte dir kaum etwas anderes übrigbleiben, als zu der altgewohnten Vertraulichkeit unserer Jugendtage zurückzukehren. Ich, als der weit jüngere, komme dir gern darin entgegen. Oder" — — er schwieg einen Augenblick und that einen tiefen Athemzug, als hole er zu einem bedeutsamen Schlage aus — „oder geht deine Vornehmheit und die Protzerei des Reichthums gar so weit, daß du deinen — Schwiegersohn siezen willst?"

„Mensch — was soll das heißen?!"

Ludwig Neufeld hatte diese Worte laut und hastig herausgestoßen. Mit seiner erzwungenen Ruhe schien es nun zu Ende zu sein. Angst und Schrecken, maßlose Ueberraschung leuchteten in seinen dunklen Augen, und auf dem breiten, von Wohlleben und Gemüthsruhe zeugenden Gesicht lag plötzlich ein Ausdruck lähmender Furcht. Der andere aber blieb völlig ruhig und lächelte verbindlich.

„Siehst du, mein alter Junge, so gefällst du mir schon weit besser. Man bemerkt doch endlich, daß du meiner Angelegenheit einiges Interesse entgegenbringst."

„Laß die albernen Reden!" kam es heiser über Neufelds Lippen. „Ich will wissen, was du mit deinen unverschämten Worten meinst."

„Na, da wären wir ja also schon auf dem Duzfuß. Das ist nett von dir, Ludelchen, nun werden wir uns schon verständigen. Was ich mit meiner zarten Andeutung meinte? Sicherlich das, was du bereits ebenso zartsinnig errathen hast."

Er setzte sich theatralisch in Positur und fuhr fort:

„Mein verehrtester Freund, Gönner und Zellengenosse, Herr Ludwig Neufeld, Besitzer einer der herrlichsten Villen und der mitgiftreichen Tochter des Berliner Westens — ich bin zu dir gekommen, um von dir die Hand dieser begehrenswerthen Jungfrau zu fordern."

„Du bist toll!"

Der andere trat näher zu ihm heran und flüsterte:

„Nennst du einen Menschen toll, weil er endlich anfängt, vernünftig zu werden?! ... Toll war ich bisher, daß ich mich von dir mit den lumpigen Renten wie einen Bettler abspeisen ließ; toll war ich, als ich damals für dich die Hauptschuld übernahm, während ich, der jüngere, doch nur der Verführte gewesen; toll war ich, daß ich dich von Stufe zu Stufe emporklimmen sah, ohne mich dabei an deine Rockschöße zu hängen, daß ich dich nicht beneidete um dein Glück, dein maßloses Glück, um deine Frau, deine Tochter, deinen Ruf, deine — wie nennt man es doch gleich — um deine Ehre."

Neufeld hob in maßlosem Zorn seine Hand.

„Schweig' — oder" —.

„Aber, Ludelchen — keine groben Worte — keine Thätlichkeiten unter Kameraden! .. Oder hast du vielleicht den traurigen Muth, mir in's Gesicht hinein zu leugnen, daß wir Kameraden sind, daß du mich, nachdem wir doch gemeinsam den dummen Streich gemacht hatten, später höchst unfair und nicht wie einen ehrenwerthen Standesgenossen behandelt, sondern über's Ohr gehauen, meine Jugend und Unerfahrenheit ausgenützt, mich mit viel Sentimentalität und wenig Geld abgespeist hast, und endlich, als es dir schon wohl erging auf Erden, mir ein schofles Abkommen hinwarfst, auf das du dich jetzt stützen möchtest! ... Alles Quatsch, alter Junge... Seh'n wir doch den Dingen wie zwei vernünftige, reife Männer in's Auge.... Wir waren einstmals beide Taugenichtse. Ich will ganz ehrlich sein: du der kleinere, denn du hattest, was man Herz und Gemüth nennt. Aber dafür kanntest und liebtest du auch deine Eltern, während ich — — na, über meine Abstammung sind die Gelehrten sich eben nie einig geworden. Das Verbrechen führte uns einander in die Arme. Ich will wiederum ehrlich sein: Du fehltest aus Noth und Verzweiflung, in der Stunde, da dein Weib schwer darniederlag und dir in wenigen Tagen deine Erna schenken sollte. Ich — na, wie eben einer meinesgleichen sündigt. Gemeinsam haben wir den Streich vollführt, er glückte.... Von da ab, lieber Junge — immer der Wahrheit die Ehre — gebührt mir der Glorienschein! ... überließ ich dir den Hauptantheil an der erbeuteten Summe — ich schwieg, als du dich zu meinen Ungunsten entlastetest, ja, ich räumte sogar, um dir zu helfen, mit imposantem Opfermuth ein, der Haupttattäter gewesen zu sein.... So brummte man mir ein Jahr auf, und dir — — den zwölften Theil davon.... Du hast zuerst als anständiger Kerl dein Wort gehalten, hast mich belohnt, wie du versprochen ... Doch mit der Zeit änderten sich die Verhältnisse gewaltig. Die Vettel Fortuna heftete sich förmlich an deine Fersen, das gestohlene Geld — was schneidest du Gesichter? War es etwa nicht gestohlen? — Das gestohlene Geld das wir schlauerweise, eh' man uns nach einem vollen Jahr ertappte, für verpraßt und verschwendet ausgegeben hatten — ward dir zum Segen. Du rettest dich wie alle Schwindler nach Amerika und machtest wie so viele drüben dein Glück... Dann kehrtest du hierher zurück, und ich nahm mir die Freiheit, dich aufzusuchen. Was war inzwischen aus mir geworden? Du weißt es, und ich brauche dir nicht noch mal zu erzählen, wie mich das Zuchthaus ausgespien hat als einen Ausgestoßenen, als einen Verlorenen. Siehst du — damals, mein Junge, hast du herz- und lieblos an mir gehandelt. Du hast meine Nothlage ausgenützt und mich mit einem erbärmlichen „Vertrag" abgespeist, der mich gerade vor dem Verhungern schützte. Hin und wieder mußte ich sogar versuchen — es ist unerhört! mir durch Arbeit einen Nebenverdienst zu schaffen. Lange genung habe ich mich damit zufrieden gegeben und entsagungsvoll im Schweiße meines Angesichts dein Brot gegessen. Aber nun hab' ich's satt, zu hungern.... Denn im Vergleich zu dir leide ich Hunger, physisch und moralisch. Niemand auf der Welt wird sich dazu hergeben, mich zu rehabilitiren — nur du, mein Bester, kannst es nicht nur, du mußt es thun. Zum Teufel, ich will auch endlich ein anständiger Kerl werden — ich will auch den Leuten Sand in die Augen streuen. Auch geachtet und geehrt, auch ein angesehenes Mitglied der guten Gesellschaft werden. Wer anders soll mir dazu verhelfen, als du? He, sage doch selbst."

„Fordere, Mensch! Fordere — wieviel du willst."

„Du weißt, wieviel ich will. Ich fordere nicht mehr und nicht weniger als deine Tochter. Werde ich dein Schwiegersohn, macht sich alles andere von selbst."

„Aber begreifst du denn nicht, Kerl" —

„Sei so vertraulich, wie du willst, Ludelchen, es giebt kein Wenn und Aber. Mein Wille ist unerschütterlich."

„Und wenn ich deiner Unverschämtheit trotze und dir einfach die Thür weise? . Was gedenkst du zu thun?"

„Viel, aber alles mit Maßen und nach und nach. Zunächst werde ich deine liebe Erna darüber aufklären, was es mit dem ehrlichen Namen ihres Papas für eine Bewandtniß hat.... Du hast sicherlich nicht vergessen, daß ich Beweise besitze, denen sich auch das Herz der liebevollsten Tochter nicht verschließen kann. Fräulein Erna wird mir schon glauben müssen, daß ihr Vater nur ein — — zum Henker — laß deine Faust aus dem Spiel... Was nützt es denn, wenn du mich hier niederschlägst!"

Die Arme des erregten Mannes sanken schlaff herab, und er ließ sich mit einem Seufzer der Verzweiflung in den Sessel nieder.

„So ist's recht, mein alter Junge. Die einzige große Weisheit im Leben ist, nichts zu schwer zu nehmen und das Unvermeidliche mit Würde zu tragen. Suche gütigst nicht nach Ausreden. Ich kenne im voraus alle Einwendungen. Du kannst deine Tochter nicht zwingen, wie? ... Sie ist verwöhnt, anspruchsvoll ... Glücklicherweise aber auch häßlich. Ich weiß alles — und noch mehr. Ich weiß auch, wie sie an dir hängt, wie sie dich liebt, wie sie seit dem Tode deiner Frau — Gott hab' die Brave selig! — dein ein und alles ist. Ich hab' mir das alles glaubwürdig erzählen lassen ... Gut, tische ihr ein Märchen auf. Sage ihr — ich hätte dir einst das Leben gerettet. Uebrigens ist das ja nicht mal ein Märchen. Mit eigener Lebensgefahr, füg' hinzu. Auch das stimmt ja beinahe. Und dann flunkere ein bischen weiter: es sei dein Herzenswunsch, die Schuld an mich abzutragen — mich und sie vereinigt zu sehen.... Sie kennt dich so wenig, daß sie dir alles glauben wird.... Bitte sie, wenn es ihr möglich sei, die meine zu werden .... Alles andere laß meine Sorge sein. Ich verlange nichts Unmögliches. Mache mich mit ihr bekannt ... ich werde mich ihr zu nähern versuchen, ihrem Herzen meine ich — und wenn du mich unterstützest ... na — so rede doch auch endlich ein Wort." ...

Neufeld hatte während der ganzen Zeit regungslos vor sich hingestarrt... Das nervöse Zucken seines Gesichts aber verrieth, wie sein Gehirn arbeitete. Sann er auf einen Ausweg? ..

Jetzt hob er plötzlich den Kopf.

„Gut," sagte er mit finsterer Resignation, „da dein Entschluß unbeugsam scheint — wollen wir es versuchen. Aber ich bitte dich um eines: vierzehn Tage Bedenkzeit."

„Das heißt —

„Für meine Tochter. Ich mache dich noch heute bekannt mit ihr und gebe dir mein" — —

„Was denn? Doch nicht etwa dein Ehren — — Verzeihung. Ich will meinen zukünftigen Schwiegervater nicht brüskiren. Du gibst mir also dein — hm, dein Ehrenwort, meine Werbung und meine Bemühungen in jeder Weise zu unterstützen?"

„Ja, ja." ...

„Und es wird dir als vernünftiger Mensch nichts anderes übrigbleiben als dies Wort zu halten. Bon. Ich bin mit solcher Zusage einverstanden... Wann werde ich das Vergnügen haben, meine Zukünftige kennen zu lernen? Willst du sie nicht rufen lassen? Wozu der Aufenthalt?"

Neufeld zögerte.

Sie macht jetzt ihre tägliche Ausfahrt. Komm heute zum Abendessen zu uns."

„Abendessen. Famos. Auf der Veranda — an dem Tisch, unter der Ampel mit dem rothen Schirm.... Duftender Jasmin ringsumher — im nahen Walde singt die Nachtigall ihr Lied — die Gelegenheit ist günstig. Ich komme. Aber eines bitt' ich mir dann aus, alter Junge: gute Laune. Schlucke die Pille rasch herunter — dann wird sie dir nicht lange im Magen liegen. Glaube mir, es ist am besten, wenn wir die geheimen Bande, die uns nun doch einmal umschlingen, noch fester knüpfen. Du fährst ganz gut dabei, denn ich bin nicht herzlos genug, dir dein Kind rauben zu wollen ... Du behältst es — auch als meine Gattin.... Wir führen ein gemeinschaftliches, idyllisches Familienleben, und jeder deiner Freunde, deiner Bekannten und Gäste wird sich beglückt äußern, deinen Lebensretter kennen zu lernen. Also — nichts für ungut. Auf Wiedersehen, Ludelchen! ...

Neufeld saß, nachdem der andere ihn verlassen, noch lange tief in Gedanken versunken. Dann stand er, sich gewaltsam zusammenraffend, wie in einem plötzlichen Entschluß auf und klingelte dem Diener.

„Bitten Sie meine Tochter, sofort zu mir zu kommen."

Der Diener eilte hinaus, und Neufeld blieb aufrecht an seinem Schreibtisch stehen.

„Muth," flüsterte er, „Muth .... Es muß sein!"

So erwartete er seine Tochter.

* * *

Wieder standen die beiden Männer einander gegenüber.

„Die Bedenkzeit ist heute um, Ludwig."

„Ich habe dich erwartet, Fritz."

„Du siehst — hier stehe ich."

„Nun — und? ... Du hast dich heute Vormittag endgültig mit meiner Tochter ausgesprochen?"

„Allerdings. Das heißt — — sich aussprechen kann man eine Unterhaltung mit der jungen Dame eigentlich nicht nennen. Sie hat gesprochen. Sie spricht ja immer. Gewiß selbst im Schlaf. Aber sie hat eingewilligt, die meine zu werden."

„Ich gratulire zu dem Erfolg."

„Danke, Ludwig, keine Ursache." Er ließ sich langsam auf einen Stuhl nieder, starrte einen Augenblick in's Leere und sagte dann plötzlich:

„Ludwig, ich bin heute hierher gekommen, um eine Gefälligkeit von dir zu erbitten."

„Wieviel?"

„Davon später .... Zunächst mußt du mir den Gefallen thun, deinem Fräulein Tochter schonend beizubringen — — daß ich auf ihre Hand verzichte."

„Waas?"

„Allerdings. Ich verzichte. Ein glücklicher Ehemann wollt' ich werden — aber kein täglich in Lebensgefahr schwebender Thierbändiger."

„Du meinst" —

„Nimm mir's nicht übel, mein alter Junge, aber — du weißt, ich bin nun mal ein ehrlicher Kerl — deine Tochter ist, milde gesagt, eine infame kleine Bestie."

„Ja — sie ist eben ein verwöhntes, verzogenes Kind" —

„Kind nennst du das? ... Sie hat drei Weiber im Leibe... Mann, Vater — alle Untugenden des weiblichen Geschlechts sind ja in diesem einen Musterexemplar vereinigt.... Zu dir mag sie anders, mag sie gut sein" —

„In ihrer Weise" — schaltete Neufeld ein.

„Aber zu mir?! ... Hast du eine Ahnung, was ich während der vierzehn Tage mit ihr ausgestanden habe? ... Diese Launenhaftigkeit, dieser Eigensinn, diese Exaltation, diese Wuthanfälle, und dann wieder der schneidende Hohn, die beißende Verachtung alles dessen, was Mann heißt. Nebenbei behauptet sie, aus überschüssiger Kraft an Schwächezuständen zu leiden. Zweimal ist sie in Ohnmacht gefallen, und als ich sie auf zarte Weise beleben wollte, zerkratzte sie mir das Gesicht. Sieh her... Dann verfiel sie in Weinkrämpfe, aus Reue darüber, daß sie mir weh gethan, und als ich mich aufraffte, um sie zu trösten — ohrfeigte sie mich. Nein, das ist ein übernatürliches Wesen! ... Sie ist der Fluch deiner bösen That... Sie lag in ihrer Mutter Schoß, als du sündigtest.... Nein. Vielleicht wäre ich Mann genug, sie mit der Zeit zu zähmen, aber solche Anstrengung ist mir die Sache doch nicht werth. Ich mache dir einen anderen Vorschlag: Verdopple meine Bezüge und gib mich frei."

„Ist das dein letztes Wort?"

„Mein letztes — und hoffentlich auch mein letzter Besuch."

Er schüttelte das Haupt und sah Neufeld mit merkwürdigem Lächeln an.

„Was ich immer befürchtete, hat sich bestätigt. Du bist doch der Klügere von uns Beiden. Du kanntest deine Tochter. Darum die Bedenkzeit. Im Grunde bin ich dir eigentlich noch Dank dafür schuldig. Mit verdoppelten Bezügen werde ich auch ohne ein mitgiftiges Weib und ohne die Werthschätzung deiner lieben Mitmenschen auskommen."

* * *

Eine Viertelstunde später klopfte es leise an Neufelds Arbeitszimmer.

„Darf man?" fragte eine helle Mädchenstimme, und gleich darauf eilte Fräulein Erna in's Gemach, auf ihren Vater zu und umschlang zärtlich dessen Haupt.

„Nun, ist er fort, der böse Feind, siegreich in die Flucht geschlagen?!" fragte das Mädchen.

„Er heirathet niemals, hat er mir beim Abschied feierlich versichert. Du hast ihm den Geschmack daran ein für allemal gründlich verdorben. Erna, Teufelsmädel — wie hast du das nur fertig gebracht?"

„Aber Väterchen! Ist es denn so schwer, solchem Halunken gegenüber das Scheusal zu spielen? Namentlich, wenn man häßlich ist? — — Du ahnst gar nicht, was für 'ne herzliche Freude es mir gemacht hat, ihn zu quälen und schließlich zu beobachten, unter welch inneren Qualen er sich wand, während er mit lauten Dankesworten mein Jawort in Empfang nahm."

„So kannst du dich verstellen, Kind?"

Sie blickte ihn plötzlich an, und in diesem Augenblick erschien ihr Gesicht nicht mehr häßlich.

„Du bist mir mit gutem Beispiel vorangegangen, Vater. Du hast im rechten Augenblick den Muth zur Wahrheit gefunden, so fand ich den Muth zur Lüge."

„Erna, mein liebes Kind — und wird das alles nicht doch einen Schatten in unser Leben werfen? Wird die Erinnerung an das, was ich dir nach so langen Jahren in einer Stunde der Verzweiflung gestehen mußte?" —

„Du hast mir nur erzählt, daß ein Mann, der sein Weib über alles liebte, verlassen von Gott und Menschen, aus den lautersten Motiven sündigte, ein Mann, dessen ganzes Leben nur von der Liebe zu Weib und Kind erfüllt war — und der inzwischen tausendmal gesühnt hat, was er gethan. Nein, Väterchen — jetzt — ich weiß zwar nicht, ob es möglich ist — jetzt liebe ich dich nur noch mehr! ... Und glaube mir, um deinetwillen wäre ich auch die Frau jenes Mannes geworden. Aber freilich, es ist besser so — — für ihn."

Der sparsame Hannes.

Aus dem Luzerner Land wird ein ergötzliches Geschichtchen berichtet. Ein wohlhabender Bauer hat einen einzigen Sohn. Dieser einzige Sprößling ist — merkwürdigerweise — sehr, aber auch sehr sparsam, um nicht zu sagen knickerig. Nimmt da eines Tages der Vater die Mutter beiseite und spricht: „Frau, was sollen wir mit dem Kerl, dem Hannes, anfangen, der es noch nicht einmal fertig gebracht hat, von seinem Taschengeld auch nur den dritten Theil zu verbrauchen? Er sollte eine Frau haben." — „I, natürlich," erwidert die Frau eifrig, denn auch auf dem Lande sind die Frauen gleich dabei, zu heirathen oder Ehen zu stiften, „er sollte eine Frau haben. Weißt du was, gieb dem Hannes 25 Franken. Am nächsten Samstag, Sonntag und Montag ist "Chilbi" (Kirchweihfest) in X., sag ihm, er soll sich mit den 25 Franken amüsiren und gute Tage machen. Er kann dabei ja auch die Kathrin näher kennen lernen. Die möcht ich als Schwiegertochter haben." — Dem Bauer leuchtet das ein, und er giebt dem Hannes 25 Franken, er soll sich lustig machen über die drei Chilbi-Tage. Der Hannes nimmt die 25 Fr. mit einem Schmunzeln, das den Vater schon mit hoffnungsfreudiger Ahnung erfüllt, zieht sein „Sunntichshäs" und sein „Flötli" an und wandert frohgemuth fürbaß. Nach drei Tagen kehrt er zurück, und mit freudeglänzenden Augen holt er — 37 Franken aus der Tasche und zählt sie dem Vater auf. Der Bauer ist sprachlos: Wo er die 12 Franken mehr her habe, als er ihm mitgegeben? Der Sohn darauf mit dem tiefsten Brustton tiefster Befriedigung: „Die Chilbi war awer schön. I hann mich guet amüsirt: I hann Chegel (Kegel) uffgestellt!"

Cephro, für Goldfische.

Das Pfropfen von Pflanzen ist ziemlich bekannt. Der Zweck des Verfahrens ist meist, edle Früchte zu erzielen, die auf die natürliche Weise gar nicht, oder in geringerer Qualität, oder mit größerem Zeitaufwande erhältlich wären. Das „Pfropfen" der Goldfische hat einen ganz anderen und weniger praktischen Sinn. Der Goldfisch selbst wird ja weder marinirt noch gebraten, sondern ist ein Zierfisch. Die Natur bringt auch Goldfische mit zwei Schwänzen hervor und diese „zieren" natürlich noch mehr. Sie bringen auch bessere Preise. So lag es der japanischen Betriebsamkeit, die unendliche Mühe und Sorgfalt darauf verwendet, ganz nutzlose Zwergbäumchen zu züchten, auch nahe, der Natur nachzuhelfen und aus zweischwänzigen Goldfischen solche mit drei und vier Schwänzen zu machen. Zugunsten der schon mit mehreren Schwänzen „geborenen" Goldfische müssen noch einige gewöhnliche Vertreter ihrer Gattung auf den Schwanzschmuck verzichten, der von geschickten Spezialisten an die geeigneten Stellen der mehrschwänzigen Fische gefügt wird, wo sie bald festwachsen. Für besonders schöne Exemplare solcher fabrizirten Goldfische sind gelegentlich von Sammlern über $1000 bezahlt worden.

— Unter Ehemännern. „Den ganzen Tag sitzt meine Frau an der Nähmaschine; man könnte verzweifeln!" — „Das ist noch zu ertragen... die meinige singt aber noch dazu!"

— Eigenthümlicher Beweis. Herr: „Sie glauben, das Bier ist wirklich so gesund und lebenerhaltend?" Alter Zecher: „Gewiß! .. Ich kenn ein Bräuhaus, das ist schon seine 500 Jahre alt!"

— Deutlich genug. — „Hattet Ihr denn Polterabend vor der Hochzeit?" — „Nein, vor der Hochzeit nicht, nach der Hochzeit aber oft."

Donnersrag Abenes offen bis 9 Uhr

WIEBOLDT'S COLOSSAL WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

JANUARY CLEARANCE SALE

Beginnend Donnerstag, 28. Dezember 1916

Dies ist die Zeit des Jahres, wo wir alles losschlagen, da wir niemals ein einziges Kleidungsstück bis zur nächsten Saison zurückbehalten. Zum Vorteil für unsere Kunden und zu unserem Nachteil sind unsere Waarenvorräte bedeutend größer als in irgend einer vorhergehenden Saison. Wir machten große Einkäufe im Oktober und November, und rechneten auf ein großes Geschäft, aber wir vergaßen das Wetter in Betracht zu ziehen, das bis Mitte Dezember warm war. Die vorsichtigen Käufer wissen, daß eine radikale Preisherabsetzung eintreten würde und haben ihre Einkäufe auf jetzt verschoben. Wir behaupten, daß Sie nie einem Januar-Verkauf je wieder beiwohnen werden, wo die Preise so herabgesetzt wurden, da wir entschlossen sind, unsere Regale zu räumen. In beiden Läden.

Jedes Kleidungsstück im Geschäft ist unter den Kostenpreis herabgesetzt

Tausende von Mänteln zu $15

Hundert Plüschmäntel, Werte bis zu $40, jetzt zu $15

Etwa 100 Seidenvelour Mäntel, Werte bis zu $60, jetzt zu $15

Tausende von pelzbesetzten Mänteln, — Werte bis zu $50, jetzt zu $15

Hunderte von Novelty Mänteln, Werte bis zu $50 — jetzt zu $15

Die größte Geldersparniß-Gelegenheit. — Die sensationellsten je dagewesenen Werte.

$15

Tausende von Kleidern zu $15

Hunderte von hübschen Party- und Seidenkleidern, Werte bis zu $50, jetzt zu $15

Hunderte von Abend-Gowns, Werte bis $65, jetzt zu $15

Tausende von Nachmittagkleidern in Seide u. Sammet, wurden bis zu $60 verkauft, jetzt $15

Sensationelle Räumung von 200 feinen Suits, die bis zu $60 verkauft wurden, jetzt zu $15

Positiv das größte Bargainereigniß in Chicago.

Gerade zu Winters-Anfang beginnen wir diese sensationelle Verschleuderung

Tausende von Mänteln zu $10

Ungefähr 100 hübsche Seidenplüschmäntel, Werte bis $30, zu $10

Hunderte von seidengefütterten, pelzbesetzten Mänteln, Werte bis $35, jetzt zu $10

Hunderte von Novelty Mänteln, Werte bis $40, jetzt zu $10

Seidenvelour Mäntel, Werte bis $30, jetzt zu $10

Welch riesige Preisherabsetzung!

$10

Tausende von Kleidern zu $10

Ungefähr 69 Abend-Gowns, um sie schnell zu räumen, zu $10

Hunderte von hübschen Partykleidern, verkauft zu $10

Tausende von Seiden- und Sergekleidern, Werte bis zu $30, zu $10

300 Suits die bis zu $50 verkauft wurden, alle neuen Fassons, nur 1916—1917 Moden, zu $10

Krieg oder Frieden, diese Gelegenheit kommt nicht wieder.

Der große Verkauf auf den Sie gewartet haben

Ein Tausend Mäntel zu $5

Auswahl von Ural Lamb, Mattalambs, Hindu Luchs, hunderte von Novitäten, Werte bis zu $25.00, nur einer an einen Kunden, zu $5.00

Wir tun dies, um die Händler auszuschließen, da dieselben gerne die ganze Partie kaufen und damit beim Wiederverkauf einen hübschen Profit erzielen würden.

$5

Zwei Tausend Kleider zu $5

Hunderte von Seidenkleidern, hunderte von Sergekleidern, hunderte von Sammetkleidern, hunderte von Taffetakleidern, nur eines an einen Kunden. Ihre Auswahl zu $5.00

Wir müssen für unser überfülltes Lager bezahlen.

Es sind alles moderne Fassons. Schließen Sie nicht vom Preise auf die Qualität.

Der größte jemals von irgend Jemand unternommene Stunden-Verkauf,

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag — **Nur für Donnerstag, 28. Dezember 1916** — Nur im Milwaukee Avenue Laden

Von 9 bis 11 Vormittags—	Von 11 Vorm. bis 1 Nachm.	Von 1 bis 2 Nachmittags—	Von 2 bis 4 Nachmittags—	Von 4 bis 6 Nachmittags—
500 Kinder-Mäntel, 300 seid. Kleider, 300 Serge-Kleider, 400 Herbst-Mäntel, Werte aufwärts bis zu $13.00, offerirt zu	1000 Kinder-Mäntel, 500 seidene Poplin Kleider, 1000 wollene Skirts, 400 Serge-Kleider, Werte aufwärts bis zu $10, zu	So lange der Vorrat reicht, 100 Kinder-Mäntel, 100 seidene und Serge-Kleider, 25 Herbst-Mäntel, offerirt zum Preise von	Solange 400 Kinder-Mäntel, 390 seidene Kleider, 200 Serge Kleider, 400 Pelz Sets, 800 Skirts reichen, Werte bis zu $10, Donnerstag zu	So lange der Vorrat reicht, 50 Plüsch-Mäntel, 79 Suits, 200 Mäntel, 400 Skirts, 800 seidene und Serge-Kleider, Ihre Auswahl Donnerstag zu
$3.98	**$2.98**	**$1.00**	**$1.98**	**$6.98**

Größte Verschleuderung erstklassiger Damenkleider, die jemals unternommen wurde

Die Auswahl vom Hause von irgendeinem Tuchanzug, Mantel oder Kleid, ganz gleich, ob sie zu $50 oder $60 verkauft wurden; treffen Sie Ihre Auswahl von Chicagos elegantesten Erzeugnissen zu diesem großen Verkaufspreis von $25.

$25

Häkelgarn

In beiden Läden.

Mercerisirtes Häkelgarn in weiß oder ecru, kommt in allen Nummern, die Standard 10c Sorte, der Ball verkauft zu 6½c

Waschstoffe

In beiden Läden.

Baumwollene Challies, 36 Zoll breit, Blumen oder persische Muster, für Comforter-Bezug passend, die 15c Qualität, — Yard 9½c

Echter Amoskeag Outing Flanell, eine große Auswahl von Streifen oder Karrirungen — 15c Wert, die Yard zu 9½c

Eine Partie fancy Suiting, auch Poplin und Waisting — eine gute Auswahl von Farben, wert bis zu 19c — die Yard 9½c

Baumwolle-Flanell, „napped" nur auf einer Seite, fein twilled, ganze Stücke, die Yard zu 9½c

Kleider-Percale, 36 Zoll breit, helle oder dunkle Muster, eine große Auswahl von Entwürfen, Fabriklängen, die 15c Qualität — Yard zu 9½c

Domestics

In beiden Läden.

Gebleichter Cambric, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, ganze Stücke — die Yard 9½c

$2.75 Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, bezogen mit fancy Cretonne oder Sateen große Auswahl von Mustern... $1.95

$7.50 reinwollene Blankets, nur in weiß oder grau — volle Größe, ein Teil leicht beschmutzt, vorzügliche Werte; Ihre Auswahl, Paar $5.95

$1.85 Baumwolle-Watte Füllung für Comforter, Größe 72 x 90, mit weißem Cheese Cloth bezog., 4 Pfund schwer — das Stück zu $1.39

Wolle-Nap Blankets, in lohfarbig, grau oder weiß feiner weicher Wolle-Nap Finish, volle Größe, fancy Borte, das Paar zu $1.69

Kleiderstoffe

In beiden Läden.

Schwarzes Chiffon Broadcloth, 52 Zoll breit, angefeuchtet und geschrumpft, feiner Satin-Finish — regulärer $2.00 Wert, die Yard $1.55

Georgette Crepe — 40 Zoll breit, sehr fest und geschmeidig, kommt in schwarz od. weiß, $2.00 Wert — die Yard zu $1.39

Eine Partie Seide Plüsches, fancy Velours Bolivia Cloth — alle die neuesten Schattirungen, wert bis $5.50, Yard $3.50

Reinwoll. Storm- und franz. Serge, in allen modern. Schattirungen, die Yard 69c

10,000 Yds. Kleiderstoff-Reste, 36 b. 54 Zoll breit, alles Muster dieser Saison, die richtigen Längen für Kleider, Röcke oder Waists — markirt zum halben Preis.

Groceries

Im Milwaukee Ave. Laden.

Butter, feinste Elgin Creamery, von reinem Rahm gemacht — das Pfund 41c

Eier, ausgewählt und groß, „candled" Waare, das Dutzend 36c

Fancy gelber oder weißer American Käse — das Pfund 28c

Arctic Marke f'ey roter Alaska Lachs, die Büchse zu 22c

Neue Sendung holländischer Fett-Heringe — das Fäßchen 89c

Aristo Marke neu verpackte Shrimps — die Büchse zu 15c

Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Native zartes Pot-Roast — Pfund 12½c

Round Steak, bester mittlerer Schnitt, — Pfund .. 18½c

Frisch abgeschnitt. Lamm- oder Kalbs-Stew, das Pfund 16½c

Frisches loses Leaf Lard — das Pfund 16¾c

Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Bbl. zu $2.39

Uncle Jerry Pfannkuchen- oder Buchweizenmehl, Packet 10c

White Linen oder Automatic Seife, 10 Stücke für 39c

Sunbrite oder Kitchen Klenzer Scheuerpulver, drei Büchsen 10c

Ohio „Blue Tip" Streichhölzer, Packet 22c

Frisch gebackene Columbia Pretzels — 2 Pfund an 1 Kunden — das Pfund 6½c

Frisch gebackenes weißes oder Roggenbrot — der Laib 5c

Nuome Marke rote reife Tomatoes, Büchse.. 15c

Feine Nr. 1 Sugar cured Hickory geräucherte Schinken — das Pfund zu 18¾c

Swifts Empire Brisket Speck. Pfd.. 19¾c

Plantation Blend frisch gerösteter Kaffee — das Pfund 28c

Fancy Basket Fired Japan Tee, Pfund 39c

Reiner weißer Kleehonig im „Comb", der „Comb" zu 18c

Fancy große Jumbo Oregon Pflaumen — das Pfund 15c

Quakers frisch geröstete Corn Flakes, drei Packete für 23c

Richardson & Robbins Plum Pudding, Büchse zu 23c und 43c

Zucker, feinst. granulirter, mit Grocery-Bestellung, 10 Pfd. für.. 69c

Strümpfe

In beiden Läden.

Faserseide nahtlose Strümpfe f. Damen, hoch gespalten, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz und weiß, das Paar zu 35c, drei Paare $1

Faserseide nahtlose Strümpfe f. Männer, hohe gespaltene Sohlen, Fersen und Zehen, schwarz, weiß, grau, navy, lohfarbig und Palm Beach, das Paar zu 25c

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½ — das Paar zu 15c

Weiße und schwarze nahtlose Cashmere Babies-Strümpfe, mit farbigen Fersen und Zehen, Größen 4 bis zu 6, das Paar zu 15c; — 2 Paar für 25c

Januar-Räumungs-Verkauf von Neuen garnirten Hüten

In beiden Läden.

Eine große Partie von neuen garnirten Hüten wurde uns von den Fabrikanten gesandt. Die Werte in dieser Partie gehen bis zu $25.00. Es sind prachtvolle Sammt- und Goldspitzen-Hüte, ferner Paradise garnirte Hüte. Kommen Sie frühzeitig für die beste Auswahl. Das Lager ist jetzt groß, und um es zu reduziren, diese bis zu $25.00 werten Hüte am Donnerstag

Ihre Auswahl zu **$5.00**

Großer Verkauf von Shirt Waists

In beiden Läden

Dieses Jahr war keine große Shirt Waist Saison. Wir haben ein großes Lager, und um damit zu räumen, verkaufen wir dieselben zum Kostenpreis, anstatt sie zu behalten bis sie unmodern geworden. Wir bieten sie zum Verkauf für Donnerstag, den 28., Freitag, den 29. und Samstag, den 30. Dezember, in sechs großen Partien.

Partie Nr. 1 — Weiße Voile Shirt-Waists für Damen, schön besetzt mit Spitzen und Stickerei, in allen Größen und in den neuesten Moden, regulär verkauft zu $2.50 (nur eine an einen Kunden); solange die Partie ausreicht, zu $1.00

Partie Nr. 2 — Shirt Waists für Damen, aus japanischer Seide, jetzt sehr in Nachfrage, viele hübsche Moden und Schattirungen, sind sehr schön besetzt, regulär verkauft für $2.50 (nur eine an einen Kunden) — speziell offerirt zu $1.19

Partie Nr. 3 — Voile Shirt Waists für Damen, hübsch besetzt, in einer großen Auswahl von Größen und in den neuesten Moden, stets verkauft für $1; spez. Donnerstag Nachm. 2 bis 4 Uhr, (nur ein an einen Kunden), speziell das Stück zu 59c

Partie Nr. 4 — Seidene Shirt Waists f. Damen, handgemacht von den besten Fabrikanten, aus bester Qualität Seide, in den neuesten Moden u. Farben, in allen Größen zu haben — reg. verkauft zu $5, Eure Auswahl in diesem Verkauf, speziell zu $2.95

Partie Nr. 5 — Seidene Shirt Waists für Damen, gemacht aus der besten Qualität Seide, in einer großen Auswahl von hübschen Mustern — in allen Größen, regulär verkauft für $6.98 — Eure Auswahl speziell zu $3.49

Partie Nr. 6 — Speziell von 2 bis 4 Uhr Nachm.: Middy-Blusen für Damen und Mädchen, eine große Partie guter Muster, große Auswahl von Größen, regulär verkauft zu $1.25, Eure Auswahl Freitag Nachmittag für nur 47c

Winter-Trachten für Knaben

In beiden Läden.

Ueberzieher für große Knaben, Größen 13 bis 18 Jahre, nur eine beschränkte Quantität, assortirte Muster, in grauen und braunen Mischungen, Werte bis zu $3.95, zu $1.95

Mackinaw Coats für Knaben, 6 bis 15 Jahre, sehr schöne rote, grau und braune Plaids, Belt und Patch Taschen, $3.95 wert, zu....... $2.88

Russian Ueberzieher für Knaben, gemacht von Oxford grauer oder blauer Chinchilla, völlig doppelbrüstiger Schnitt, Flanell gefüttert und Pinch Rücken Moden, 2 bis 10 Jahre, $5.00 Werte, zu $3.39

Mackinaw Coats für Knaben, die neuheitlichsten Plaids, allerneuester Schnitt und Muster, in Größen von 8 bis 17 Jahre — die $5.00 Sorte, zu $3.79

Knaben-Ueberzieher, Astrachan-Kragen und Stulpen, ein sehr hoche leganter Chinchilla Worsted, gefüttert mit Satin Yoke, Größen 3 bis 10 Jahre, speziell zu $6.95

Blaue Serge Norfolk Knaben-Anzüge, Größen 5 bis 17 Jahre, gemacht mit Yoke, Box Pleat und Gürtel, ein guter und dauerhafter Anzug, $2.50 Anzug zu $1.98

Norfolk Knaben-Anzug, gefertigt aus netten dunkelgrauen Mischungen und karrirten Stoffen, nach allerneuestem Schnitt Bulgarian Norfolk Muster, Größen 6 bis 14 Jahre, $3.00 Werte zu $2.29

Winter-Unterzeng

In beiden Läden.

Gerippte fließgefütterte Union Suits für Männer, in allen Größen, $1 Sorte, zu 78c

Ganzwollene Union Suits für Männer, $3.50 bis $4.00 Werte, offerirt zu $2.98

Wollene gerippte Union Suits für Damen, niedriger Hals, Knöchellänge, $2.50 bis $3.00 Werte, zu $1.55

Gerippte und glatte wollene Leibchen und Beinkleider für Damen, zum Preise von von $1.00 bis $1.50, zu 78c

Gerippte Beinkleider für Kinder, im Preise von 39c bis zu $1.00, zu 29c und 25c

Liköre

Im Milwaukee Ave. Laden.

Tafelbier — die Kiste mit 2 Dtz. Flaschen zu 65c

Sunny Brook Whiskey, in Bond auf Flaschen gezogen — volles Quart zu 79c

Monogram Whiskey, per Gallone, $1.95, oder ½ Gallone zu 1.00

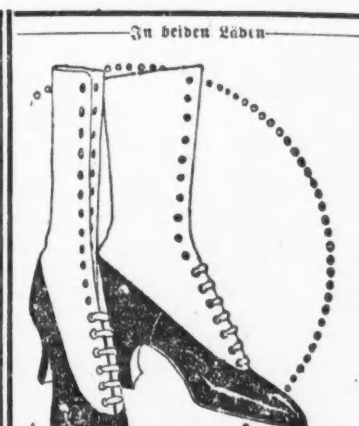
Private Stock Whiskey, volles Quart 52c; oder 2 für $1.00

Doppel-Kümmel oder Monopole 3-Star Brandy, die Flasche zu 59c

Jas. E. Pepper Whiskey, 8 Sommer alt, „Bottled in Bond" volles Quart 98c

Damen-Schlittschuh- oder Hockey-Schuhe, $4 Werte, Paar 1.98

—In beiden Läden—



Goodyear Welt Damenschuhe in mattem Kalbleder und Patent Colt, sie haben schwarze Tuch Tops und sind gemacht auf der neuen Stage Leiste, $4.00 Werte, das Paar zu.. $2.39

Mädchen-Schuhe in Patent Colt und mattem Kalbleder, zum Schnüren und Knöpfen, sie haben solide Ledersohlen und sind haltbar, alle Größen bis zu 2, $2.00 Werte, Paar zu $1.39

Ganzlederne Knaben-Schuhe, in Patent Colt und mattem Kalbleder, sie sind Fabrik „Seconds", aber die Fehler sind sehr gering, zum Schnüren und Knöpfen, $2.50 Werte, das Paar zu $1.49

Kinder-Schuhe in Patent Colt und Vici Kid, sie sind hanndgewendet und haben Spring-Absätze, alle Gr., bis 8, $1.25 Werte, Paar zu....... 79c

Schlittschuh-Schuhe oder Hockeyschuhe für Damen, in lohfarbigem Kalbleder, gerade die richtigen zum Schlittschuhlaufen, in allen Größen, $4.00 Werte, Paar zu 1.98

UMI